

GESCHÄFTSBERICHT

2020

DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WIR LEBEN VERANTWORTUNG



GESCHÄFTSBERICHT

2020

DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WIR LEBEN VERANTWORTUNG

WIR SCHAFFEN
WERTE FÜR
MENSCH UND
UMWELT

Folgen Sie uns auch auf



linkedin



facebook



twitter



instagram



Xing

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2020	2019	2018	2017	2016
Kraftwerke					
Windkraftwerke in Österreich	75	84	84	78	77
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2	2	2
PV-Kraftwerk in der Slowakei	1	1	1	1	1
Installierte Leistung					
Österreich (MW)	180,5	198,5	198,5	164,2	162,2
Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Stromproduktion (GWh)	499,0	577,4	440,9	463,6	379,8
Haushaltsäquivalente ¹⁾	124.753	144.350	110.225	115.900	94.950
Mitarbeiter*innen*					
Österreich	62	58	57	49	46
International	9	6	7	9	10

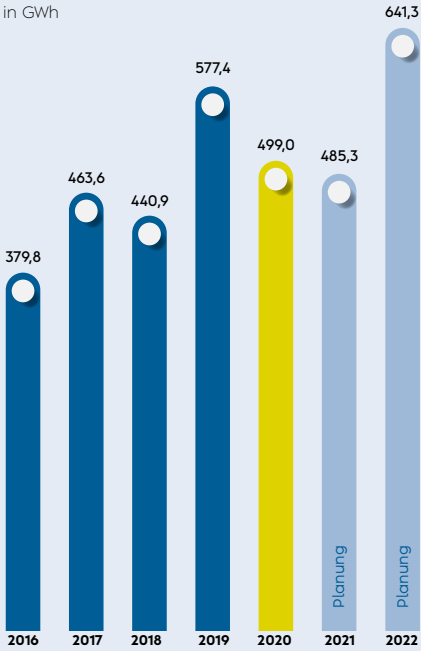
*ohne karenzierte Mitarbeiter*innen
1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

AKTIENKENNZAHLEN

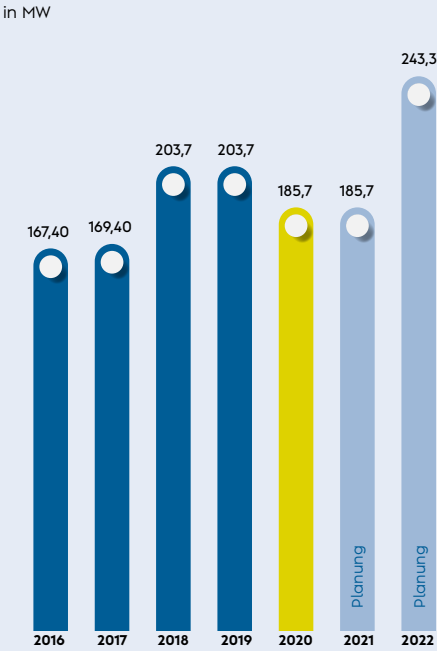
	2020	2019	2018	2017	2016
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionär*innen	2.162	2.041	1.900	1.845	1.777
Dividende ²⁾	5	5	4	4	4
Dividendenrendite (in %) ³⁾	1,7 ⁴⁾	2,0	2,8	2,9	2,9
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.366	1.580	1.207	1.269	1.039
Eingespartes CO ₂ je Aktie (kg)	594	854	797	802	624
Versorgbare Haushalte je Aktie	0,34	0,40	0,30	0,32	0,26

2) in € vor KESt; Jahr der Auszahlung
3) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird
4) auf Basis der 2021 vorgeschlagenen Dividende von 6 €

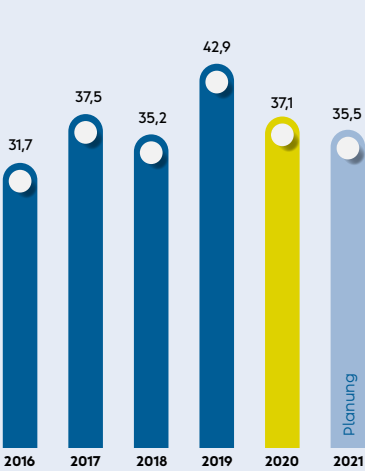
PRODUKTION ⁵⁾
in GWh



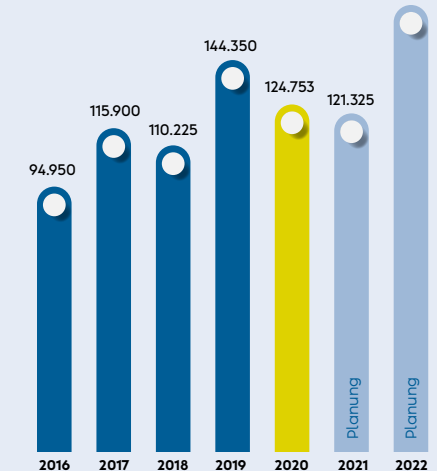
INSTALLIERTE LEISTUNG ⁵⁾
in MW



UMSATZENTWICKLUNG ⁵⁾
in Mio. €



VERBRAUCH HAUSHALTE ^{5) 6)}



5) Neun Windenergieanlagen im Windpark Prinzendorf I wurden 2020 abgebaut. Die neuen Anlagen in unseren Windparks Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V werden 2022 in Betrieb gehen.

6) Stromproduktion entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch der Anzahl österreichischer Haushalte. Basis: 4.000 kWh

CO₂-EINSPARUNG: 216.920 TONNEN PRO JAHR ^{**}

** Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich - Marktentwicklung 2019 und IG Windkraft

FINANZKENNZAHLEN

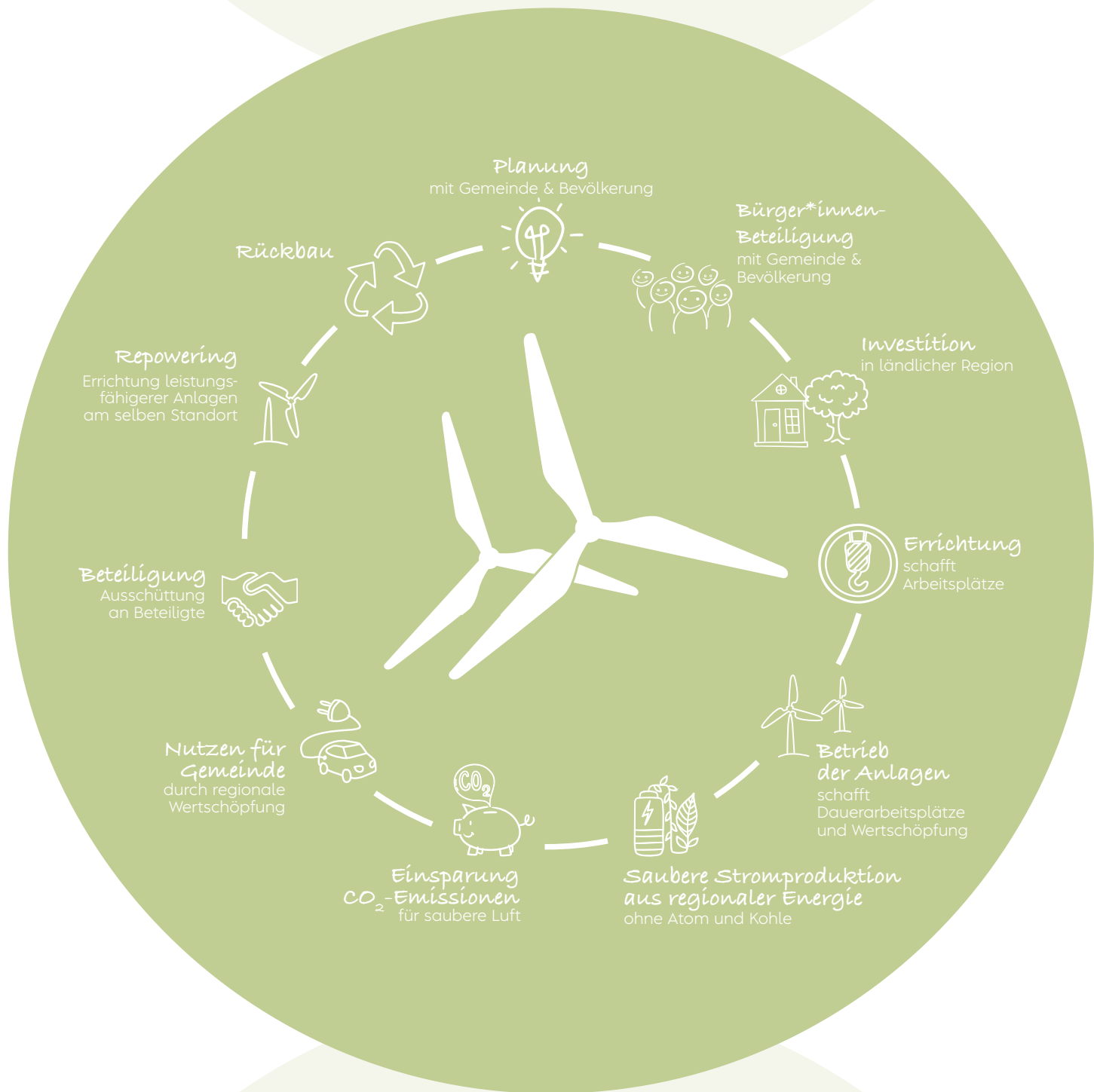
	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatz (TEUR)	37.056	42.895	35.182	37.490	31.704
Betriebserfolg (TEUR)	9.660	13.479	8.659	11.756	6.414
Konzernergebnis vor Steuern (TEUR)	6.455	10.325	5.095	8.211	2.769
Konzernergebnis nach Steuern (TEUR)	4.179	7.315	3.252	5.941	1.773
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	11,4	20,0	8,9	16,3	4,9
Bilanzsumme (TEUR)	211.403	197.894	204.068	162.189	169.289
Gesamt-Cashflow (TEUR)	15.237	5.465	7.852	1.450	261
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	36.283	21.046	15.581	7.729	6.279
Eigenkapitalquote (%)	29,0	29,8	26,2	31,9	28,0
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	5,7	4,6	7,0	4,6	6,5
Eigenkapitalrendite (%)	10,5	17,5	9,5	15,9	5,8
Umsatzrendite (%)	17,4	24,1	14,5	21,9	8,7

Erläuterung zu den Kennzahlen

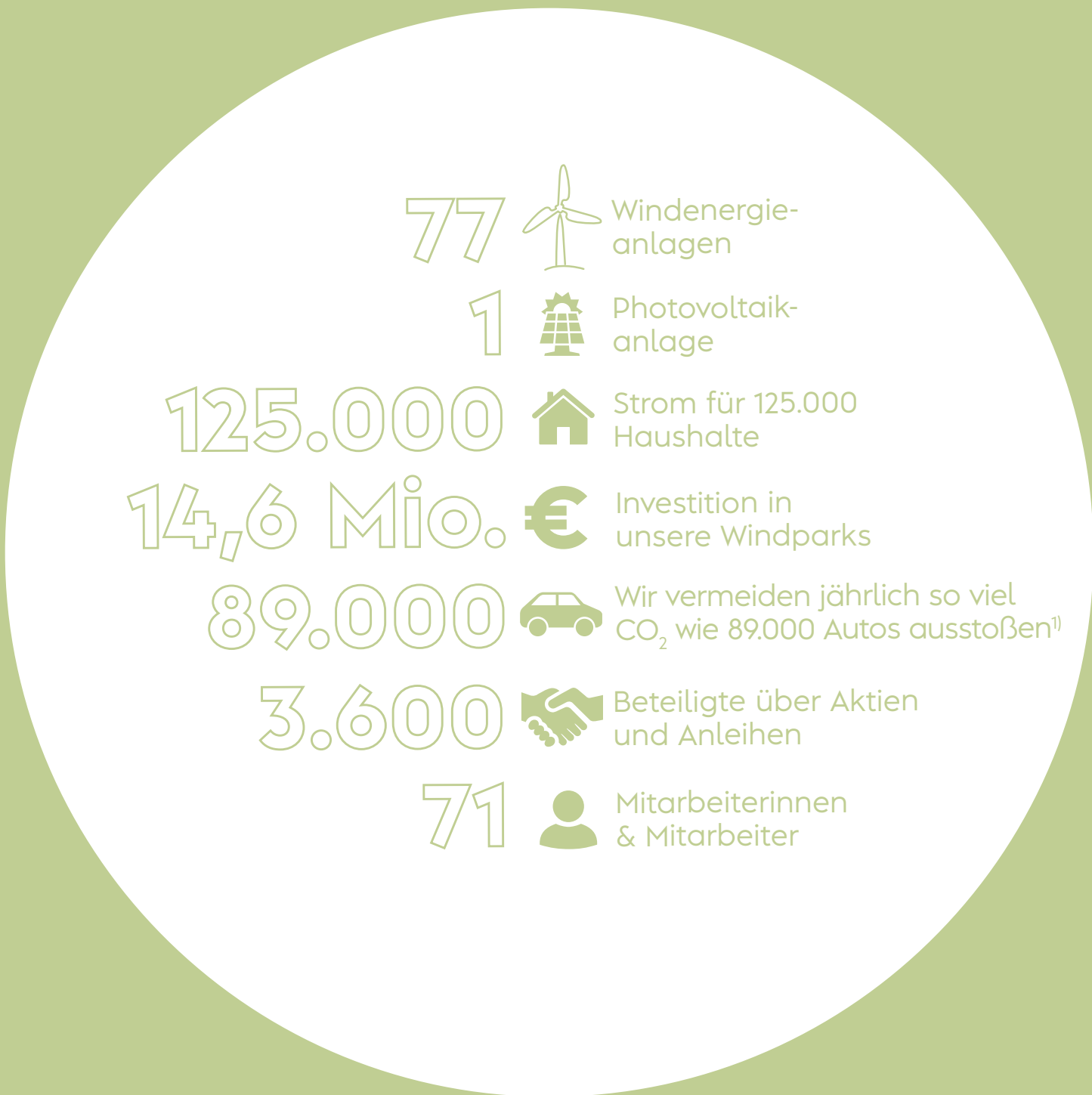
Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Windkraft Simonsfeld AG wird im Rahmen des vorliegenden Geschäftsberichtes nach dem Konzernabschluss auf der Seite 85 veröffentlicht.

NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNGSKETTE



STARKE ZAHLEN



¹⁾ Bezogen auf die durchschnittlichen jährlichen CO₂-Emissionen von Benzin/Diesel - Fahrzeugen mit einer Fahrleistung von 14.500 km in Österreich (Quelle: Umweltbundesamt; 2020)

WIR LEBEN VERANTWORTUNG



- 02 NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNGSKETTE
- 03 STARKE ZAHLEN
- 06 EDITORIAL
Vorstand und Geschäftsleitung
Martin Steininger, Markus Winter und
Alexander Hochauer
- 07 GASTBEITRAG CHRISTIAN FELBER
Energie für das Gemeinwohl
- 08 UNSER UNTERNEHMENSPROFIL
Unternehmen // Wesentliche Geschäftsbereiche
- 09 UNSER GESCHÄFTSMODELL
- 10 UNTERNEHMENSSTRUKTUR
- 12 UNTERNEHMENS- UND NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE
Kompetenz für erneuerbare Energie // Verantwortung
für Gesellschaft und Umwelt // Teamgeist und
Wertschätzung // Windkraft Simonsfeld AG als
Investment
- 18 HIGHLIGHTS
Kompetenz für erneuerbare Energie // Verantwortung
für Gesellschaft und Umwelt // Wirtschaftlicher Erfolg
- 20 INTERVIEW MIT VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG
Martin Steininger, Markus Winter und
Alexander Hochauer
- 24 ORGANE DER GESELLSCHAFT
Vorstand und Geschäftsleitung // Aufsichtsrat
- 28 NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG
Wir arbeiten für das Gemeinwohl // Bezahlbare
und saubere Energie // Maßnahmen zum
Klimaschutz // Nachhaltiger Konsum und
Produktion // Wir im Weinviertel

- 34 WIR SIND SIMONSFELD
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 37 CODE OF CONDUCT
- 38 AKTIE UND ANLEIHE
Bürgerbeteiligung // Aktie // Anleihe //
Hauptversammlung // Kommentar Alexander Hochauer
- 42 STROMPRODUKTION UND ENERGIEBEWIRTSCHAFTUNG
Strommarkt // Stromproduktion // Stromvermarktung //
Innovative Technologien // Kommentar Markus Winter
- 46 TECHNIK
Leistungsangebot // Technische Verfügbarkeit //
Technische Dienstleistungen // Reportage
- 48 PROJEKTENTWICKLUNG
Projektentwicklung Österreich // Projektentwicklung
International // Kommentar Markus Winter //
Abbau Prinzendorf
- 56 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 58 KONZERNLAGEBERICHT
- 70 KONZERNBILANZ
- 72 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 73 KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS
- 73 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 74 KONZERNANLAGENSPIEGEL
- 76 KONZERNANHANG
- 83 BESTÄTIGUNGSVERMERK
- 85 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
WINDKRAFT SIMONSFELD AG
- 86 Glossar
- 88 Impressum



Markus Winter

Martin Steininger

Alexander Hochauer

Liebe Gesellschafterinnen und Gesellschafter, liebe Windkraftfreundinnen und Windkraftfreunde!

Sie halten unseren inhaltlich und grafisch neu gestalteten Bericht über das vergangene Geschäftsjahr in Händen. Umfassende und transparente Informationen für unsere Anleger*innen sind uns ein großes Anliegen. In diesem Sinne haben wir dieses Jahr unseren Geschäftsbericht überarbeitet. Mit dem Ziel, Ihnen umfassende Informationen über unsere Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 zu vermitteln. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Bericht rasch gut zurechtfinden und wünschen Ihnen eine anregende und spannende Lektüre.

**»2021 errichten wir
14 Windenergieanlagen und
steigern unsere
Produktionskapazität um 20 %«**

Die Corona-Pandemie stellte uns im Vorjahr vor einige Herausforderungen. Es ist uns dennoch gelungen, die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen zu schützen und gleichzeitig den reibungslosen Betrieb unserer Anlagen zu gewährleisten. Wir produzierten im vergangenen Jahr 499 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom und konnten damit unsere Jahresplanung erfüllen. Auf das Preisniveau an den Strommärkten wirkte sich die Corona-Pandemie allerdings dämpfend aus. Unser Jahresumsatz lag daher 2020 leicht unter Plan.

Unsere mittlerweile vierte Windkraft Simonsfeld Anleihe im Herbst 2020 war ein voller Erfolg: Die Emission war binnen weniger Wochen deutlich überzeichnet. Die eingeworbenen 15 Mio. € investieren wir heuer zum Großteil in unsere aktuellen Windpark-Baustellen in Poysdorf und Prinzendorf.

Um die Bedeutung unseres Engagements im Bereich unserer ökologischen und sozialen Verantwortung zu unter-

mauern, haben wir dieses als Unternehmensziel durch einen Hauptversammlungs-Beschluss in unserer Satzung verankert.

Auf energiepolitischer Ebene werden in den kommenden Monaten entscheidende gesetzliche Weichen für die Zukunft der österreichischen Energie- und Klimaentwicklung gestellt. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz soll den Ausbau der Wind- und Sonnenstromerzeugung für die kommenden Jahre regeln. Gemeinsam mit unserem Dachverband „Interessengemeinschaft Windkraft“ haben wir uns aktiv dafür eingesetzt, dass das seit langem erwartete Gesetz sobald wie möglich beschlossen wird. Aus aktueller Sicht ist eine Beschlussfassung im zweiten Halbjahr absehbar, dafür ist eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig.

Heuer freuen wir uns besonders auf die Errichtung von 14 neuen Windenergieanlagen der Viermegawatt-Klasse in den Gemeinden Poysdorf und Prinzendorf. Bis Ende des Jahres wollen wir die neuen Windkraftanlagen ans Netz gebracht haben. Sie werden ab dem nächsten Jahr unsere Produktionskapazität um mehr als 20 % steigern.

Bleiben Sie gesund und treiben Sie mit uns weiterhin die Energiewende voran!

Mit herzlichen Grüßen,

Martin Steininger
Vorstand

Markus Winter
Technischer Geschäftsleiter

Alexander Hochauer
Kaufmännischer Geschäftsleiter

GASTBEITRAG

Christian Felber

Energie für das Gemeinwohl

Die Welt ist in vielen Bereichen aus den Fugen geraten. Die gegenwärtige Wirtschaftsweise trägt selbst zum Kippen sensibler Gleichgewichte bei: Ökologie, Verteilung, Demokratie oder die Balance zwischen Region und Weltmarkt. Der Begriff „Ökonomie“ („oikos“ = Haus) bezeichnet ursprünglich den Haushalt. Es geht dabei um die Kunst des umsichtigen Haushaltens mit dem Ziel des Wohls aller. Demgegenüber steht – damals wie heute – ein Wirtschaftsmodell mit Kapitalmehrung als höchstem Ziel. Während im Kapitalismus Geld(mehrung) Selbstzweck ist, dient Kapital in der Ökonomie als Mittel zum Zweck des Gemeinwohls.

**»Die Gemeinwohl-Bewegung sieht die
Wirtschaft als kooperativen Prozess zum
Wohle aller Menschen und der Mitwelt.«**

Die 2010 gegründete Gemeinwohl-Bewegung zeigt auf, dass es zum globalisierten Kapitalismus Alternativen gibt, sie sieht in der Tradition der „oikonomia“ die Wirtschaft als kooperativen Prozess zum Wohle aller Menschen und unserer Mitwelt. Aber wie kann das Gemeinwohl gemessen werden? Das leistet eine unternehmerische Gemeinwohl-Bilanz, die der Finanzbilanz zur Seite gestellt wird. Ethische Grundwerte wie Mitentscheidung, Transparenz oder ökologisches Verhalten fließen gleichermaßen in diese Bewertung ein. In der Gemeinwohl-Ökonomie werden alle beteiligten Gruppen (Mitarbeiter*innen, Lieferant*innen, Anrainer*innen und das gesellschaftliche Umfeld etc.) und ihre Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt.

Diese Werte müssen auch in die volkswirtschaftlichen Erfolgsmessung eingehen. Unternehmen in einer Gemeinwohl-Wirtschaft sorgen – über ihren Beitrag zum rein monetären Bruttoinlandsprodukt (BIP) hinaus – ebenso für saubere Luft, stabile Artenvielfalt, sozialen Zusammenhalt, lebendige Demokratie und globalen Frieden. Für das, was letztlich zählt im Leben. All dies zählt auf das zukünftige „Gemeinwohl-Produkt“ ein, das von den Menschen „demokratisch komponiert“ werden könnte.

Nachhaltige Energie aus erneuerbaren Energien ist eine Komponente einer gemeinwohlorientierten Ökonomie. Folglich wird sie in der unternehmerischen Gemeinwohl-Bilanz positiv bewertet. Je regionaler, umso höher. Im Gegensatz zu fossiler Energie oder Atomstrom. Die Gemeinwohl-Bilanz misst jedoch alle wichtigen ethischen Aspekte:



Mag. Christian Felber ist
Buchautor, Hochschullehrer
und Initiator der Genossen-
schaft für Gemeinwohl und
der Gemeinwohl-Ökonomie.

Wie hoch sind die Gehaltsunterschiede? Wie ernsthaft ist die Bürger*innen-Beteiligung? Mit welchen Komponenten werden Windparks gebaut? Sind die Materialien rezyklierbar? Die Fragen der Gemeinwohl-Bilanz entstammen den demokratischen Grundwerten Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung.

Die Windkraft Simonsfeld punktet neben ihrem „grünen“ Kernprodukt besonders bei den Themen Regionalität, Arbeitsplatzqualität und Bürger*innen-Beteiligung durch (Namens-)Aktien und Anleihen. Würden alle Unternehmen ihre Strategie an der Gemeinwohl-Matrix ausrichten, gingen wir gesamtgesellschaftlich in Richtung Klimastabilität, und Artenvielfalt, Vollbeschäftigung, null Armut, Zeitwohlstand, hohem sozialen Zusammenhalt, Vertrauen und Sicherheit in der Gesellschaft: Die Lebensqualität wäre spürbar höher. Die vielen ökologischen und sozialen Risiken, die gegenwärtig aufgrund der Verwechslung von Kapitalismus und Ökonomie „passieren“, würden der Geschichte angehören. Die Windkraft Simonsfeld bewirkt gemeinsam mit immer mehr ethisch bewusst agierenden Unternehmen, dass wir diesem Ziel entgegenwachsen. ●



UNSER UNTERNEHMENSPROFIL



Unser Unternehmen

Die Windkraft Simonsfeld AG ist ein mittelständisches Unternehmen mit Firmensitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, in Niederösterreich. Das Unternehmen betreibt 75 Windenergieanlagen in Österreich, zwei in Bulgarien sowie eine Photovoltaikanlage in der Slowakei. Die Produktion der Windkraft Simonsfeld Gruppe lag im Berichtsjahr bei 499 Mio. kWh. Diese Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von rund 125.000 durchschnittlichen Privathaushalten in Österreich. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschäftigt 71 Mitarbeiter*innen, davon 62 in Österreich. Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine außerbörsliche Aktiengesellschaft, an der zum Bilanzstichtag 2.162 Personen mit Aktien beteiligt waren.

Unsere wesentlichen Geschäftsbereiche

Stromproduktion

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens umfasst in seinem Kernbereich die Erzeugung von Strom aus Windkraftanlagen und in einem geringen Umfang die Stromerzeugung aus Sonnenkraft durch Photovoltaikanlagen. Die Stromerzeugung ist unser wirtschaftlich bedeutendster

Geschäftsbereich. Wir betreiben Windkraftanlagen in Österreich und Bulgarien sowie ein Photovoltaikkraftwerk in der Slowakei. Der regionale Schwerpunkt unserer Stromproduktion liegt in Österreich.

Projektentwicklung

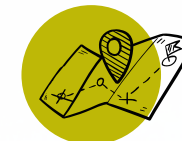
Ein weiterer Geschäftsbereich ist die Entwicklung von Wind- und Sonnenkraftwerksprojekten. Der Schwerpunkt liegt auch bei der Projektentwicklung in Österreich. Wir entwickeln aber auch Wind- und Sonnenkraftwerke in Bulgarien, Rumänien, der Slowakei und Frankreich. Wir entwickeln nur Kraftwerke, die von erneuerbaren Energien angetrieben werden.

Technische Dienstleistungen

Im Geschäftsbereich der technischen Dienstleistungen engagiert sich die Windkraft Simonsfeld Gruppe derzeit in Österreich und Bulgarien. Neben unseren eigenen Kraftwerken betreuen wir auch Windkraftanlagen für andere Betreiber auf Basis von Betriebsführungsverträgen. Kernleistungen sind neben der technischen Betriebsführung auch einzelne Leistungsfelder wie das Anlagenmonitoring, Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie regelmäßige Anlageninspektionen. ■

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Die Windkraft Simonsfeld AG bedient den gesamten Lebenszyklus eines Windparks – von der Projektentwicklung über die technische Betriebsführung bis hin zu Stromproduktion und Stromverkauf.



STANDORTE SICHERN

Wir suchen gute Standorte, messen den Wind und pachten oder erwerben die Grundstücke.



GEMEINSAM ENTWICKELN

Unsere Stärke: Wir binden Bevölkerung und Gemeinden in die Entwicklung unserer Projekte ein und erwirken die notwendigen Bewilligungen.



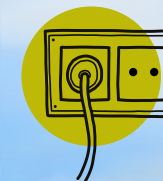
MENSCHEN BETEILIGEN

Wir beteiligen Menschen an Wind- und Sonnenenergieanlagen mit Aktien und Anleihen.



ANLAGEN BETREUEN

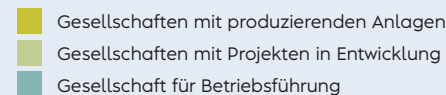
Wir betreuen unsere Wind- und Sonnenkraftwerke und die Anlagen anderer Betreiber*innen mit eigenen Technikern.



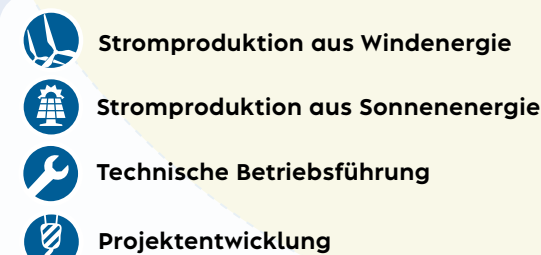
STROM VERKAUFEN

Unsere Kraftwerke produzieren sauberen Strom. Diesen liefern wir 13 Jahre zu fixen Einspeisetarifen an eine staatliche Abnahmestelle – danach an Stromhändler.





Die Windkraft Simonsfeld AG hält Finanzanlagen an der oekostrom AG und der WEB Windenergie AG.



MISSION

Windkraft ist
unser Antrieb.
Wir schaffen Werte
für Mensch
und Umwelt.

UNTERNEHMENS- UND NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

Was uns
wichtig ist

- Wir produzieren Strom zu 100 % aus erneuerbaren Quellen.
- Wir entwickeln Projekte gemeinsam mit Gemeinden und Anrainer*innen.
- Wir beteiligen Menschen wirtschaftlich und inhaltlich an der Energiewende.
- Wir übernehmen Verantwortung für Mensch und Umwelt.

1 Unsere Kompetenzen für erneuerbare Energie

Wind- und Sonnenenergie sind unser Kerngeschäft

Das heißt für uns:

- Unser Kerngeschäft ist die Stromproduktion aus Wind- und Sonnenenergie.
- Wir entwickeln, errichten und betreiben unsere Kraftwerke.
- Wir entwickeln Kraftwerke auf Basis von ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien.

Qualität ist unser Kennzeichen

Das heißt für uns:

- Wir sind Spezialist*innen für die technische Betriebsführung von Windkraftanlagen.
- Mit der Qualität unserer Instandhaltung liegen wir im europäischen Spitzenfeld.

Strategische Ziele:

- Wir entwickeln und bauen Windparks in Österreich und im Ausland.
- Schwerpunkt unserer Projektentwicklung bleibt weiterhin Niederösterreich. Wir sehen im Weinviertel nach wie vor großes Potenzial für die Entwicklung von neuen Standorten und das Repowering von bestehenden Windkraftanlagen.
- Die Instandhaltung unserer Kraftwerke ohne Tarfanspruch führen wir selbständig durch. Wir sind weitgehend unabhängig von Anlagenherstellern.
- Wir sichern Grundstücke in Gebieten, wo langfristig eine Projektverwirklichung sowohl aus ökologischer als auch aus sozialer und ökonomischer Sicht realisierbar erscheint.
- Wir verkaufen proaktiv die Strommenge, für die wir keine Tarfansprüche haben, an Handelspartner*innen.



Unser Ziel für die nachhaltige Entwicklung*
Wir wollen den Menschen bezahlbare und saubere Energie liefern.

2

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

Wir setzen neue Standards für Mensch und Natur

Das heißt für uns:

- Wir unterstützen langfristig Non-Profit-Projekte mit Energieschwerpunkten in benachteiligten Regionen der Erde.
- Die Windkraft Simonsfeld ist eine treibende Kraft der Energiewende.
- Wir fördern gemeinnützige Energieprojekte in unseren Standortregionen.
- Die Windkraft Simonsfeld setzt innovative Energieprojekte in den Bereichen Mobilität, Gebäude- und Speichertechnik um und informiert darüber.

Partnerschaften mit Handschlagqualität sind Teil des Erfolges

Das heißt für uns:

- Die Windkraft Simonsfeld legt Wert auf langfristige Kooperationen.
- Die Qualität in Partnerschaften zeigt sich in wechselseitigem Vertrauen und Entgegenkommen. Verlässlichkeit und Handschlagqualität sind uns wichtig.
- Wir behandeln unsere Partner*innen so, wie wir von diesen behandelt werden wollen.

Strategische Ziele:

- Wir nehmen Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt aktiv wahr, indem wir uns bei der Gestaltung von energiepolitischen Rahmenbedingungen in Österreich tatkräftig einbringen.
- Wir engagieren uns im Bereich der globalen Entwicklungszusammenarbeit mittels konkreter Projekte im Bereich Erneuerbare Energien.
- Wir involvieren Menschen in Energie- und Klimathemen und organisieren dazu passende Formate.
- Unser Einkauf orientiert sich über die klassischen Kriterien hinaus an Fairness und ökologischer Verträglichkeit.
- In unseren Projektregionen sind wir eine innovative Partnerin von sozialverträglichen und ökologischen Projekten.
- Unsere Partner*innen nehmen uns als kompetent und vertrauenswürdig wahr und können sich auf unser Wort verlassen.
- Unsere Partner*innen wissen, dass wir die Einhaltung von Versprechen erwarten und es verstehen, dies notfalls einzufordern.



Unsere Ziele für die nachhaltige Entwicklung*

Wir fördern den verantwortungsvollen Konsum und die enkeltaugliche Produktion von Gütern und Dienstleistungen.



Wir nehmen für alles Leben auf diesem Planeten Maßnahmen zum Klimaschutz und Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz und Widerstandsfähigkeit sehr ernst und verwirklichen diese in unserem täglichen Tun.

3

Teamgeist und Wertschätzung beflügeln unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verantwortung und Motivation als Erfolgsfaktoren

Das heißt für uns:

- Selbstständigkeit und Teamarbeit sind Teil unseres Arbeitsstiles.
- Mitarbeiter*innen und Vorgesetzte vereinbaren regelmäßig Leistungsziele.
- Information und Motivation sind Grundlagen unserer Führungskultur.
- Unsere Mitarbeiter*innen verfolgen mit Engagement die Ziele unseres Unternehmens. Die stetige Verbesserung unseres Managementsystems und die gezielte Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen sind Säulen unserer Erfolgsstrategie.

Attraktivster Arbeitgeber in der Branche

Das heißt für uns:

- Ein freundschaftliches Arbeitsklima ist uns wichtig: Team-Meetings und Events für Mitarbeiter*innen pflegen die Kollegialität und den Informationsaustausch. Mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten fördern wir den Teamgeist.
- Wir bieten unseren Mitarbeiter*innen auch in schwierigen Lebenslagen Rückhalt.

Strategische Ziele:

- Respektvoller Umgang miteinander, verantwortungsvolles Führen und kurze Entscheidungswege sind die Grundvoraussetzungen für eine hohe Motivation der Mitarbeiter*innen und ein freundschaftliches Arbeitsklima.
- Eigenverantwortliche Tätigkeiten verlangen qualitativ hochwertige Weiterbildungsmöglichkeiten und erlauben den Mitarbeiter*innen einen fortlaufenden Wissensaufbau für die Erreichung der festgelegten Ziele.
- Wir evaluieren alle Aktivitäten in Form von Management-Reviews. Diese fließen ein in unseren Kreislauf ständigen Lernens, Verbesserns und Entwickelns.
- Ein regelmäßiger - auch abteilungsübergreifender - Informationsaustausch sowie eine kritische Kommunikation sind uns wichtig und sollen die Effizienz nachhaltig steigern.
- Als Team stehen wir auch bei Konflikten und in schwierigen Lebenslagen zueinander. Eine offene Kommunikation bildet die Basis für eine gemeinsame Lösungsfindung.



Unser Ziel für die nachhaltige Entwicklung*

Wir wollen den Mitarbeiter*innen unseres Unternehmens eine menschenwürdige Arbeit bieten, die unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung und Herkunft, allen Mitarbeiter*innen dieselben Chancen für Verwirklichung und Entfaltung gewährt.

4

Die Windkraft Simonsfeld AG als Investment

Wir schaffen Werte für unsere Anlegerinnen und Anleger

Das heißt für uns:

- Unser wirtschaftliches Ziel ist es, den Wert unseres Unternehmens nachhaltig zu steigern.
- Unsere Anleger*innen profitieren von positiven Geschäftsergebnissen.
- Erfolg messen wir auch an der ökologischen und sozialen Rendite.

Wir beteiligen Menschen an der Energiewende

Das heißt für uns:

- Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine Publikumsgesellschaft in breitem Streubesitz.
- Wir investieren in Kraftwerke und verstehen unser Unternehmen als langfristige Veranlagung.
- Wir wecken das Bewusstsein von Menschen für Energie- und Klimafragen.

Strategische Ziele:

- Wir beteiligen Menschen durch Aktien und Anleihen an unserem Unternehmen.
- Die Beteiligung an der Windkraft Simonsfeld ist eine solide Investition in wirtschaftlicher, sozialer und umweltpolitischer Hinsicht.
- Wir pflegen unsere Werte- und Interessengemeinschaften, um unsere Investitionsmöglichkeiten zu erweitern und um gemeinsame Ziele zu erreichen.

*Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, auch Agenda 2030 genannt, wurden im Jahre 2015 von allen Staaten der Erde beschlossen. Sie dienen als Zielvorgabe bis zum Jahr 2030 und rufen zur gemeinsamen Lösung globaler Herausforderungen auf.

*„Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten täglich gemeinsam daran, regionale und erneuerbare Energien weiter auszubauen, um eine gesündere und nachhaltigere Welt für alle zu schaffen.“*

MITARBEITER*INNEN

der Windkraft Simonsfeld – hier beim Spatenstich im Windpark Poysdorf-Wilfersdorf – sind zu einem großen Teil auch selbst an der Windkraft Simonsfeld beteiligt.

v.l.n.r.: Larissa Uiberlacker, Dieter Schreiber, Michael Nagl, Martin Breuer, Michael Müller, Irene Harauer, Martin Steininger, Rene Reszetar, David Viktorik, Markus Winter, Alexander Hochauer, Vanessa Leisser

HIGHLIGHTS

Kompetenz für erneuerbare Energie

1 Voller Betrieb in all unseren Windparks

Unsere Servicetechniker halten trotz der Corona-Pandemie unter Berücksichtigung der entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen unsere Anlagen am Laufen. > S.47

2 Windpark-Abbau Prinzendorf I abgeschlossen

Im Frühjahr 2020 haben wir neun Windenergieanlagen im Windpark Prinzendorf I abgebaut, um sie durch leistungsstärkere Anlagen zu ersetzen. > S.50/53

3 Baustart für zehn Windenergieanlagen in Prinzendorf

Anfang Juli begannen wir mit den Bauarbeiten für zehn Windenergieanlagen in Prinzendorf. > S.50

4 Spatenstich mit Klimaschutzministerin Gewessler

17. Juli: Mit dem Spatenstich in Poysdorf-Wilfersdorf mit Klimaschutzministerin Leonore Gewessler startete der Bau von vier neuen Windenergieanlagen. > S.49

Umweltschonende Baustellen

Den Schotter für unsere Baustellen in Poysdorf und Prinzendorf haben wir umweltschonend per Bahn antransportiert und so rund 46.000 Lkw-Kilometer eingespart. > S.50

Effizienzsteigerung durch Eiserkennungssystem

Wir haben unsere Windenergieanlagen der Megawatt-Klasse mit einem modernen Eiserkennungssystem ausgerüstet. Damit steigern wir unsere Produktion. > S.47

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

5 Simonsfelder Zukunftsgespräche

„Kippt das Klima oder schaffen wir die Wende?“

19. Februar: 330 Besucher*innen diskutierten im Rahmen unserer Simonsfelder Zukunftsgespräche mit der Initiatorin des Klimavolksbegehrens Katharina Rogenhofer und dem ORF-Meteorologen Marcus Wadsak. > S.30/33

6 Ja zum Klimavolksbegehren

Wir unterstützen tatkräftig die Kampagne zum Klimavolksbegehren und die parlamentarische Behandlung der ausgearbeiteten Gesetzesvorschläge. > S.30

7 Teil der „Fridays for Future“-Bewegung

13. Mai: Im Camp for Future forderten wir gemeinsam mit der „Fridays for Future“-Bewegung vor dem Bundeskanzleramt einen klimagerechten Gesellschaftsvertrag.

Vienna Forum on Climate Action

10. Dezember: Wir unterstützen das Vienna Forum on Climate Action. Mit Global 2000 und Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten wir das Thema „Öko-sozial aus der Krise steuern“. 380 Zuseher*innen waren online dabei. > S.30

Klimabündnis Fördermitglied

Die Windkraft Simonsfeld ist seit Dezember Klimabündnis-Fördermitglied. Wir unterstützen die Rechte indigener Völker und den Schutz des Regenwaldes im Amazonasgebiet. > S.30

8 Engagement in Nicaragua

Wir unterstützen in Zusammenarbeit mit der HTL Braunau den neuen Lehrgang „Erneuerbare Energietechnik“ am Instituto Politécnico La Salle in León in Nicaragua. > S.29

Aktiv gegen Mochovce

Wir unterstützen Global 2000 im Kampf gegen die Inbetriebnahme des dritten Reaktors in Mochovce. > S.29

Wirtschaftlicher Erfolg

Investitionen

Rund 14,6 Mio. € haben wir 2020 in Bau und Entwicklung unserer Windparks investiert. > ab S.58

Eigenkapitalquote

Unsere Eigenkapitalquote liegt bei 29 %. > ab S.58

Ergebnis

Unser Konzernergebnis vor Steuern lag im Geschäftsjahr bei 6,5 Mio. €. > ab S.58

9 Erfolgreiche Anleihe

Unsere Windkraft Simonsfeld Anleihe im Volumen von 15 Mio. € war in nur vier Wochen überzeichnet. > S.40

Dividende

Wir haben an unsere Aktionär*innen 5 € je Aktie ausgeschüttet. > S.38/39

Gehandeltes Aktienvolumen

Mit 2,9 Mio. € erreichte unser gehandeltes Aktienvolumen einen neuen Höchstwert. > S.38/39

Neue Aktionär*innen

Mit 150 neuen Aktionär*innen haben wir zum Bilanzstichtag insgesamt 2.162 Aktionär*innen. > S.38/39





WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG – FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT!

Weltweit wurde das Jahr 2020 von der Corona-Pandemie geprägt. Inwieweit hatte COVID-19 Einfluss auf den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld?

Martin Steininger: Unsere Windenergieanlagen drehen sich trotz der herausfordernden Zeiten weiter und umweltfreundliche Stromproduktion hat sich als sehr krisensicher erwiesen. Das Jahr 2020 war ein durchschnittliches Windjahr, in dem wir unsere Produktionsziele erreicht haben.

Markus Winter: Eine große Herausforderung war es, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig den reibungslosen Betrieb der Anlagen sicherzustellen. Die für die Betreuung der Anlagen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten weiterhin täglich unter Einhaltung strenger Corona-Sicherheitsvorkehrungen in den Windparks. In anderen Bereichen war es möglich, auf Homeworking umzustellen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle dem gesamten Team für den Einsatz!

Alexander Hochauer: Trotz der Corona-Pandemie haben wir im Herbst 2020 erfolgreich unsere mittlerweile vierte Anleihe platziert. So stellen wir die Finanzierung für die heuer zu bauenden Windparks sicher.

Die Windkraft Simonsfeld lebt Verantwortung. Was genau versteht Ihr darunter?

Martin Steininger: Wir sehen uns nicht einfach nur als Stromproduktionsunternehmen. Unser Ziel ist es, ein Stück weit für eine bessere Gesellschaft und eine bessere Welt zu sorgen. Als ich das Unternehmen im Jahr 1996 gegründet habe, war meine Hauptmotivation, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Alexander Hochauer: Wir wollen sowohl im Unternehmen als auch für die Bevölkerung immer wieder neue Impulse setzen. Unsere Verantwortung endet dabei nicht an der Grenze des Weinviertels. Wir betreiben viele Aktivitäten in diesem Bereich und orientieren uns dabei an den nachhaltigen Entwicklungszielen, welche von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Zudem unterstützen wir das Klimavolksbegehren bereits von Anfang an und begleiten auch die Fridays-for-Future-Bewegung aktiv.

Markus Winter: Gelebte Verantwortung zeigen wir auch beim Anlagenbau und der Wahl unserer Partner*innen. Beim aktuellen Bauprojekt transportieren wir den Schotter für Wege und Stellflächen per Bahn bis fast an die Baustelle und ersparen den Anrainerinnen und Anrainern und der Umwelt dadurch rund 46.000 Lkw-Kilometer – das ist einzigartig in Österreich!

Für Euch als nachhaltiges und zukunftsorientiertes Unternehmen ist das Engagement beim Klimavolksbegehren selbstverständlich. Wo stehen wir hier aktuell? Und welche anderen Projekte liegen Euch besonders am Herzen?

Alexander Hochauer: Am 26. März wurde im Nationalrat der Entschließungsantrag der Regierungsparteien zum Klimavolksbegehren mit den Stimmen von ÖVP, Grünen und NEOS verabschiedet. Damit richtet das Parlament einen klaren Handlungsauftrag an die Regierung. Bis 2030 soll in Österreich Strom zu 100 % aus erneuerbarer Energie produziert werden. 2040 soll Österreich klimaneutral sein – das schaffen wir nur, wenn wir die Forderungen des Klimavolksbegehrens umsetzen.

Martin Steininger: Vor allem: So viel Zeit, wie man vielleicht glauben möchte, haben wir nicht mehr. Zehn bis zwanzig Jahre sind für die geplante Transformation wenig. Außerdem sind 100 % Strom aus erneuerbarer Energie nur ein kleiner Schritt auf dem Weg der vollständigen Lösung von Öl, Kohle und Erdgas. Damit wir dieses vorrangige Ziel erreichen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Bürgerinnen und Bürger alle Kräfte bündeln.

Alexander Hochauer: Seit letztem Jahr sind wir auch Mitglied des Klimabündnis Österreich. Wir unterstützen mit

örtlichen Initiativen die territorialen Ansprüche indigener Einwohner und den Erhalt des Regenwaldes im brasilianischen Amazonasgebiet am Rio Negro. Außerdem haben wir in Nicaragua mit der HTL Braunau den Lehrgang „Erneuerbare Energietechnik“ an der Technischen Hochschule in Leon aufgebaut. Wir schauen über den Teller und unterstützen andere mit unserer Erfahrung.

Martin Steininger: Auf der anderen Seite ist es für uns selbstverständlich auch ein großes Anliegen, bei uns zu Hause – also bei unseren Aktionärinnen und Aktionären, unserem Umfeld und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Interesse an nachhaltigem Handeln zu wecken.

Was ist notwendig, damit wir die österreichischen Klimaziele erreichen und was kann die Windkraft Simonsfeld dazu beitragen?

Markus Winter: Das Wichtigste ist, dass das EAG, das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, so schnell wie möglich beschlossen wird – als Basis für die Umsetzung unserer nächsten Projekte. Aber es sind auch die Länder gefragt: Für die Errichtung von Sonnen- und Windkraftwerken müssen nicht nur Flächen freigegeben werden, sondern auch die Genehmigungsverfahren schneller abgewickelt werden. Aktuell beträgt die Laufzeit eines Genehmigungsverfahrens acht bis zehn Jahre, dann beginnt erst die Bauphase.



„Wir haben bewiesen, dass wir unser Unternehmen mit gemeinsamen Anstrengungen erfolgreich durch schwierige Zeiten steuern können.“

Martin Steininger

Martin Steininger: Die Windkraft Simonsfeld ist in den letzten 25 Jahren erfolgreich gewachsen. Wir leisten unseren Beitrag zum Ziel von 100 % erneuerbarer Energie bis 2030. In Summe ist das jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wenn wir die Klimakatastrophe noch abwenden wollen, müssen wir alle unser Handeln noch viel konsequenter umsteuern.

Alexander Hochauer: Alle Unternehmen sollten auch ökologische Kriterien im Auge haben. Für die Erfolgsmessung ist mehr als nur die wirtschaftliche Bilanz relevant.

Markus Winter: Der Schlüssel wäre eine CO₂-Bepreisung. Das heißt, dass die, die CO₂ emittieren, auch dafür zahlen müssen. Es darf nicht sein, dass der Strom aus einem Kohlekraftwerk genau so viel wert ist wie Wind- oder Sonnenstrom.

Der große Erfolg Eurer Anleihe ist ein starker Vertrauensbeweis aus der Bevölkerung. Welche Schritte sind mit dem so gewonnenen Investitionskapital geplant?

Alexander Hochauer: Es ist eine riesengroße Freude und für uns absolut keine Selbstverständlichkeit, dass wir innerhalb von vier Wochen 15 Mio. € einwerben konnten. Im Gegensatz zu den drei vorhergehenden Anleihen, bei denen wir Eigenkapitalersatz zur Projektfinanzierung benötigt ha-

ben, handelte es sich diesmal um Fremdkapitalersatz. Wir wollten allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, bei unseren Ausbausritten dabei zu sein und sich an unseren Projekten zu beteiligen.

Markus Winter: Das eingeworbene Kapital wird für die Finanzierung unserer 14 neuen Anlagen in den Windparks Prinzendorf und Poysdorf-Wilfersdorf verwendet. Da sind wir ja bereits mitten in den Bautätigkeiten. Gegen Ende des Jahres sollen diese Anlagen auch in Betrieb gehen.

Die Anleihe war bereits in kürzester Zeit im vollen Umfang gezeichnet. Wann ist die Ausgabe weiterer Anleihen geplant?

Alexander Hochauer: Sehr gerne würden wir auch in Zukunft wieder eine Anleihe begeben. Wenn wir wieder mehrere Anlagen in einem Jahr errichten, werden wir die Bevölkerung sicherlich wieder einladen, sich an der Energiewende wirtschaftlich zu beteiligen. Aber im Moment warten wir auf das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz. Denn genauso wichtig wie die Sicherstellung der Finanzierung von Projekten sind stabile Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Projekte haben wir genug, die wir in den nächsten Jahren realisieren könnten.

„Es ist ein starker Vertrauensbeweis, dass wir innerhalb von vier Wochen 15 Mio. € einwerben konnten.“

Alexander Hochauer



„Unser klares Ziel ist, unsere Jahresstromproduktion bis 2030 auf mehr als eine Terawattstunde zu verdoppeln.“

Markus Winter

Markus Winter: Wir sehen uns ja als Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen. Egal ob es ein Wind- oder Sonnenkraftprojekt sein wird, irgendeine Art der Beteiligung wird es sicher geben.

Die Windkraft Simonsfeld ist stark mit der Region und den Bewohnerinnen und Bewohnern verbunden. Wie schaut das internationale Engagement aus?

Markus Winter: Wir sind bereits seit über zehn Jahren in Rumänien und Bulgarien aktiv. In Rumänien zum Beispiel planen wir Windparks mit mehr als 100 MW. Darüber hinaus sind wir seit 2018 in Frankreich vertreten, wo wir auch neue Projekte planen.

In der umweltfreundlichen Stromproduktion liegt die Windkraft Simonsfeld 2020 mit fast 500 Mio. kWh im Plan. Wie wird sich dieser Wert in Zukunft weiterentwickeln?

Martin Steininger: Dass wir auch 2020 wieder mehr produziert haben als geplant war, freut uns natürlich. Und das ist auch der Weg, den wir gehen wollen. 2022 streben wir eine Stromproduktion von mehr als 640 Mio. kWh an.

Markus Winter: Für heuer haben wir eine Jahresproduktion von 485 Mio. kWh geplant. Ab nächstem Jahr rechnen wir mit einer vollen Jahresproduktion der 14 neuen Windenergieanlagen, die wir heuer ans Netz bringen. Dann wollen wir bei über 640 Mio. kWh produziertem Strom liegen.

Windkraft ist eine Antwort auf die Klimakrise. Was wird die Windkraft Simonsfeld zur Lösung dieses Problems beitragen? Welche Visionen und Ziele hat das Unternehmen für die kommenden Jahre? Was dürfen sich Eure Investorinnen und Investoren in Zukunft erwarten?

Martin Steininger: Wir bieten unseren Aktionärinnen und Aktionären seit Jahren eine stabile Dividendenentwicklung und werden in der Hauptversammlung 2021 eine Ausschüttung von 6 € pro Aktie vorschlagen.

Markus Winter: Wir treiben derzeit eine ganze Reihe von spannenden Energieprojekten voran und wollen in den kommenden Jahren den Großteil davon umsetzen. Denn wir verfolgen ein klares Ziel: Wir wollen unsere jährliche Stromproduktion bis 2030 auf mehr als eine Terawattstunde verdoppeln.

Alexander Hochauer: Um bis 2030 Österreich mit 100 % erneuerbarem Strom zu versorgen, braucht es in Österreich jährlich 120 neue Anlagen bzw. 500 MW, die zusätzlich errichtet werden müssen. Es ist an der Zeit, dass wir gemeinsam die Weichen für eine konsequente Politik zum Schutz des Klimas stellen. Nur wenn wir alle gemeinsam entschlossen handeln, können wir die in Paris vereinbarten Klimaziele noch erreichen! ●

ORGANE DER GESELLSCHAFT

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

Vorstand und Geschäftsleitung

Martin Steininger leitet das Unternehmen Windkraft Simonsfeld AG als Vorstand. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt und ist diesem persönlich verantwortlich. Gemeinsam mit dem Vorstand Martin Steininger bilden die beiden Prokuristen Markus Winter (Technischer Geschäftsleiter) und Alexander Hochauer (Kaufmännischer Geschäftsleiter) das Team der Geschäftsleitung der Windkraft Simonsfeld. Sie legen die strategische Ausrichtung fest und führen die operativen Geschäfte des Unternehmens.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG, als Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei entsandten Mitgliedern. Zwei Aufsichtsrät*innen werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und eine/ein Aufsichtsrät*in von der Windimpuls GmbH – als ehemalige Komplementärin der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG – entsandt. Diese können von ihren Entsendern jederzeit abberufen und neu besetzt werden.

Bei der 11. ordentlichen Hauptversammlung am 9. Oktober 2020 wurden eine Aufsichtsrätin und drei Aufsichtsräte bis zur Hauptversammlung 2025 gewählt. In der konstituierenden Sitzung wurden Stefan Hantsch in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Dieter Pfeifer als sein Stellvertreter bestätigt.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsleitung und Aufsichtsrat

Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum sechs Mal. Eine Sitzung davon fand aufgrund der Corona-Pandemie als Videokonferenz statt. Der Aufsichtsrat hat zwei permanente Ausschüsse mit folgenden Mitgliedern eingerichtet:

Stromvertriebsausschuss

- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl. Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc
- Mag. Peter Molnar

Prüfungsausschuss

- Mag. Gudrun Hauser-Zoubek (Vorsitzende)
- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl. Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die vier von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig von der Windkraft Simonsfeld und dem Vorstand. Sie stehen in keiner Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen und in keinem privaten Naheverhältnis zum Vorstand, das geeignet ist, einen materiellen Interessenkonflikt zu begründen. Zudem wurden zwei Mitglieder vom Unternehmensgründer Martin Steininger in den Aufsichtsrat entsandt. Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied wurde von der Windimpuls GmbH entsandt. ●



Martin Steininger | Vorstand
geb. 1960

- Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG
- 1998 bis 2008: Geschäftsführer der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- 1996: Gründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG



Markus Winter, MSc, MAS | Prokurist
geb. 1975

- Technischer Geschäftsleiter und Gesamtprokura
- Leitung Auslandsmärkte, Technik und Projektentwicklung
- Zusätzliche Verantwortlichkeit: IT, Einkauf, Energiebewirtschaftung und Monitoring
- seit 2003 im Unternehmen



Alexander Hochauer | Prokurist
geb. 1974

- Kaufmännischer Geschäftsleiter und Gesamtprokura
- Leitung Finanzen
- Zusätzliche Verantwortlichkeit: Recht, Personal, CSR, Kommunikation, Administration
- seit 2012 im Unternehmen

AUFSICHTSRAT



Mag. Stefan Hantsch | Vorsitzender des Aufsichtsrats
geb. 1971

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2010
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento Beteiligungs GmbH, die sich an Firmen im Bereich erneuerbarer Energien beteiligt; geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH



Dipl. Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
geb. 1972

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 2009, davor Beiratsmitglied der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energie Steiermark Technik GmbH



Mag. Gudrun Hauser-Zoubek | Mitglied des Aufsichtsrats
geb. 1980

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2020
- Leiterin Marketing ADAMAH BioHof



Dipl. Ing. Martin Krill | Mitglied des Aufsichtsrats
geb. 1970

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West



Dr. Mag. Ursula Nährer | Mitglied des Aufsichtsrats
geb. 1977

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2001 Juristin bei der IGW und stellvertretende Geschäftsführerin
- Geschäftsführerin des Familienunternehmens Windkraft Haindorf Inning



Mag. Peter Molnar | Mitglied des Aufsichtsrats
geb. 1968

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2019 Gründer und Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE



Werner Haas | Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.02.2021
geb. 1960

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.02.2021 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Fernmeldemonteur



Leopold Krapf | Mitglied des Aufsichtsrats bis 01.02.2021
geb. 1962

- Aufsichtsratsmandat bis 01.02.2021
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG
- Landwirt



MAG.^a GUDRUN HAUSER-ZOUBEK

ist Leiterin Marketing und Events am familiengeführten ADAMAH BioHof im Marchfeld, Aufsichtsrätin der Windkraft Simonsfeld und an der Windkraft Simonsfeld beteiligt.

„Der Ausbau erneuerbarer Energieprojekte sowie der biologischen Landwirtschaft in Österreich ist essenziell, um unsere klimapolitischen Ziele zu erreichen. Das verbindet die Mission von Adamah und Windkraft Simonsfeld als nachhaltige, ökologische und soziale Unternehmen.“

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG



Wir arbeiten für das Gemeinwohl

Die Windkraft Simonsfeld ist Teil der Energiewende. Doch wir sind noch mehr. Unsere Mission ist es, saubere und bezahlbare Energie für möglichst viele Menschen zu erzeugen. Also denken und handeln wir bei der Windkraft Simonsfeld stets zukunftsorientiert. In diesem Sinne sind unsere geschäftlichen Partnerschaften von Vertrauen und Respekt geprägt, und wir legen Wert auf langfristige Kooperationen. Ebenso wollen wir in der Region dauerhafte Arbeitsplätze schaffen und ein loyales, verlässliches Unternehmen sein. Nur mit dieser Werthaltung können wir – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung – unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Das ist unser Beitrag zur Erfüllung sozialer und ökologischer Bedürfnisse.

In der Theorie ...

Der Gründungsgedanke des Unternehmens im Jahr 1996 war die Bereitstellung von sauberer, regionaler Energie. An den ersten beiden Windkraftanlagen in Simonsfeld beteiligte sich jede vierte Familie im Ort. In den folgenden Jahren begeisterten sich immer mehr Menschen für eine Beteiligung an Windkraft und erneuerbarer Energie. Als eines der großen Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen mit über 3.600 Beteiligten betreiben wir mittlerweile 77 Windenergieanlagen und erzeugen damit so viel Strom, um theoretisch alle Weinviertler Haushalte versorgen zu können. Trotz der beeindruckenden Erfolgsgeschichte der Windkraft Simonsfeld ist unser Ziel dasselbe geblieben: eine verantwortungsvolle, regional produzierte und emissionsfreie erneuerbare Energieversorgung. Dieses Ziel haben wir 2018 auch strukturell in unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Unsere Strategie baut auf vier der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UNO) auf:

Als Windenergieproduzentin setzen wir mit „bezahlbarer und sauberer Energie“ (7. Nachhaltigkeitsziel) „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (13. Nachhaltigkeitsziel) und erfüllen so gleich zwei Ziele zur nachhaltigen Entwicklung. Doch unser Engagement geht weit über unseren Unternehmensgegenstand hinaus. Wir sehen uns nicht nur als treibende Kraft der Energiewende, sondern ebenso in der Verantwortung, eine lebenswerte Welt für zukünftige Generationen zu gestalten. Bei diversen unternehmensinternen und öffentlichen Veranstaltungen stellen wir ökologische und gesellschaftliche Aspekte zur Diskussion, hinterfragen maßlose Konsummuster und sprechen notwendige gesellschaftliche Veränderungen in unterschiedlichen Lebensbereichen direkt an.

Es ist uns ein Anliegen, „verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ im Sinne des 12. Nachhaltigkeitsziels vorzuleben und Bewusstsein sowie Sensibilisierung in diesem Bereich zu schaffen. Und selbstverständlich möchten wir allen Mitarbeitenden unseres Unternehmens eine „menschwürdige Arbeit“ – gemäß dem 8. Nachhaltigkeitsziel – bieten.

... und in der Praxis

Für die praktische Umsetzung der Maßnahmen ist das Sustainability (Nachhaltigkeits-Management) der Windkraft Simonsfeld zuständig. Ausgehend vom Bereich Organisationsentwicklung gibt es in jeder Abteilung eine Person, die neben ihrer Haupttätigkeit auch für Nachhaltigkeitsagenden zuständig ist. Im Rahmen dieser Funktion werden wichtige Daten erhoben, gezielte Recherchen durchgeführt oder ökologische Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung erarbeitet. Durch regelmäßigen Austausch im Team ist unternehmensintern ein hervorragendes Expert*innen-Netzwerk entstanden. Dieses evaluiert laufend die Arbeits-

prozesse der Windkraft Simonsfeld hinsichtlich sozialer Gerechtigkeit und Umwelttauglichkeit. Die Ergebnisse werden dann in die jeweiligen Fachabteilungen übermittelt. So sorgt die Windkraft Simonsfeld im laufenden Betrieb für eine ganzheitliche Umsetzung ihrer unternehmerischen Verantwortung.

Erarbeitung unserer Gemeinwohl-Bilanz

Aktuell erarbeiten wir eine Gemeinwohl-Bilanz. Dabei handelt es sich um eine Form der nichtfinanziellen Berichterstattung. In einem Bewertungsverfahren wird geprüft, inwieweit ein Unternehmen dem Gemeinwohl, also dem gemeinsamen Nutzen einer Gesellschaft dient. Bewertet werden dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Nach der Evaluierung der gelebten (Werte-)Kriterien

und Kennzahlen folgen eine Darstellung in Berichtsform und eine Überprüfung durch ein externes Audit.

Als regional verankertes Unternehmen identifizieren wir uns mit der ethischen Grundhaltung und den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitbestimmung. Diese Werte bestimmen unseren Arbeitsalltag im Unternehmen und haben auch im Umgang mit unseren externen Partner*innen einen wichtigen Stellenwert. In intensiver Selbstanalyse definieren wir die Stärken und Schwächen unseres Unternehmens. Das ermöglicht uns maximale Transparenz und gibt es uns den Impuls für neue Ideen und optimierte Prozesse. Wir planen, unsere Gemeinwohl-Bilanz im ersten Halbjahr 2021 zu veröffentlichen. ●

Bezahlbare und saubere Energie



Die Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie ist unser Kerngeschäft. Wir stellen eine erschwingliche, unabhängige und saubere Energieversorgung sicher und leisten so einen Beitrag zur Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse. Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen reduziert CO₂-Emissionen und trägt zur Gesundheit von Menschen, Umwelt und Klima bei. Regional und global besteht dringender Handlungsbedarf. Wir leisten unseren Beitrag und machen die Energiewende zu unserem Unternehmenszweck.

Über die Stromproduktion hinaus pflegen wir langfristige Partnerschaften im Bereich erneuerbarer Energieversorgung, im Kampf gegen die Klimakrise und in der Förderung von Ausbildungsmaßnahmen im Energiesektor.

Energiekooperation in Nicaragua – Bildung als treibende Kraft der Energiewende

Für Energiekooperationen im globalen Süden pflegt die Windkraft Simonsfeld seit vielen Jahren eine verlässliche Partnerschaft mit der HTL Braunau. 2020 ist erneut ein gemeinsames Projekt in Nicaragua angelaufen. In Zusammenarbeit mit dem Instituto Politécnico La Salle werden seit Jänner 2020 in einem neuen Lehrgang „Fachtechniker*innen für erneuerbare Energie“ ausgebildet. Der Studiengang dauert zweieinhalb Jahre. Die HTL Braunau hat den Bedarf an technischem Equipment und den Umbau der Fachwerkstätten geplant. Die Grundausstattung in der Höhe von

25 Tsd. € wurde von uns finanziert. Bereits im ersten Jahr besuchten 27 Schüler*innen den Lehrgang. Ihr Fachwissen soll einen wesentlichen Beitrag zur technischen Umsetzung von bezahlbarer und sauberer Energie in Nicaragua leisten.

Atomkraft – Nein, danke!

Wir unterstützen Global 2000 seit Jahren im Kampf gegen die Inbetriebnahme des dritten Reaktors in Mochovce. Im vergangenen Jahr wurden nach der Veröffentlichung eines bisher geheimen Berichts der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) zahlreiche weitere Mängel auf den Reaktor-Baustellen bekannt. Diese lassen auf ein miserables internes Sicherheitsmanagement schließen, wodurch ein sicherer Betrieb ausgeschlossen werden kann. In Zusammenarbeit mit slowakischen Umweltorganisationen konnte die für 2020 geplante Inbetriebnahme zumindest verzögert werden.

Der Umstieg auf eine 100 % erneuerbare Energieversorgung kann die regionale und internationale Abhängigkeit von Atomkraft reduzieren. Eine hohe Eigenversorgung fördert Sicherheit und regionale Wertschöpfung ohne Umweltrisiken. Das ist unsere unternehmerische Grundhaltung: Wir beziehen Stellung gegen nicht nachhaltige Energieformen und treten für die Energiewende ein. ●



Maßnahmen zum Klimaschutz



Wir wollen energie-, umwelt- und klimapolitische Themen an die Öffentlichkeit bringen.

Klimavolksbegehren muss Gesetz werden

Wir haben von Beginn an die Forderungen des Klimavolksbegehrens unterstützt. Katharina Rogenhofer, dessen Initiatorin, war gemeinsam mit dem ORF-Meteorologen Marcus Wadsak im Februar 2020 als Vortragende bei unseren Simonsfelder Zukunftsgesprächen. Mit einer Plakatkampagne, Presseaussendungen, Beiträgen auf unserer Website,



Katharina Rogenhofer mit Alexander Hochauer, Markus Winter und Martin Steininger

in Newslettern und in unseren Social-Media-Kanälen sowie der Teilnahme an öffentlichen Demonstrationen haben wir uns für die Ziele des Volksbegehrens eingesetzt. 380.590 Menschen haben im Juni 2020 das Volksbegehren unterzeichnet.

Die Gesetzesvorschläge wurden im Parlament behandelt. Im März 2021 wurde ein Entschließungsantrag verabschiedet, der einen wissenschaftlichen Klimabeirat, einen Klimarat der Bürger*innen und ein Grundrecht auf Klimaschutz in der Verfassung vorsieht. Konkrete Fristen zur Erreichung der Klimaziele, Vorschläge für eine effektive CO₂-Bepreisung oder ein ökosoziales Steuermodell fehlen.

„Öko-sozial“ beim Vienna Forum on Climate Action

Das Vienna Forum on Climate Action widmete sich im Dezember 2020 dem Thema „Öko-sozial aus der Krise steuern“. Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten über die konkrete Ausgestaltung einer ökosozialen Steuerreform in Österreich. Höhepunkt war der emotionale Appell von Jugendlichen

über Videoscreen „Act Now!“. Rund 380 Zuseher*innen folgten den spannenden, virtuellen Vorträgen. Die Veranstaltungsreihe wird seit 2018 von GLOBAL 2000 gemeinsam mit Windkraft Simonsfeld und IG-Windkraft organisiert.

>>Video



Klimavision 2040 für Schulen: Windkraft Simonsfeld als Vorbild

Als Bildungsangebot hat Global 2000 mit der Klimavision 2040 eine Multivisions-Schau für Schulen ab der fünften Schulstufe produziert: Moderierte Fachfilme mit Expert*innen informieren Schüler*innen und Jugendliche zu Umweltschutzthemen wie Klimakrise und Ressourcenverbrauch und stellen Lösungsansätze vor. Im Themenblock „Energieversorgung“ wird die Windkraft Simonsfeld als Best-Practice-Unternehmen vorgestellt. Insgesamt sind ab 2021 österreichweit bis zu 200 Veranstaltungen in Schulen vorgesehen.

Mit dem Klimabündnis schützen wir Regenwald und indigene Bevölkerung

Die Windkraft Simonsfeld wurde als Fördermitglied in den Klimabündnis-Verband aufgenommen. In der Region um den Rio Negro in Brasilien setzen wir uns – gemeinsam mit örtlichen Initiativen – für die Anerkennung indigener Grundrechte und den Erhalt des Regenwaldes ein. In Zeiten von Klimakrise und unkontrollierbaren Urwaldbränden im Amazonasgebiet ist dieser Einsatz wichtiger denn je. Im Jahr 2020 haben wir dem Klimabündnis-Verband 10 Tsd. € als Soforthilfe gespendet. Daneben wollen wir Aktivitäten des Klimabündnis in Niederösterreich für Klimaschutz und einen klimagerechten Lebensstil unterstützen.

Let's go for Zero



Spendenübergabe an Johann Kandler vom Klimabündnis

Wir bekennen uns – analog zum EU-Klimaziel – dazu, bis 2030 55 % unserer eigenen Emissionen einzusparen. Das Projekt „Let's Go For Zero“ bietet einen Emissionsrechner für Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität. Im ersten Jahr wurden sämtliche betriebliche Energie- und Mobilitätsdaten erhoben, um die entstandenen Umwelt-

einwirkungen abzuschätzen und Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.

Reduktion der ökologischen Auswirkungen unserer Arbeitsprozesse

Unsere – für die Stromproduktion aus Windenergieanlagen notwendigen – Arbeitsprozesse überprüfen wir stetig auf Umweltrelevanz und gesellschaftliche Vertretbarkeit.

Fokus auf Langlebigkeit

Die Produktion der in der Elektrotechnik benötigten Komponenten bringt unvermeidliche ökologischen Auswirkungen mit sich. Durch gezieltes Lenken der Einsatzdauer und -intensität der jeweiligen Bestandteile halten wir diese Auswirkungen gering und erzielen eine größtmögliche Anlagenbereitschaft. So erreichen wir eine möglichst hohe Einsatzdauer und wenig Stillstände. Dafür sorgen unsere exzellenten Fachkräfte und die stetige Optimierung unserer Anlagensoftware.

Wir möchten Ressourcen so lange wie möglich nutzen:

- Den Öltausch führen wir nicht pauschal in bestimmten Intervallen durch, sondern nur bei Notwendigkeit. Regelmäßig überprüfen wir Ölproben und organisieren den Ölwechsel erst nach einem negativen Prüfergebnis.
- Eine lange Ersatzteilverfügbarkeit ist ein Kriterium unserer Einkaufsbedingungen.
- Wir setzen auf eine möglichst hohe Reparaturrate. Das berücksichtigen wir bei den Verhandlungen mit potenziellen Lieferant*innen.
- Die Wiederaufbereitung von elektronischen Geräten praktizieren wir intern bereits und wollen wir weiter ausbauen.
- Ökologische Kriterien sind Teil jeder Ausschreibung.

Ökobilanz für Windpark

Für die Windparkerweiterung in Poysdorf-Wilfersdorf V haben wir auch die Erstellung einer umfangreichen Ökobilanz in Auftrag gegeben. Wir erwarten uns von den Ergebnissen Impulse für weitere Optimierungsmaßnahmen. ●

Nachhaltiger Konsum und Produktion



Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet für uns nicht bloß, ein ökologisch vertretbares Endprodukt zu vertreiben, sondern auch, ein verantwortungsvolles Konsumverhalten vorzuleben. Dies heißt für uns vor allem eines: Das Gute liegt nah.

Ressourcenbewusstsein

Wir lehnen Energieverschwendung – auch aus erneuerbaren Energiequellen – sowie maßlosen Ressourcenverbrauch ab. Diese Haltung tragen wir als Unternehmen auch nach außen.

Eigener Strom aus Sonnenenergie für unsere Firmenzentrale

Unsere im Jahr 2014 errichtete Firmenzentrale war das erste gewerbliche Plusenergie-Bürogebäude Niederösterreichs. Die integrierte Photovoltaikanlage deckt den Energieverbrauch des Gebäudes. Für zusätzlichen Strombedarf, etwa für unseren Server, greifen wir auf Ökostrom zurück.

Energiespeicher optimiert Lademanagement

Am meisten Energie benötigen wir in den Morgenstunden zwischen 7:00 Uhr und 10:30 Uhr. Grund dafür sind der anlaufende Bürobetrieb und der Ladebedarf für die E-Autos unserer Mitarbeiter*innen. Unsere Photovoltaikanlage produziert jedoch die meiste Energie in der Mittagszeit zwischen 10:00 Uhr und 14:30 Uhr. Um die Bedarfsschwankungen auszugleichen, haben wir im Juni 2019 einen 108-kWh Batteriespeicher installiert. Er speichert die in den Mittag-



stunden produzierte Sonnenenergie und stellt uns diese in der Nacht und in den Morgenstunden zur Verfügung – genau dann, wenn die Photovoltaikanlage noch nicht genug produziert, unser Bedarf jedoch am größten ist. Mit dieser Kapazität optimieren wir unseren Eigenverbrauch. Der Autarkiegrad (Grad der Eigenversorgung) konnte dank des Batteriespeichers 2020 bereits auf 46 % (2019: 41 %) gesteigert werden. Die Sonnenenergie-Eigennutzung wurde von 62 % auf 70 % gesteigert.

E-Mobilität gemeinsam nutzen

Unser Fuhrpark besteht größtenteils aus Elektroautos: 14 von 19 Autos fahren bereits emissionsfrei. Eine hundertprozentige Umstellung auf Elektromobilität ist in Planung. Im letzten Jahr tauschten wir zwei weitere E-Autos in Modelle mit leistungsstärkeren Akkus, zum Jahreswechsel folgte ein drittes E-Auto. Die Firmen-Ladeinfrastruktur erweiterten wir um sechs Ladepunkte.

2020 wurden mehr als die Hälfte aller gefahrenen Kilometer elektrisch zurückgelegt und rund 25 Tonnen CO₂ eingespart. Die Mitarbeiter*innen dürfen die Firmenautos auch privat nutzen. Das spart nicht nur fossil gefahrene Kilometer, sondern schafft auch Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität – weg vom Besitzdenken hin zur Idee von Mobilität als Gemeingut.

Ökologische Einkaufskriterien

Die primären Einsatzstoffe unserer Branche sind – in abstrakter Weise – Wind und Sonne. Daneben gibt es Hilfsstof-

fe, die wir für den Betrieb unserer Windenergieanlagen benötigen. Hier halten wir uns an klare Vorgaben. Qualität, Langlebigkeit, Reparaturmöglichkeit sowie ökologische und soziale Verträglichkeit sind unsere primären Bewertungs- und Ausschreibungskriterien.

Die regionale Vorbildwirkung und ein Ressourcenbewusstsein voranzutreiben ist uns wichtig. Die globalen Belastungsgrenzen im Energieverbrauch sind seit Langem überschritten. Unser Produkt – sauber produzierter Strom – ist dabei ein Teil der Lösung.

Regionale Geschäftspartnerschaften

Alle Abteilungen der Windkraft Simonsfeld legen großen Wert auf regionale Geschäftspartnerschaften und Lieferant*innen. Aufträge werden vorwiegend an lokale oder regionale Unternehmen vergeben.

Höchster Druckstandard für Umwelt und Ökosystem

Gesund, rückstandsfrei und klimapositiv: Um einen Beitrag zu Klimaschutz und intakten Ökosystemen zu leisten, werden unser Geschäftsbericht sowie andere Drucksorten bei der Druckerei Gugler* gedruckt. Verwendet wird nur, was für Mensch, Tier und Natur gesund ist. Beim Recycling bleiben keine bedenklichen Stoffe zurück. In der Produktion kommt ausschließlich Ökostrom zum Einsatz. Energieverbrauch, CO₂-Management, Wassermanagement sowie soziale Verantwortung und Fairness am Produktionsstandort der Druckerei wurden durch externe Expert*innen geprüft und durch das Cradle to Cradle Certified™-Zertifikat bestätigt. ●



WIR IM WEINVIERTEL

Zukunftsgespräche: Kippt das Klima oder schaffen wir die Wende?

Mit unseren „Zukunftsgesprächen“ greifen wir brennende Themen auf und diskutieren sie mit Expert*innen im Weinviertel. 330 Besucher*innen kamen im Februar 2020 in die Veranstaltungshalle von Ernstbrunn, um ORF-Wettermoderator Marcus Wadsak und Katharina Rogenhofer, Initiatorin des Klimavolksbegehrens, zur Brisanz der Klimakrise zu hören. Die Standpunkte und Lösungsansätze unseres Unternehmens erläuterte unser technischer Geschäftsleiter Markus Winter. ●



Katharina Rogenhofer, Bundessprecherin Klimavolksbegehren, und Marcus Wadsak, Leiter ORF-Wetter, begeisterten das Publikum – mit durchaus ernsten Botschaften!



Virtueller Passivhaustag in Ernstbrunn

Aufgrund der Corona-Maßnahmen veranstalteten wir den traditionsreichen Passivhaustag im November virtuell. An Energietechnik Interessierte hatten erstmals die Gelegenheit zu einem virtuellen Rundgang durch unsere Firmenzentrale, dem ersten Plusenergie-Bürogebäude Niederösterreichs. ●

Starke Partnerin für Events im Weinviertel

Wir fördern seit vielen Jahren vor allem Veranstaltungen in unseren Standort- und Projektgemeinden. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen gab es dazu 2020 nur wenige Möglichkeiten. Ein Aushängeschild unter den sportlichen und touristischen Veranstaltungen im Weinviertel fand nach einer Terminanpassung doch statt. In Velo Veritas ist Österreichs zweitgrößte Radveranstaltung und führt mehrere hundert Radsportbegeisterte auf klassischen Stahl-Rennrädern durch das reizvolle Weinviertel. Die Routen führen immer wieder – wie zuletzt 2019 – durch unsere Windparks – eine Symbiose von Windrad und Radfahren. ●



Wir fördern Bewegung in Unterstinkenbrunn

Im letzten Jahr unterstützten wir unsere Partnergemeinde Unterstinkenbrunn mit einem Motorikpark für die Ortsbevölkerung. Die Bauarbeiten begannen 2019. 2020 wurde der Motorikpark für die Bevölkerung eröffnet. Viele Bewohner*innen der Gemeinde nutzen mittlerweile den Park, um sich sportlich zu betätigen und Energie zu tanken. ●

Bürgermeister Matthias Hartmann: „Der Park wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit.“

WIR SIND SIMONSFELD!



Als moderne Arbeitgeberin fördern wir Innovation und Weiterentwicklung und gehen bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Wir wollen für unser Team mehr sein als nur eine Arbeitgeberin und ein sinnstiftendes Arbeitsumfeld bieten, in dem wir gemeinsam erfolgreich und zufrieden sein können. Damit stehen wir im Einklang mit dem Ziel 8 der globalen Nachhaltigkeitsziele „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Unser Team

Wir erweitern laufend unsere Stromproduktion aus Wind- und Sonnenkraft und verstärken dafür auch unser Team. Im Berichtsjahr haben wir sechs Personen neu aufgenommen. Somit beschäftigte die Windkraft Simonsfeld Gruppe zum Bilanzstichtag 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2020 gewannen wir einen Mitarbeiter in der Slowakei dazu. Neben Österreich sind wir somit in vier weiteren Ländern – in Bulgarien, Frankreich, Rumänien und der Slowakei – mit unserem Team vertreten.

Interne Mobilität

Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich auch intern im Unternehmen zu verändern – eine Win-Win-Situation sowohl für Arbeitgeberin als auch Mitarbeiter*innen. Unsere Mitarbeiter*innen können

sich so persönlich weiterentwickeln und ihren Horizont erweitern. Gleichzeitig bleibt das Fachwissen im Unternehmen und geht in eine andere Abteilung über. Die Möglichkeit der internen Veränderung haben 2020 zwei Mitarbeitende genutzt und bringen ihr Know-how nun in der Projektentwicklung bzw. IT-Abteilung ein.

Mobiles Arbeiten

Unsere IT-Infrastruktur ermöglicht es uns schon seit Jahren mobil zu arbeiten. Dadurch schonen wir die Umwelt und fördern gleichzeitig die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. 2020 haben wir unseren Zugang zu Mobilität am Arbeitsplatz noch flexibler gestaltet und – beschleunigt durch die COVID-19-Krise – uneingeschränktes mobiles Arbeiten etabliert. Regelmäßige Evaluierungen werden uns in Zukunft Auf-

Werde Teil
unseres Teams!
>>Video



Wir sind für
unsere Mitarbeiter-
innen und Mitar-
beiter mehr als nur
eine Arbeitgeberin!



schluss über die Zufriedenheit mit unserer „neuen Arbeitswelt“ geben und ermöglichen uns so eine schrittweise Optimierung der mobilen Arbeitsformen.

Familienfreundlich für unsere Mitarbeiter*innen

Es ist uns ein ehrliches Anliegen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern maximale Flexibilität entgegenzubringen. Familie und Beruf sollen bestmöglich miteinander in Einklang gebracht werden können und so eine rasche Rückkehr in den Beruf möglich sein. Mit unserem Beitritt zum Netzwerk „Unternehmen für Familien“ zeigen wir, dass Familienfreundlichkeit für uns einen zentralen Wert darstellt.

Digitale Transformation

Personalbereiche zu digitalisieren bedeutet nicht nur die Einführung neuer Technologien, sondern vielmehr Organisation, Prozesse, Unternehmenskultur und Kommunikation zu verändern. Im Jahr 2020 haben wir eine große Softwareumstellung durchgeführt und so einen weiteren großen Schritt hin zu intelligenten und nutzerorientierten Lösungen gemacht.

Unsere Führungskultur: Leadership Energy

Im Rahmen des Projekts „Leadership Energy 2020“ haben wir uns intensiv mit dem Thema Führung auseinandergesetzt. Unser Ziel war zum einen eine stimmige Verbindung von Unternehmensstrategie und Führungsaufgaben, -struktur und

-kompetenzen zu schaffen. Zum anderen Unternehmenskultur und Werte der Windkraft Simonsfeld zu verinnerlichen und stärker in unserer täglichen Arbeit sichtbar zu machen. Das Ergebnis wurde in einem Führungsleitbild festgehalten. Um nachhaltig am Thema zu arbeiten, wird uns dieses auch 2021 noch intensiv begleiten.

Diversität, Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Diversität und Inklusion sind in unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie fest verankert. Wir bekennen uns dazu, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung und Herkunft dieselben Chancen zur persönlichen Verwirklichung und Entfaltung im Unternehmen zu gewähren.

Generationenmanagement ist für uns ebenfalls ein strategisches Thema. Hier setzen wir im Bereich der Führungsebene auf bewusstseinsbildende Maßnahmen. Im Rahmen der Personalsuche achten wir darauf, nicht nur Berufseinsteiger*innen, sondern auch Menschen mit fortgeschrittener Berufserfahrung anzusprechen. Wenn möglich werden Positionen als Vollzeit- und Teilzeit-Stellen ausgeschrieben.

Führung und Teilzeit schließen sich bei uns nicht aus – sowohl Frauen als auch Männer sind bei uns in führenden Teilzeitpositionen tätig.

COVID-19-Maßnahmen

Das vergangene Geschäftsjahr war bedingt durch COVID-19 ein spezielles Jahr für unsere Mitarbeiter*innen im In- und Ausland. Von Anfang an setzten wir auf interne Krisenkommunikation, um Unsicherheit in der Belegschaft vorzubeugen. Dabei fokussierten wir uns auf transparente, regelmäßige und zeitnahe Informationen. Wir etablierten frühzeitig Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur, führten Hygienemaßnahmen ein und arbeiteten je nach Phase ganz oder teilweise aus dem Homeoffice. Zudem gibt es zweimal pro Woche eine eigene Teststraße in unserer Firmenzentrale, bei der unseren Mitarbeiter*innen auch ein offizielles Zertifikat ausgestellt wird. Es war uns ein besonderes Anliegen, trotz der physischen Distanz den internen Austausch, den Informationsfluss und das Gefühl des Zusammenhalts nicht zu verlieren. Deshalb setzten wir in unterschiedlichsten Bereichen wichtige Impulse und Maßnahmen, um den Teamspirit zu bewahren. ●



Windkraft Simonsfeld Code of Conduct

Die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte ist uns sehr wichtig. Wir haben daher im Berichtsjahr einen Code of Conduct für Mitarbeiter*innen erarbeitet und veröffentlicht. Der Code of Conduct der Windkraft Simonsfeld umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Fehlverhalten im Bereich der Menschenwürde. Die

Inhalte wurden gemeinschaftlich durch mehrere Abteilungen und Hierarchieebenen erstellt. Seit 2020 gibt es ein speziell geschultes Compliance-Team, dem die Wahrung der Vorgaben und die praktische Umsetzung des Code of Conduct obliegen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darauf sensibilisiert, unethische Geschäftspraktiken zu vermeiden. Mit unserem Code of Conduct konnten wir erfolgreich das Thema Compliance im Unternehmen etablieren. ●



Personalkennzahlen auf einen Blick

In der Windkraft Simonsfeld sind Mitarbeiter*innen aller sich auf dem Arbeitsmarkt befindlichen Altersgruppen vertreten – die Altersspanne reicht von 19 bis 60 Jahren. Das Durchschnittsalter beträgt 36 Jahre. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von sieben Jahren erreicht unser junges, stetig wachsendes Unternehmen einen ausgezeichneten Wert. Im Geschäftsjahr 2020 verzeichneten wir im Inland lediglich einen Austritt. Daraus resultiert unsere sehr niedrige Fluktuationsrate von 1,4 %.

Windkraft Simonsfeld Gruppe
Anzahl der Mitarbeiter*innen nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis
Stand 31.12.2020

	2020			2019		
	Gruppe	davon Österreich	international	Gruppe	davon Österreich	international
Gesamt	71	62	9	64	58	6
Frauen	22	20	2	20	19	1
Männer	49	42	7	44	39	5
Teilzeit	18	15	3	16	14	2
Vollzeit	53	47	6	48	44	4

Windkraft Simonsfeld Gruppe

Durchschnittsalter der Beschäftigten	36 Jahre
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	7 Jahre
Fluktuationsrate	1,4 %

Daten exklusive karezierter Mitarbeiter*innen

Anzahl Mitarbeiter*innen international

	31.12.2020	31.12.2019
Gesamt	9	6
Bulgarien	6	4
Rumänien	2	2
Slowakei	1	

Zusätzlich verfügen wir in Rumänien und Frankreich über je eine/n externe/n Mitarbeiter*in.

- Gesellschaftliche & ökologische Verantwortung**
 - > Unternehmerische Verantwortung
 - > Arbeitssicherheit und Gesundheit
- Wettbewerb**
 - > Interessenkonflikte
 - > Fairer und lauterer Wettbewerb
- Finanzielles**
 - > Geldwäsche und Steuerhinterziehung
 - > Korruption
 - > Zuwendung
- Respektvoller Umgang**
 - > Verhalten gegenüber Mitarbeiter*innen
 - > Verhalten gegenüber unseren Stakeholdern
- Geheimhaltung & Datenschutz**
 - > Geheimhaltung und Insiderinformation
 - > Transparenz
 - > Vertraulichkeit und Datenschutz

>> Download Broschüre





Charakteristik unserer Bürger*innen-Beteiligung

Die Windkraft Simonsfeld AG entstand 2009 im Zuge einer Umgründung aus der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG und ist eine nicht börsennotierte, breit gestreute Publikumsgesellschaft. Rund 6 % der Windkraft Simonsfeld Aktien gehören dem Unternehmensgründer und Vorstand Martin Steininger. Unsere Satzung sieht eine Stimmrechtsbegrenzung von 5 % bei Hauptversammlungen vor.

Unsere Aktie auf einen Blick

Die Windkraft Simonsfeld ist eine Aktiengesellschaft, die nicht an der Börse notiert. Die Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Das heißt, jede*r Aktionär*in ist als Miteigentümer*in im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen und dem Unternehmen namentlich bekannt. Es ist kein Bankdepot erforderlich. Die Übertragung der Aktien muss formell vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Insgesamt hat die Gesellschaft 365.260 Aktien ausgegeben. Die ISIN unserer Aktie lautet: AT0000A2BY85

Handelsplatz für Aktien

Unsere internetgestützte Plattform unter www.wks-handelsplatz.at ermöglicht Aktionär*innen und Interessent*innen die Kontaktabahnung zwischen potenziellen Verkäufer*innen und Käufer*innen von Aktien der Windkraft Simonsfeld AG. Die Nutzung des Handelsplatzes ist kostenlos, auch die Übertragung der Aktien und die Eintragung im Aktienbuch erfolgt gebührenfrei. Die Windkraft Simonsfeld übernimmt dabei keine Vermittlerfunktion.

>> Zum Aktien-Handelsplatz



Dividende

Die Windkraft Simonsfeld beteiligt ihre Aktionär*innen am Unternehmenserfolg. In der Hauptversammlung 2020 wurde die Ausschüttung einer Dividende in der Höhe von 5 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019 beschlossen. Auf Basis des Geschäftsjahres 2020 ist eine Erhöhung der Dividende geplant. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 6 € pro Aktie vorschlagen.

Größtes Aktien-Handelsvolumen der Firmengeschichte

Unsere Windkraft-Aktie war im Geschäftsjahr 2020 sehr begehrt. Der Durchschnittspreis betrug 351,2 €. Mit 2,9 Mio. € lag das gehandelte Aktienvolumen über dem Niveau der Vorjahre. Selbst das Handelsvolumen des außergewöhnlich handelsstarken Jahres 2019 wurde damit um 8 % übertroffen. Auch die Zahl der Aktien-Transaktionen kletterte 2020 auf einen neuen Höchststand: In Summe wurden im Berichtsjahr 454 Trades abgewickelt – ein Plus von 10 %.

Insgesamt wechselten 9.880 Windkraft Simonsfeld Aktien ihre Eigentümer*innen. Das entspricht 2,7 % aller ausgegebenen Windkraft Simonsfeld Aktien. 8.362 Aktien davon wurden entgeltlich übertragen. 1.518 Aktien wurden unentgeltlich – etwa in Form von Schenkungen – übertragen. Lediglich die Gesamtzahl der entgeltlich gehandelten Aktien lag im Vorjahr hinter dem Geschäftsjahr 2019 zurück. Damals wurden – bei niedrigeren Durchschnittspreisen – sogar 10.646 Windkraft Simonsfeld Aktien gehandelt.

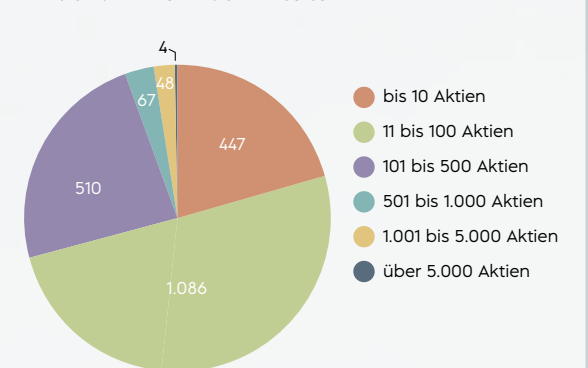
Da die Aktie der Windkraft Simonsfeld nicht börsennotiert ist, gibt es auch keine Kursbildung. Die dargestellten Durchschnittspreise ermitteln wir aus den uns bekannten Preisen der Aktien-Transaktionen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kapitalmarkt im Jahr 2020 haben auch vor unserem außerbörslichen Handelsplatz nicht Halt gemacht: Der durchschnittliche Aktienpreis zeigte nach einem Jahreshöchststand von 391,1 € je Aktie im Februar hohe Volatilität. Der Durch-

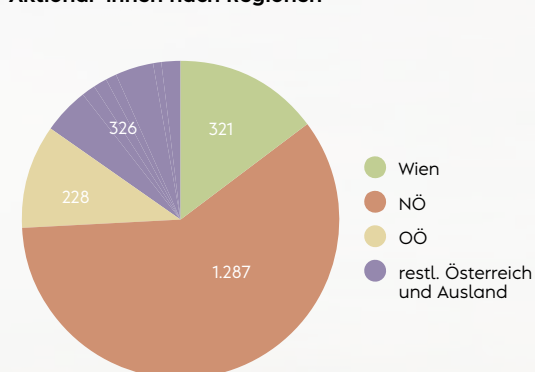
schnittspreis fiel im März um rund 85 € je Aktie und verzeichnete im April mit einem Durchschnittspreis von 303,2 € je Aktie das Jahrestief. Im Mai stieg der monatliche Durchschnittswert wieder um rund 57 € je Aktie an. Bis zum Jahresende blieb die Preisentwicklung relativ stabil. Im Dezember lag der Durchschnittspreis rund 3 € je Aktie unter jenem im Mai. Zu Beginn des Jahres 2021 zeichnete sich erfreulicherweise ein starkes Handelsgeschehen mit steigenden Preisen ab.

Im Berichtsjahr erwarben 150 Personen zum ersten Mal Aktien der Windkraft Simonsfeld. 26 Aktionär*innen verkauften ihre Windkraft Simonsfeld Aktien. Insgesamt wuchs unsere Anleger*innen-Community im Vorjahr um 121 Anleger*innen. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2020 waren 2.162 Personen als Aktionär*innen an unserem Unternehmen beteiligt.

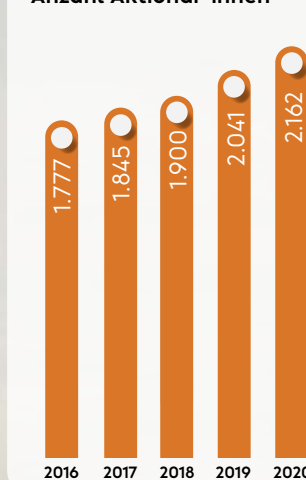
Aktionär*innen nach Anteilen



Aktionär*innen nach Regionen

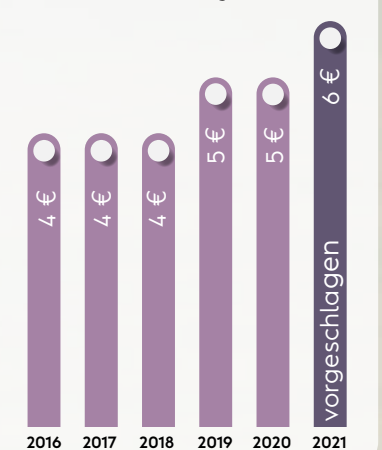


Anzahl Aktionär*innen

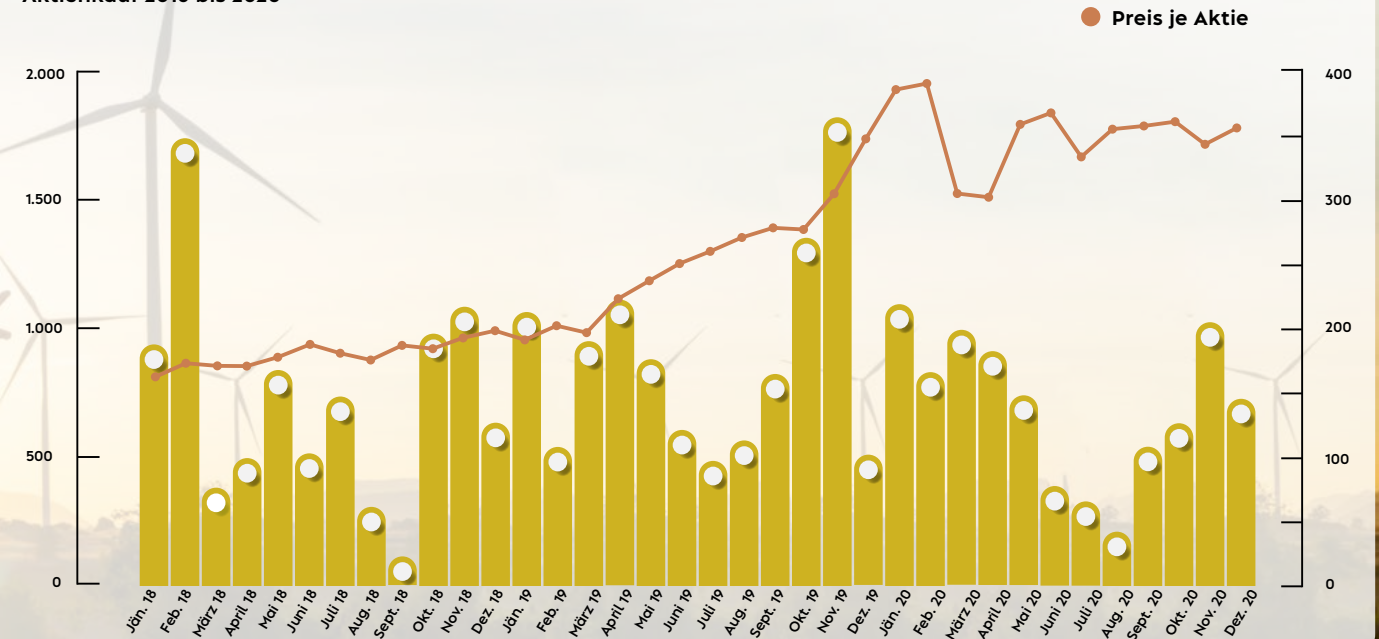


Dividende je Aktie

Jahr der Auszahlung vor KEST



Aktienkauf 2018 bis 2020



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu.

Windkraft Simonsfeld Anleihe deutlich überzeichnet

Die ab 14. Oktober 2020 zur Zeichnung aufgelegte „Windkraft Simonsfeld Anleihe“ war hoch begehrt. Mit dem Angebot einer Verzinsung von 2 % und sieben Jahren Laufzeit – bei einer Teiltilgung in gleichen Raten ab dem vierten Jahr – konnten wir in nur vier Wochen 15 Mio. € einwerben.



In nur vier Wochen konnten wir 15 Mio. € einwerben.

Als am 10. November 2020 die Emission planmäßig endete, war die Anleihe sogar deutlich überzeichnet. Jenen Personen, deren Zeichnung nicht mehr angenommen werden konnte, wurde das überwiesene Kapital zurückgezahlt. 1.096 Personen erwarben unsere Windkraft-Anleihe und investierten damit in den Ausbau unserer Windstromerzeugung.

34 % der Zeichner*innen kamen aus dem Weinviertel, 25 % aus dem restlichen Niederösterreich. 16 % der Anleger*innen haben ihren Wohnsitz in Wien. 25 % der Anleihe Käufer*innen stammen aus anderen Bundesländern.

Mit 16. November 2020 erfolgte die Einbuchung unserer Windkraft Simonsfeld Anleihe auf die Wertpapierkonten unseren Anleger*innen. Dieser Tag ist somit der Beginn für die siebenjährige Laufzeit der neu emittierten Anleihen. Die Zinszahlung erfolgt jährlich am 16. November, ab dem vierten Jahr Laufzeit wird die Anleihe in gleich hohen Raten getilgt. Das eingeworbene Kapital investieren wir in die Errichtung neuer Windenergieanlagen im Weinviertel und in die Entwicklung zukünftiger Windparks.

Laufende Anleihen:

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2015 – 2022:

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 3,25 % und einer Tilgung ab dem vierten Jahr wurde 2015 begeben und läuft bis 11. Februar 2022 (Emissionsvolumen: 7 Mio. €).

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2017 – 2022:

Die Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung ab dem dritten Jahr wurde 2017 begeben und läuft bis 05. Juli 2022 (Emissionsvolumen: 5 Mio. €).

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2020 – 2027:

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft bis 16. November 2027 (Emissionsvolumen: 15 Mio. €).

Hauptversammlung mit Wahl des Aufsichtsrats

Unsere 11. ordentliche Hauptversammlung fand am 9. Oktober 2020 unter strengen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen im Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau statt. 232 Aktionärinnen und Aktionäre waren anwesend oder ließen sich vertreten. Sie repräsentierten rund 40 % des Grundkapitals.

Vorstand Martin Steininger berichtete unter anderem über die Übergabe der operativen Geschäftsleitung an Markus Winter und Alexander Hochauer. Martin Steininger bleibt in alle wesentlichen Geschäftsentscheidungen eingebunden.



Der Aufsichtsrat: Dieter Pfeifer (gewählt), Leopold Krapf (entsandt bis 1.02.2021), Gudrun Hauser-Zoubek (gewählt), Stefan Hantsch (gewählt), Ursula Nährer (entsandt), Peter Molnar (entsandt) und Martin Krill (gewählt)

Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat und beschloss die Ausschüttung einer Dividende von 5 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019. Einer der Höhepunkte der Hauptversammlung 2020 waren die Wahlen zum Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld besteht neben den vier auf fünf Jahre gewählten Aufsichtsrät*innen aus drei entsandten Mitgliedern: Ursula Nährer, Peter Molnar und Leopold Krapf (bis 01. Februar 2021) und Werner Haas (ab 01. Februar 2021).

Bei der Wahl der vier zu wählenden Aufsichtsrät*innen wurden Dieter Pfeifer, Stefan Hantsch und Martin Krill gewählt, die bereits bisher unserem Aufsichtsrat angehört haben. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Gudrun Hauser-

Zoubek. In der konstituierenden Sitzung wurden Stefan Hantsch als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Dieter Pfeifer als sein Stellvertreter in ihren bisherigen Positionen bestätigt.

Weiters wurde eine Änderung der Satzung beschlossen, die – entsprechend dem Gründergedanken – neben der wirtschaftlichen auch die soziale und ökologische Verantwortung der Windkraft Simonsfeld als Unternehmensziel verankert.

Die 12. ordentliche Hauptversammlung findet am 25. Juni 2021 aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als virtuelle Hauptversammlung statt. ●

Termine für unsere Aktionär*innen

Finanzkalender

» 15. Juni 2021

Dividendenstichtag

Für Aktienkaufverträge oder Übertragungsvereinbarungen, die bis zum Dividendenstichtag um 24:00 Uhr schriftlich bei uns eingelangt sind, kann die Zustimmung der Übertragung durch den Aufsichtsrat und eine Eintragung im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG noch vor der ordentlichen Hauptversammlung erfolgen. Der Stand des Aktienbuches zu Beginn der Hauptversammlung ist maßgeblich für die stimmberechtigte Teilnahme an der Hauptversammlung und die Auszahlung der Dividende.

» 25. Juni 2021

12. ordentliche Hauptversammlung

Beginn: 17:00 Uhr; virtuelle Hauptversammlung

» 17. September 2021

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2021



Alexander Hochauer
Kaufmännischer Geschäftsführer

Schlüssel zu 100 % Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030

Unsere Windkraft Simonsfeld Anleihe im Vorjahr war ein Riesenerfolg. Wir haben in nur vier Wochen nicht nur 15 Mio. € für den Ausbau der Windstromerzeugung in Österreich eingeworben, sondern auch 1.096 Bürger*innen an unserer Energiewende beteiligt. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis und werden unser Modell der Bürger*innen-Beteiligung weiter ausbauen.

Eines war in unserer Unternehmensgeschichte von Anfang an klar: Wir wollen so viele Menschen wie möglich an unserer Windstromerzeugung beteiligen. Mehr als 3.600 Menschen haben in den vergangenen 25 Jahren in unser Unternehmen und den Windkraftausbau im Weinviertel investiert. Sie haben die Akzeptanz unserer Windenergieanlagen erhöht und bilden gemeinsam mit uns eine gesellschaftliche Kraft, die die Energiewende politisch und wirtschaftlich vorantreibt. Unsere Strategie in diesem Punkt ist somit klar: Wir wollen langfristige Anleger*innen und diese auch an unseren Ergebnissen teilhaben lassen. Uns sind auch die Anleger*innen von Kleinbeträgen herzlich willkommen. Je breiter unsere Beteiligungsgesellschaft in der Bevölkerung verankert ist, desto gewichtiger wird unsere Botschaft von Politik und Öffentlichkeit wahrgenommen.

Wir werden daher auch in Zukunft wieder Anleihen oder andere Beteiligungsmodelle zur wirtschaftlichen Beteiligung anbieten: Wenn wir wieder große Windparks oder Sonnenenergieanlagen errichten, werden wir wieder Bürger*innen zur Beteiligung einladen. Ich bin überzeugt: Die Energiewende wird gelingen, wenn sie von möglichst vielen mitgetragen wird! ●

STROMPRODUKTION UND ENERGIEBEWIRTSCHAFTUNG



Tarife und Preise am Strommarkt

Die Betreiber*innen von neu errichteten Ökostromanlagen in Österreich haben Anspruch auf gesetzlich geregelte fixe Einspeisetarife für ihre Stromproduktion. Dieser Anspruch besteht für 13 Jahre und wird über die Abwicklungsstelle für Ökostrom, OeMAG, abgewickelt. Nach Beendigung der Tariflaufzeit wird der produzierte Strom am Strommarkt zu Marktpreisen verkauft.

Der Anteil unserer Stromproduktion mit Anspruch auf gesetzlich normierte Einspeisetarife lag im Jahr 2020 bei 58 %. 42 % wurden über die Strommärkte abgesetzt. Für das laufende Berichtsjahr erwarten wir, dass der Anteil unserer Stromerzeugung, welcher über Strombörsen vertrieben wird, auf 40,4 % sinken wird. Der weitere Ausbau der Windstromerzeugung unseres Unternehmens wird vor allem von der konkreten Ausgestaltung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes abhängen, mit dessen Beschlussfassung in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen ist.



Spotmarkt

Am Spotmarkt der EPEX mit Sitz in Paris werden kurzfristig lieferbare Strommengen gehandelt. Der Spotmarkt wird in zwei Marktsegmente aufgeteilt. Im Day-Ahead-Handel werden Energiemengen einen Tag vor der physischen Lieferung vom Produzenten zum Abnehmer gehandelt. Am Intraday-Markt können Mengen direkt am Tag der Lieferung verkauft oder zugekauft werden.

Terminmarkt

Am Terminmarkt der EXXA mit Sitz in Leipzig werden langfristige Strommengen im Voraus gehandelt. In unseren Liefermodellen werden Quartals- und Jahresprodukte verwendet.

Der Spotmarkt ist stark wetterabhängig und dadurch viel volatiler als der Terminmarkt. Um sich gegen dieses Preisrisiko abzusichern, werden Future-Produkte gehandelt und so das Marktrisiko minimiert.

Die Stromproduktion der Windparks, die keinen Tarifanspruch mehr aus dem Ökostromgesetz haben, wurde im Berichtsjahr am Strommarkt verkauft. Dabei haben wir einen Teil unserer Produktion auf den Terminmärkten abgesichert und platzierten den Rest auf Spotmärkten.

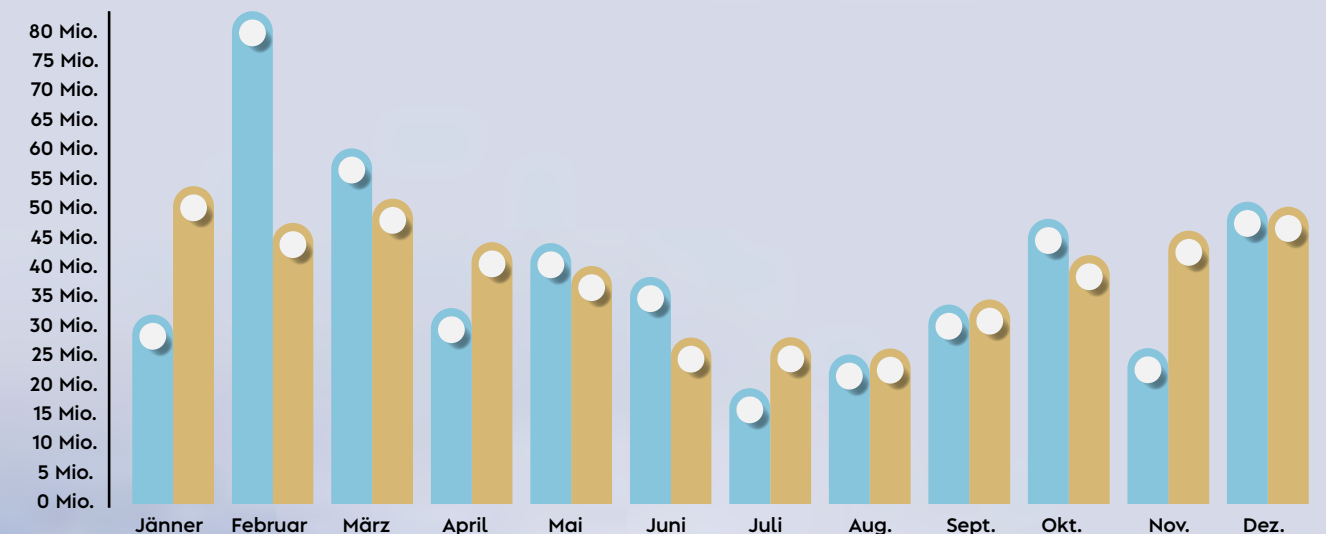
Durch die Aufteilung des Volumens auf Terminmarkt und Spotmarkt können beide Segmente gezielt genutzt werden. Obwohl die preisliche Entwicklung der Märkte oft ähnlich verläuft, sind die Spotmarktpreise deutlich volatiler. Somit stellt ein Verkauf am Spotmarkt ein höheres Risiko dar als eine Absicherung am Terminmarkt. Wir beobachten konsequent die Preisentwicklungen und versuchen so günstige Phasen auf beiden Märkten zu nutzen.

Die COVID-19-Krise hat im Berichtsjahr auch auf den Strommärkten ihre Spuren hinterlassen. Nach dem Sinken der Strompreise zu Jahresbeginn, aufgrund von Überkapazitäten an Gas, brach der Markt im März coronabedingt ein. Die Unsicherheit der Pandemie sorgte bis Anfang Juli für niedrige Strompreise bei Terminkontrakten und am Spotmarkt. Der Rückgang der Corona-Fallzahlen im Sommer und Spekulationen am CO₂-Markt ließen die Preise wieder steigen. Mitte Oktober führte der starke Anstieg der Neuinfektionen in Europa erneut zu einem moderaten Rückgang der Strompreise. Niedrige Temperaturen und die daraus resultierende größere Nachfrage nach konventionellen Kraftwerken sowie die Verschärfung der Klimaziele führten zu einer Erhöhung der CO₂- und Gaspreise. Der Aufwärtstrend der Strompreise bestimmt über das Jahresende hinaus die Märkte.

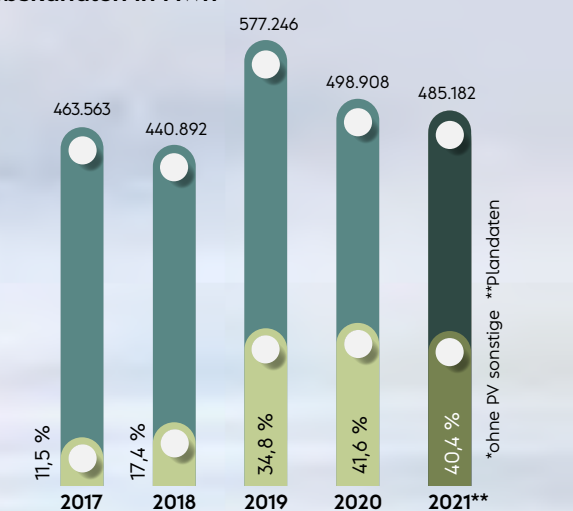
Im Berichtsjahr lagen die Strompreise vor allem im zweiten Quartal unter den Erwartungen. Am Ende des zweiten Quartals war diesbezüglich eine Erholung zu beobachten. Über den gesamten Berichtszeitraum betrachtet, lagen die von uns durchschnittlich erzielten Verkaufspreise unter den geplanten Werten. Aufgrund unserer langfristigen und bereits vor der Corona-Pandemie abgeschlossenen Stromlieferverträge ist es uns gelungen, einen großen Teil der Preisrückgänge auf den Strommärkten abzufedern.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund des kalten Winters 2020/21 und des verstärkten Gasverbrauchs höhere Strompreise im Vergleich zum Vorjahr.

Stromproduktion im Jahresverlauf 2020 in Mio. kWh



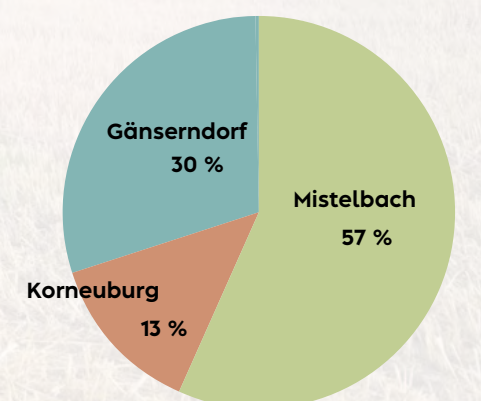
Stromproduktion nach Vertriebskanälen in MWh*



Produktion 2020 in MWh

Österreich	
Niederösterreich	
Mistelbach	273.710
Korneuburg	64.530
Gänserndorf	143.974
Oberösterreich	
Ried im Innkreis	3.181
International	
Bulgarien	
Kavarna	12.187
Slowakei	
Poltar	1.405
Summe:	499.010

Unsere Produktion im Weinviertel



Markus Winter

Leiter Technik,
Projektentwicklung
und Auslandsmärkte

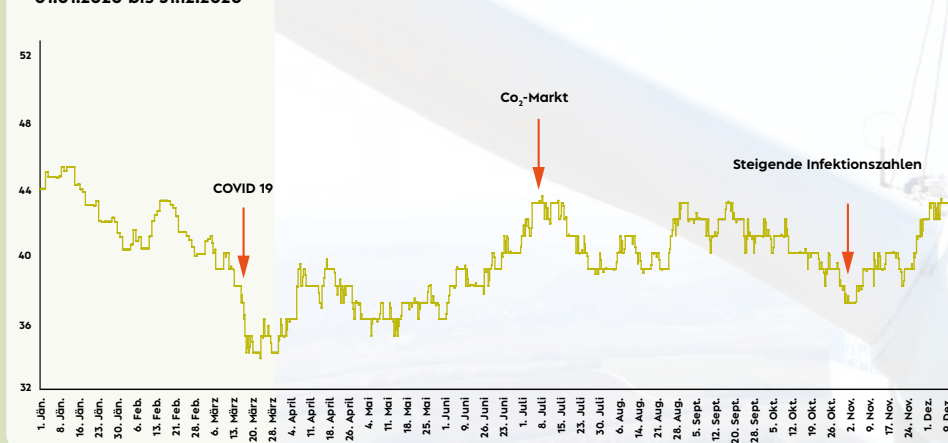
**STROMVERMARKTUNG
ALS HERAUSFORDERUNG**

Die Herausforderungen der Stromvermarktung aus erneuerbaren Energien steigen von Jahr zu Jahr: Rund 58 % unserer Produktion aus Wind- und Sonnenkraftwerken haben wir im Geschäftsjahr über die gesetzlich fixierten Einspeisetarife abgesetzt, 42 % über Termin- bzw. Spotmarkt.

Hier spiegelt die Marktsituation für 2020 und Anfang 2021 die grundsätzliche Problematik wider: Im Jahr 2020 lagen die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt – für kurzfristig lieferbare Energie – bei knapp 30 €/MWh. Nur ein kurzfristiger Preisanstieg über den Sommer sowie zu Jahresende konnte verhindern, dass der durchschnittliche Spotmarktpreis der niedrigste in der Geschichte wurde. Seit Jahresbeginn 2021 zeigt sich ein gänzlich anderes Bild. In den ersten beiden Monaten erreichte der Spotmarkt Durchschnittspreise von über 50 €/MWh. Anfang März wurde ein Wochenmittelwert von rund 60 €/MWh erzielt – eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr! Grund dafür sind die derzeit hohen CO₂-Preise. Aus aktueller Sicht zeichnet sich also ein deutlich höheres Preisniveau für das laufende Geschäftsjahr ab. Diese beträchtlichen Schwankungen der Strompreise am Markt sind für Ökostromproduzent*innen wie auch für potenzielle Abnehmer*innen und Vermarkter*innen eine enorme Herausforderung. Gerade auch deshalb, weil sie primär durch externe und schwer kalkulierbare Faktoren wie steigende oder fallende CO₂-Preise, Auswirkungen der Corona-Pandemie, den eingesetzten Kraftwerksmix oder das allgemeine Stromangebot bedingt sind. Als Stromproduzentin begegnen wir diesem Preisrisiko mit einer strategischen Absicherung über Termin- und Spotmarkt.

Die Energiewende muss aber von allen mitgetragen werden und kann nur gelingen, wenn auch am Markt eine Preisstabilität gewährleistet ist, die sowohl den Energieproduzent*innen als auch den Verbraucher*innen langfristig faire und kalkulierbare Preise sichert. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das so rasch wie möglich beschlossen werden muss, soll den raschen Ausbau der Wind- und Sonnenstromproduktion in den kommenden Jahren befördern. Daneben muss es in Zukunft gelingen, den Strommarkt so zu gestalten, dass für erneuerbare Energien Marktbedingungen geschaffen werden, die Risiken und Kosten absichern und faire und stabile Preise für Produzent*innen und Verbraucher*innen schaffen.

Jahresverlauf Strompreis am Terminmarkt
01.01.2020 bis 31.12.2020



Die Volatilität des Strommarktes dürfte auch im laufenden Jahr aufgrund von äußeren Einflussfaktoren wie Durchimpfungsraten, der wirtschaftlichen Entwicklung nach der Pandemie und verschiedenen Energie- und Emissionspreisen hoch bleiben.

Produktionsrelevante Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war in Österreich eines der fünf wärmsten Jahre seit Beginn der wissenschaftlichen Wetteraufzeichnungen. Die Temperaturen erreichten zwar nicht die Spitzenwerte der Vorjahre, lagen aber deutlich über den langjährigen Durchschnittswerten. Das Windangebot war im Berichtsjahr sehr wechselhaft. Auf den windschwächsten Jänner unserer Firmengeschichte folgte ein ungewöhnlich windstarker Februar. Anfang März lag unsere Produktion bereits leicht über Plan, und zum Halbjahr hatten wir schon um 10 % mehr Strom erzeugt als geplant. Das zweite Halbjahr lieferte dann ein unterdurchschnittliches Windangebot. Besonders der November war ein extrem schwacher Windmonat. Die Stromproduktion im November erreichte nur 58 % der geplanten Menge.

Stromproduktion bei rund 500 Mio. kWh

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 499 Mio. kWh Strom produziert, das entspricht dem Jahresverbrauch von rund 125.000 durchschnittlichen Privathaushalten. Unsere geplante Jahresproduktion haben wir damit geringfügig übertroffen. Ausschlaggebend für die beinahe punktgenaue Erreichung der Planzahlen trotz des schwachen Windjahres war die coronabedingte einmonatige Verzögerung beim Abbau unseres Windparks Prinzendorf I. Das hat uns ein zusätzliches Produktionsmonat beschert.

Erfolgreiche Stromvermarktung

Im Berichtsjahr wurde die Stromproduktion unserer Windkraftanlagen, die keinen Anspruch mehr auf Tarife nach dem geltenden Ökostromgesetz haben, über zwei Energiehändler vermarktet. Durch Verkäufe sowohl an den Termin- als auch den Spotmärkten konnten wir die

Vorteile beider Marktsegmente kombinieren. Die niedrigen Preise auf den internationalen Strommärkten aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir abfedern, da wir einen großen Teil unserer Stromproduktion schon vor Ausbruch der Pandemie verkauft hatten. In der Tiefpreisphase wurden nur geringe Strommengen gehandelt.

Unsere innovativen Technologien**Azimut – Fehlstellungsvermessung in den Instandhaltungsprozess integriert**

Für den optimalen Betrieb einer Windkraftanlage sollte der Wind möglichst im rechten Winkel auf die Rotorfläche auftreffen. In diesem Zusammenhang haben wir bereits im Jahr 2019 ein Messsystem der Firma Romowind angekauft. Unsere Mitarbeiter der Serviceabteilung wurden in der Systemmontage direkt vom Hersteller geschult. Im Jahr 2020 starteten wir ein umfangreiches Pilotprojekt: Wir haben die Vermessung und die entsprechende Gondelausrichtung der Windenergieanlagen durchgeführt, dokumentiert und unser eigenes Berichtswesen entwickelt.

Mit den vielsprechenden Ergebnissen in der Pilotphase und den optimierten Systemkomponenten wurde der Prozess Azimut-Fehlstellungsvermessung und Korrektur in den laufenden Instandhaltungsprozess integriert. Das System wird zur Vermessung, Korrektur und Kontrolle laufend an weiteren Anlagen montiert und angewendet. Bereits geringe Azimut-Fehlstellungen von wenigen Grad verursachen Ertragsverluste von 0,5 bis 1 % des Jahresertrags. Durch die laufende Optimierung unserer Anlagen, die sich auch auf die kommenden Betriebsjahre auswirkt, erwarten wir eine beträchtliche Performance-Steigerung.

Studie zur Verwertung von abgeregelter Energie

Die Windkraft Simonsfeld und das Austrian Institute of Technology (AIT) haben sich im Berichtsjahr intensiv mit den Verwertungsmöglichkeiten der Stromproduktion von Windkraftanlagen beschäftigt, die aufgrund der lokalen Netzsituation abgeregelt werden müssen. Diese Notwendigkeit entsteht besonders bei hohem Windaufkommen.

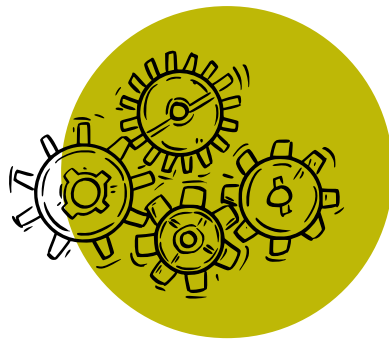
In der durchgeführten Studie wurden vier mögliche Verwertungspfade an Standorten in Niederösterreich untersucht:

- die Verwendung mittels Batteriespeichersystemen,
- die Versorgung lokaler Verbraucher*innen mittels Direktleitungen,
- die thermische Speicherung und die Einspeisung in Nahwärmenetze sowie
- die Produktion von Wasserstoff und dessen Abtransport über die Schiene.

Die Ergebnisse der Studie bilden die Basis für weitere Untersuchungen und Gespräche mit potenziellen Abnehmer*innen. Ein Nachfolgeprojekt gemeinsam mit dem AIT und weiteren Kooperationspartner*innen ist geplant. Thema ist die Produktion und der Abtransport von Wasserstoff.



TECHNIK



Unsere Service-Techniker

Die Serviceabteilung der Windkraft Simonsfeld besteht aus vier Innendienst- und zehn Außendienst-Mitarbeitern. Unser Innendienst-Team plant und koordiniert alle Maßnahmen und Arbeitsabläufe im Bereich Service. Regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen durch unsere Qualitätssicherung gewährleisten ein optimales Arbeitsumfeld. Bei schwierigen Entscheidungen oder komplizierten Störungen unterstützt unser Innendienst-Team unsere vor Ort arbeitenden Techniker.

Fünf Serviceteams sind für Einsätze in den Windparks vor Ort verantwortlich. Die spezifische Beschaffenheit von Windenergieanlagen verlangt gute hydraulische und elektrotechnische Kenntnisse. Daher sind unsere Servicetechniker ausgebildete Fachkräfte mit Spezialisierungen auf Mechanik oder Elektrotechnik.

Unser Leistungsangebot

Unser Leistungsangebot reicht von der kompletten Betriebsführung mit Fernüberwachung und Anlagenwartung bis zu einzelnen Montagearbeiten und Spezialleistungen wie Getriebeinspektion mittels Endoskopie, Blattwinkel-messung zur Feststellung von Gondelfehlausrichtungen sowie elektrischen Überprüfungen.

Bei unseren Anlagen ohne Anspruch auf Tarife aus dem Ökostromgesetz führen wir die komplette Anlagenüberwachung, Wartung, Optimierung und Störungsbehebung selbst durch. Die Anlagen mit Anspruch auf gesetzliche Einspeisetarife überwachen wir und kontrollieren Qualität und Erbringung von outgesourceten Leistungen.

Unser Technikteam wendet dieses umfangreiche Portfolio an technischen Leistungen nicht nur auf unseren eigenen Windenergieanlagen an, sondern wird auch von anderen Kraftwerksbetreiber*innen mit der Durchführung von technischen Dienstleistungen beauftragt. Einige Betreiber*innen haben mit uns umfassende Wartungsverträge abge-

schlossen. Durch die Steigerungen der Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit wollen wir unseren Kund*innen einen Mehrwert bieten. Unser umfassendes fachliches Know-how durch 20 Jahre Erfahrung verschafft uns regelmäßig Aufträge. So konnten wir im Berichtsjahr einen weiteren Wartungsvertrag abschließen. Die beiden neu beauftragten Anlagen befinden sich in Spörbichl, im oberösterreichischen Mühlviertel. Die beiden Vestas-Anlagen der Type V47 sind seit November 1999 am Netz. Betrieben werden sie von der Neuen Energie GmbH mit Sitz in Freistadt.

Technische Verfügbarkeit als unser Qualitätskriterium

Eine der wichtigsten technischen Kennzahlen in unserer Branche ist die technische Verfügbarkeit unserer Windenergieanlagen. Diese Kennzahl misst die technische Einsatzfähigkeit unserer Anlagen. Stillstände aufgrund von äußeren Faktoren – wie Windangebot und Netzverfügbarkeit – werden nicht in diesen Wert eingerechnet. Die technische Verfügbarkeit unseres Anlagenparks lag im Jahr 2020 mit 98,3 % auf gewohnt hohem Niveau.

Bei den Windenergieanlagen mit Eigeninstandhaltung erzielten wir die höchste Verfügbarkeit. Dies belegt die hervorragende Arbeit unserer Technikerteams. Unsere Gesamtverfügbarkeit (Nettoverfügbarkeit) ist im Vergleich zum sensationellen Vorjahreswert um 1,58 % gesunken und lag bei 94,00 %. Dieser Rückgang ist auf längere Stillstände durch häufigere Eisabschaltungen zurückzuführen.

Unsere technischen Dienstleistungen

Mit Stichtag 31. Dezember 2020 betreuten wir im Rahmen von umfassenden Betriebsführungsaufträgen Windenergieanlagen in Österreich und in Bulgarien. Unsere Kernleistungen sind dabei das Anlagenmonitoring und regelmäßige Anlageninspektionen.

Am Markt für technische Dienstleistungen war zuletzt der Trend zu beobachten, dass Anlagenbetreiber*innen ihre

Windparks zunehmend mit eigenem Personal betreiben. Viele Betreiber*innen haben mit den Hersteller*innen ihrer Anlagen langfristige Verträge für die Überwachung und Servicierung ihrer Windenergieanlagen abgeschlossen. Niedrige Strompreisniveaus zwingen die Betreiber*innen zu Einsparungen. Das wirkt sich auf die Auftragslage am Markt für technische Dienstleistungen aus. Besonders deutlich spüren wir den Preisdruck auf dem bulgarischen Markt – in abgeschwächter Form auch in Österreich, wo es mittlerweile auch kaum noch reine Betreiber*innen ohne eigene Betriebsführung gibt. Durch diese Trends ist die Nachfrage an klassischen Betriebsführungsleistungen zurückgegangen.

Neues Eiserkennungssystem steigert unsere Effizienz

Im Geschäftsjahr 2019 installierten wir ein neues Eiserkennungssystem auf unseren 35 Windenergieanlagen der Dreimegawatt-Flotte. Die Erkenntnisse aus der ersten Saison waren so positiv, dass wir uns entschlossen haben, auch unsere anderen Megawatt-Anlagen mit demselben System auszustatten. Wir haben daher auch unsere Zweimegawatt-Anlagen rechtzeitig vor der Wintersaison 2020/21 mit PolyTech-Eiserkennungssystemen ausgerüstet.

Unsere Techniker halten auch unter erschwerten COVID-Bedingungen unsere Anlagen am Laufen



Reportage

über die Erfahrungen unserer Servicetechniker unter erschwerten COVID-19-Bedingungen

Das Corona-Virus hat unseren Arbeitsalltag verändert. Mit am stärksten betroffen waren unsere Service-Techniker. Sie halten schon fast seit einem Jahr unter erschwerten Bedingungen unsere Windenergieanlagen am Laufen und gewährleisten damit die Stromversorgung des Landes. Unser Servicetechniker Rene Rezsetar erzählt von seinem harten Job: „Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, wurden wir Servicetechniker von unseren Kolleg*innen im Büro getrennt. Wir haben das Bürogebäude seither nur mehr in dringenden Fällen und unter Einhaltung strenger hygienischer Auflagen betreten. Auch unsere Technikteams haben sich in zwei Gruppen

getrennt, damit im Falle einer Erkrankung das andere Team weiter auf unseren Windenergieanlagen arbeiten kann“, schildert Rene Rezsetar die Einschränkung der sozialen Kontakte als die unangenehmste Auswirkung der Pandemie. „Wir sind in der ersten Phase sogar mit verschiedenen Fahrzeugen zu den Windenergieanlagen gefahren. Im Aufzug durfte immer nur einer fahren und auch im Maschinenhaus haben wir so gut wie möglich Abstand gehalten“, erläutert Rezsetar. Mittlerweile fahren die Servicetechniker zwar wieder zu zweit im selben Fahrzeug, die strengen Hygieneauflagen – wie das ständige Tragen der FFP2-Masken – müssen aber nach wie vor eingehalten werden. „An das Tragen des Mund-Nasenschutzes haben wir uns gewöhnt“, so Rezsetar, „wenn wir aber unseren Werkzeugkoffer, Schmiermittel oder Ersatzteile mit Maske zum Arbeitsort schleppen, dann ist das schon eine Herausforderung“. Erschwerend kommt dann auch noch die Wärme im Maschinenhaus dazu, wo auch in der kalten Jahreszeit aufgrund der Abwärme der Maschinen nicht selten Temperaturen von an die 30 Grad Celsius herrschen. Die Leistungen unserer Servicetechniker gerade in der schwierigen Corona-Zeit kann nicht hoch genug geschätzt werden. Danke für Euren Einsatz! ■



Markus Winter
Leiter Technik,
Projektentwicklung
und Auslandsmärkte



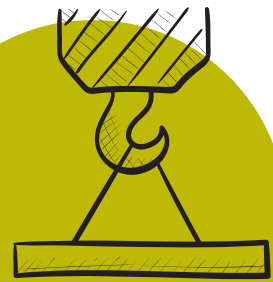
KLIMAKRISE: JETZT MÜSSEN ALLE AN EINEM STRANG ZIEHEN!

Seit sieben Jahren wird in Österreich über eine große Novelle des Ökostromgesetzes diskutiert. Seit vier Jahren reden wir über das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Im Juni des vergangenen Jahres wollte die Regierung das EAG in Begutachtung schicken. Noch immer ist es von unserem Parlament nicht beschlossen worden. Noch immer gibt es beharrliche Kräfte, die aus der drohenden Klimakatastrophe politisches Kleingeld machen wollen.

Bis 2030 will die Bundesregierung, dass der Strom in Österreich bilanziell zu 100 % aus erneuerbaren Quellen kommt. Nimmt unsere Regierung ihr Ziel ernst, dann muss Windkraft in neun Jahren zehn Terawattstunden und Photovoltaik elf Terawattstunden mehr erzeugen als heute. Damit das möglich ist, müssen bis 2030 jedes Jahr 120 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 500 MW errichtet werden. Je länger wir warten, desto unwahrscheinlicher wird die Erreichung unseres zentralen Zieles: die Klimakrise in erträglichen Grenzen zu halten.

Jetzt kommt es darauf an, rasch mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz jene sicheren Rahmenbedingungen zu schaffen, die wir als Erzeugerin von klimaneutralem Strom brauchen, damit wir unsere Kraftwerksprojekte umsetzen können. Das EAG ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik. Damit wir die Energiewende aber endlich umsetzen können, müssen auch andere Stolpersteine beseitigt werden: Dafür braucht es auch die Unterstützung der Bundesländer, die derzeit mehr über den Klimawandel reden, als dass sie konsequent etwas dagegen tun. Denn das beste Gesetz nützt nichts, wenn die Wind- und Sonnenenergieanlagen in den Bundesländern nicht gebaut werden können, weil Verfahren endlos in die Länge gezogen werden und Projekte mit schwer nachvollziehbaren Argumenten verhindert werden. Wir brauchen neu ausgewiesene Flächen für den Wind- und Sonnenkraftausbau und endlich wieder faire Genehmigungsbedingungen, die diesen Ausbau fördern und nicht behindern. Für die Energiewende bedarf es nicht nur eines Schulter-schlusses aller Parteien im Parlament, sondern auch einer Verschränkung der Bundes- und Landesebene. Nur gemeinsam können wir die Energiewende schaffen. Denn der Klimawandel kennt keine Bezirks-, Länder- oder Staatsgrenzen! ■

PROJEKT- ENTWICKLUNG



Wir warten auf das EAG

Unsere Bundesregierung will bis 2030 die gesamte Stromerzeugung auf erneuerbare Energiequellen umstellen. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, wurde ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) vorbereitet. Es soll den Erzeuger*innen von Ökostrom stabile Rahmenbedingungen für die Errichtung von Kraftwerken bieten. Derzeit wird der Gesetzesentwurf von den politischen Gremien und den wirtschaftlichen Interessensvertreter*innen diskutiert. Zur Beschlussfassung ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig.

Vielversprechende Wachstumspläne

Primärer Träger der Wachstumspläne der Windkraft Simonsfeld Gruppe ist die unternehmenseigene Abteilung für Projektentwicklung. Geplant werden sowohl neue Windenergieanlagen als auch Photovoltaikkraftwerke. Der Schwerpunktmarkt unserer Projektentwicklung liegt aktuell in Österreich, die größten Projekte im Ausland verfolgen wir derzeit in Rumänien.

PROJEKTENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH

Kooperationsprojekt in Wilfersdorf

In der Marktgemeinde Wilfersdorf entwickeln wir mit einem Projektpartner die Erweiterung eines bestehenden Windparks. Unser Anteil an dem Kooperationsprojekt umfasst zwei bis drei neue Windenergieanlagen. Das Bewilligungsverfahren wurde im Vorjahr gestartet. Wir erwarten einen positiven Bescheid bis Ende dieses Jahres.

Neue Windenergieanlagen für den Windpark Dürnkrot III eingereicht

Seit 2016 besitzen wir die Bewilligung zur Errichtung von vier Windenergieanlagen der Dreimegawatt-Klasse im Windpark Dürnkrot III. Auflage des Bewilligungsbescheides sind regional wirksame Lenkungsmaßnahmen für Greifvögel. Parallel zur Erbringung dieses Nachweises haben wir im Vorjahr die Umgenehmigung des Projektes auf drei Windenergieanlagen eines effizienteren Typs eingeleitet. Wir rechnen trotz der geplanten Anlagenreduktion mit einer Steigerung unserer Stromerzeugung um rund zehn Mio. kWh. Die Bewilligung der laufenden Umplanung erwarten wir für Mitte dieses Jahres.

Modernere Technologie für Windpark Wullersdorf

Unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Windpark Wullersdorf GmbH hat ihr Windparkprojekt angepasst. Die Unterlagen sollen 2021 im Umweltverträglichkeitsverfahren zur Bewilligung einreicht werden. Geplant sind nur mehr fünf statt bisher acht Anlagen, mehr Abstand zu den umliegenden Dörfern und keine Kraftwerke mehr im Wald. Die Standorte liegen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen nordwestlich von Immendorf. Eingereicht werden Anlagen der Fünf- bis Sechsmegawatt-Klasse. Mit dieser neuesten Kraftwerkstechnologie können wir im selben Gebiet mit weniger Anlagen mehr sauberen Strom erzeugen.

Neue Möglichkeiten für den Windpark Unterstinkenbrunn

Im Berichtsjahr haben wir neue Möglichkeiten für die Entwicklung unseres Windparkprojektes in Unterstinkenbrunn geprüft. Herausforderung für diese und andere Projektbewilligungen sind Fragen zum Vogelschutz in der Region. Derzeit werden von mehreren Firmen Systeme entwickelt, welche die Kollision von Vögeln mit Windenergieanlagen vermeiden sollen. Sobald diese Innovationen serienreif am Markt verfügbar sind, wird geprüft, ob diese auch im Windpark Unterstinkenbrunn einsetzbar sind.

Sechs Anlagen für den Windpark Sigmundsherberg

In der Marktgemeinde Sigmundsherberg planen wir einen Windpark mit sechs Anlagen in einem forstwirtschaftlich genutzten Waldgebiet. Im Vorjahr haben wir das Projektvorhaben aufgrund der Insolvenz unseres Anlagenherstellers Servion und der Novellierung des Gesetzes für Umweltverträglichkeitsprüfungen neu geplant.

Wir nützen auch die Kraft der Sonne

Wir prüfen und sichern bereits seit dem Vorjahr die Flächen im Umfeld unserer Windparks für die Nutzung zur Sonnenstromerzeugung. Sonnen- und Windkraft bieten an bestehenden Windparkstandorten mehrere Synergieeffekte. Denn bestehende Stromnetze und Umspannwerke können so doppelt genutzt werden. Die Kombination von Wind- und Sonnenkraft verbessert die Auslastung und die Volllaststunden unseres Netzanschlusses.

Österreichische Baustellen: zwei Windparks mit 14 neuen Anlagen

Die unternehmensinterne Projektentwicklung ist auch für die Umsetzung, also für den Bau von bereits bewilligten Projekten zuständig. 2020 wurden wichtige Vorbereitungen für die geplante Errichtung von 14 neuen Windenergieanlagen umgesetzt.

Spatenstich für vier
Winenergieanlagen in
Poysdorf-Wilfersdorf
mit Klimaschutzministerin
Leonore Gewessler





v.l.n.r.: Andreas Minnich (Abg. z. Nationalrat), Markus Winter, Martin Steininger, Helmut Arzt (Bgm. Hauskirchen), Andreas Keller (Bgm. Neusiedl), Josef Höller (Vize-Bgm. Hauskirchen) und Helmut Doschek (Bgm. Zistersdorf)

Spatenstich für zehn Windenergieanlagen im Windpark Prinzendorf

Der Windpark Prinzendorf I mit neun Anlagen der Zweimegawatt-Klasse wurde im Frühjahr 2020 nach 18 Betriebsjahren abgebaut. Die demontierten Altanlagen wurden nach Polen und Kasachstan verkauft, wo sie wiederaufgebaut von anderen Betreiber*innen weiter zur Stromerzeugung genutzt werden.

>>Video



Wir haben ein kurzes Video von den spektakulärsten Momenten des Anlagenabbaus produziert:

Im Vorjahr haben wir in den Gemeinden Poysdorf und Prinzendorf die Stellflächen für Kräne und die Wege sowie die Fundamente für unsere neuen Windenergieanlagen errichtet. 36.000 Tonnen Schotter wurden dafür verbaut. Weil uns ein umwelt- und klimaschonender Umgang mit Ressourcen wichtig ist, haben wir den Schotter per Bahn antransportieren lassen. Lediglich die letzten Kilometer wurden die Container mit konventionellen Transportmitteln zu unseren Baustellen verfrachtet. Mit dieser Maßnahme konnten wir der Umwelt Hunderte Lkw-Fahrten mit rund 46.000 Kilometern ersparen.

Ein Blick auf unsere Baustellen

Das laufende Geschäftsjahr verspricht einige Höhepunkte. Die Errichtung von 14 neuen Windenergieanlagen gehört für uns zweifellos dazu.

Im Windpark Poysdorf installieren wir vier Anlagen des Typs Vestas V150, unsere ertragsstärksten Windenergiean-

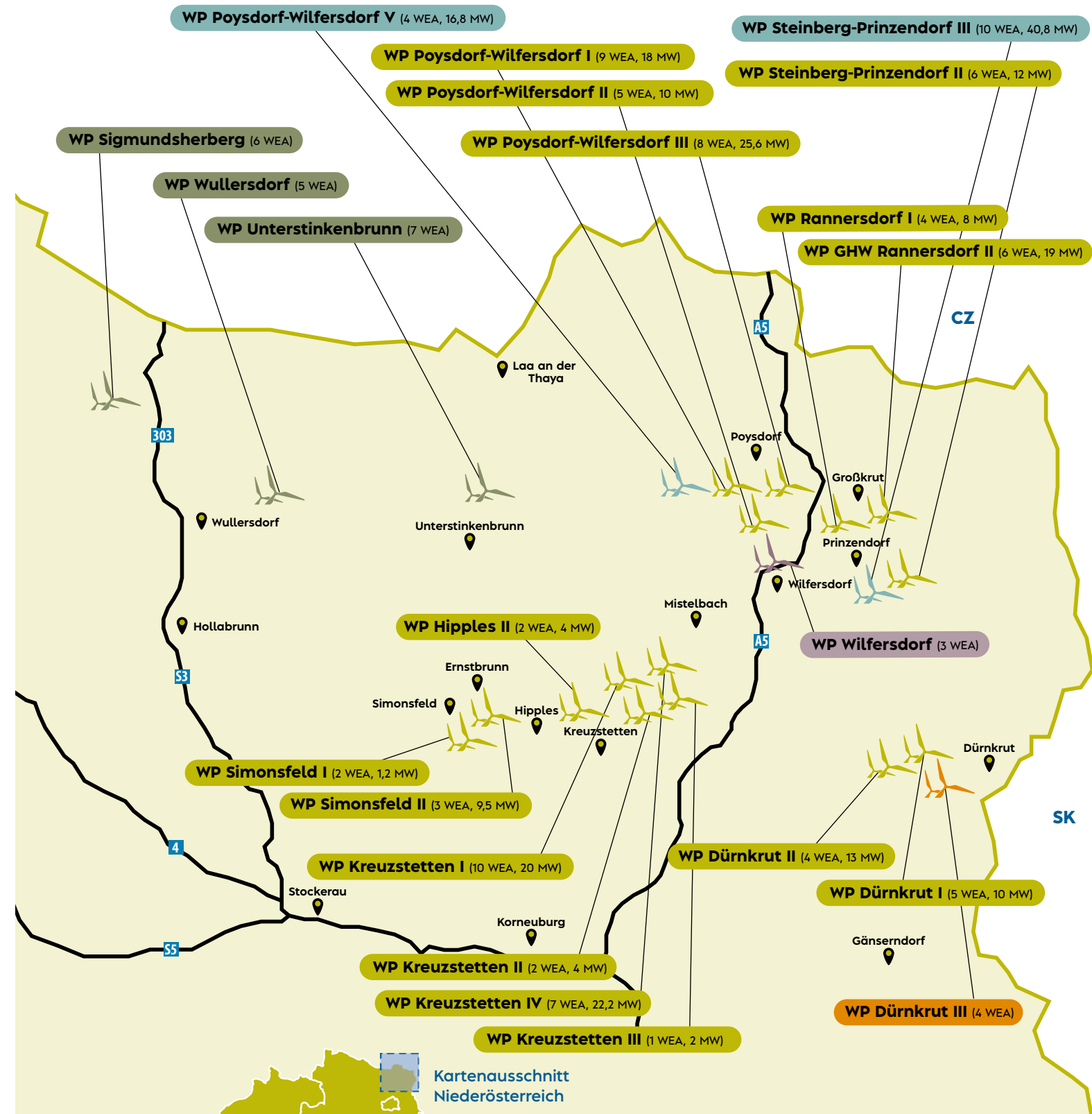
lagen bisher. Zum Jahresende sollen die neuen Maschinen am Netz sein. Ihre geplante Jahresproduktion liegt bei 46,7 Mio. kWh. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2022 geplant.

Im Windpark Prinzendorf werden ab Mai zehn neue Anlagen gebaut. An dem ausgezeichneten Standort installieren wir Vestas Anlagen des Typs V136, die insgesamt rund 110 Mio. kWh Strom im Jahr erzeugen werden. Das bringt eine Steigerung der Produktion um 150 % gegenüber den abgebauten neun Anlagen der Zweimegawatt-Klasse. Die zehn neuen Windkraftanlagen im Windpark Prinzendorf III werden wir bis Ende des laufenden Jahres in Betrieb nehmen. Mit unseren 14 neuen Windenergieanlagen steigern wir unsere Produktionskapazität um mehr als 20 %. Die neuen Maschinen werden Jahr für Jahr 157 Mio. kWh Strom erzeugen. Das entspricht dem Jahresbedarf von fast 40.000 Haushalten.

PROJEKTENTWICKLUNG INTERNATIONAL

Bewegung am rumänischen Markt

Nach längerem Stillstand kam im Berichtsjahr wieder Bewegung in den rumänischen Markt für Ökostromprojekte: Eine Klarstellung des Regulators ermöglicht den Erzeuger*innen von erneuerbaren Energien nun langfristige Stromabnahmeverträge abzuschließen. Für Windenergieanlagen der neuesten Generation lässt sich dadurch an guten Windstandorten bei den aktuellen Strompreisen ein wirtschaftlicher Betrieb darstellen.



Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektstadien. Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht endgültig festgelegt. Alle Vorhaben sind mit branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet. Stand der Angaben: 31.03.2021. Abhängig von rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen besteht das Risiko, dass geplante oder bewilligte Anlagen nicht gebaut werden können.

Aus diesem Grund hat unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. die Planung von zwei bestehenden Windkraftprojekten im Südwesten der Region Banat im Jahr 2020 wieder aufgenommen. Der Windpark in Sfanta Elena umfasste 28 bewilligte Windkraftanlagen der Dreimegawatt-Klasse. Das Projekt wird auf moderne Anlagentypen der Multimegawatt-Klasse umgeplant. Wir werden mit weniger Einzelanlagen im selben Gebiet deutlich mehr Strom erzeugen. Als zweites Projekt begannen wir in Naidas mit der Planung eines Windparks.

Ökostromgesetz in Bulgarien unverändert

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Windenergieanlagen sind im Berichtsjahr im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Stromproduktion aus neuen Ökostromkraftwerken kann derzeit nur über den Strommarkt verkauft werden, da keine Einspeisetarife verordnet wurden. Ein wirtschaftlicher Betrieb für neue Projekte ist daher derzeit nicht darstellbar.

Mit unserer hundertprozentigen Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD betreiben wir seit dem Jahr 2009 zwei Windkraftanlagen der Zweimegawatt-Kategorie unweit der bulgarischen Schwarzmeerküste. Im selben Gebiet haben wir im Berichtszeitraum unser Projekt zur Erweiterung unseres bestehenden Windparks Neykovo weitergeführt.

Photovoltaik- und Windenergieprojekte in Frankreich

Die französische Regierung betreibt eine Klimaschutzpolitik, die unter anderem auf die verstärkte Nutzung von

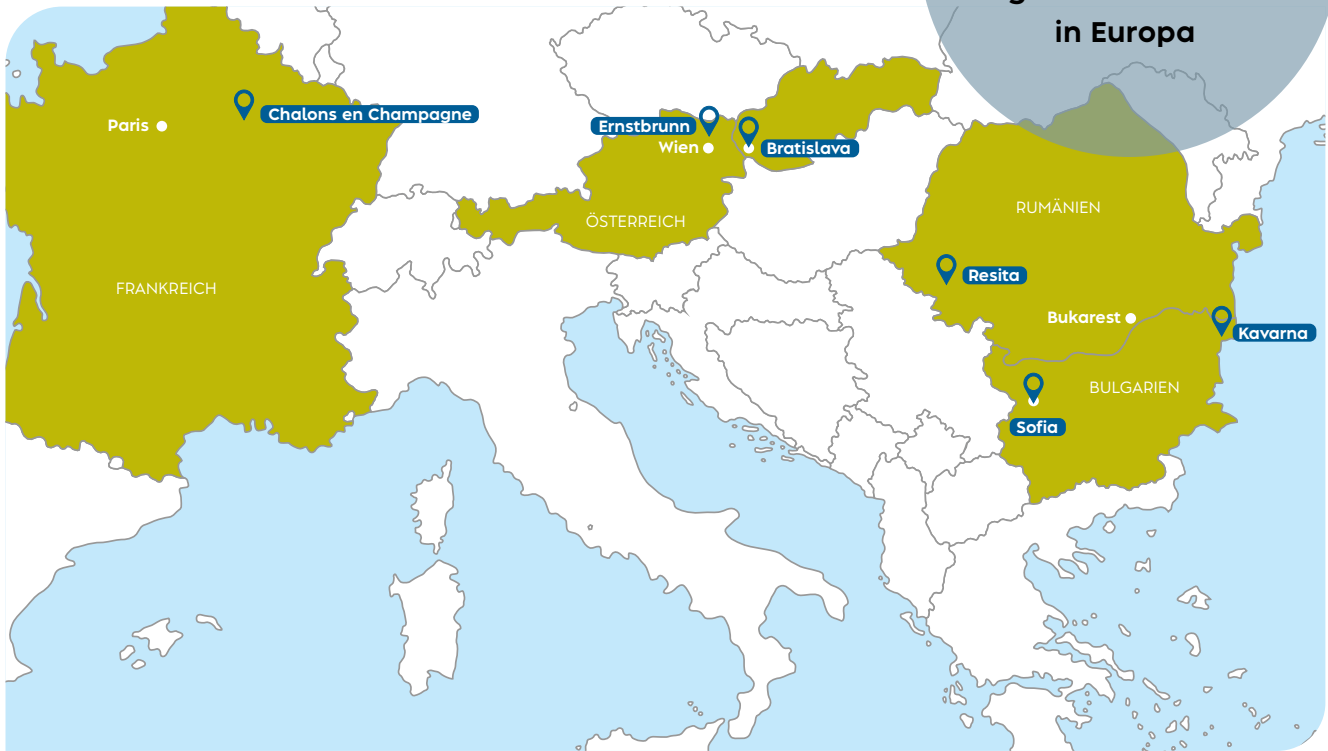
erneuerbaren Energiequellen setzt. Unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft ENESI sarl entwickelt sowohl Photovoltaik- als auch Windenergieprojekte in mehreren Regionen Frankreichs. Projekte ab einer bestimmten Mindestgröße müssen sich in Frankreich einem Ausschreibeprozess stellen. Die COVID-19-Krise hat die französische Gesellschaft schwer getroffen und sich auf das wirtschaftliche und politische Leben ausgewirkt. Entscheidungen von Politik und Behörden laufen mit teilweise erheblichen Verzögerungen ab.

Vorbereitungen auf Projekte in der Slowakei

Die neu gewählte Regierung der Slowakei zog das angekündigte Ausschreibemodell für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zurück. Ein neues Modell wird vorbereitet.

Wir setzen in der Slowakei auf Kooperationen. In der Region um Smolinske und in der Westslowakei haben wir im Vorjahr Projekte geprüft, Gespräche mit Gemeinden geführt und Grundstücke für unsere Projekte gesichert. Wir entwickeln in der Slowakei sowohl Photovoltaik- als auch Windkraftanlagen.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe hat im Berichtsjahr 2020 insgesamt 14,6 Mio. € in Bau und Entwicklung neuer Windkraftprojekte investiert.



Wir betreiben und entwickeln Wind- und Sonnenkraftwerke in ausgewählten Märkten in Europa



Abbau von neun Windenergieanlagen in Prinzendorf. Heuer errichten wir im selben Gebiet zehn neue Anlagen mit insgesamt 150 % mehr Produktion

A photograph of Mayor Horst Gangl, an older man with a grey beard, wearing a dark blue blazer over a light green polo shirt and blue jeans. He is standing next to a metal signpost on a gravel road. The signpost has two signs: a white rectangular sign with a blue border that reads "Ernstbrunn" in large black letters, and a smaller red sign below it with a white "e5" logo and the text "energieeffiziente gemeinde". In the background, a large white wind turbine stands against a blue sky with scattered white clouds. The landscape beyond the road is a rolling green valley.

Ernstbrunn

„Die Windkraft Simonsfeld ist ein regionales Vorzeigeunternehmen, schafft Jobs im ländlichen Raum und ist eine verlässliche Partnerin unserer Gemeinde für die Umsetzung von Projekten aus erneuerbarer Energie.“

Horst Gangl

ist Bürgermeister von Ernstbrunn, Klimabündnis- & e5-Gemeinde, und an der Windkraft Simonsfeld beteiligt. Er wurde in Österreich zum Bürgermeister des Jahres gewählt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Will man das Geschäftsjahr 2020 in einem Bild zusammenfassen, dann bietet sich dafür besonders eines an: Der Spatenstich für das Windprojekt Poysdorf-Wilfersdorf V. Umweltministerin Leonore Gewessler feiert gemeinsam mit unserem Vorstand Martin Steininger sowie unseren Geschäftsleitern Markus Winter und Alexander Hochauer den Startschuss für den Bau der neuen und bisher größten Windkraftanlagen der Windkraft Simonsfeld. Oder in einem Satz ausgedrückt: Das Geschäftsjahr 2020 nutzte die Windkraft Simonsfeld in vielerlei Hinsicht zum Start einer neuen Etappe auf dem langen Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung.

Was bei einer Spatenstichfeier in einem kurzen Blitzlicht sichtbar wird, ist in Wahrheit eingerahmt von langen Jahren der Vorbereitung, etlichen Monaten der tatsächlichen Anlagenerichtung, gefolgt von Jahrzehnten des möglichst störungsfreien Betriebs. Dazu braucht es Weitsicht, Durchhaltevermögen, die passenden Strukturen und motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiter*innen.

Nach jahrelangen Genehmigungsverfahren konnte letztes Jahr der Bau von vier Anlagen im Projektgebiet von Poysdorf und Wilfersdorf und von zehn Anlagen in Prinzendorf starten. In Poysdorf errichten wir erstmals Anlagen mit 150 Metern Durchmesser. In Prinzendorf – einem Repowering-Projekt – wurden dafür unsere ersten neun Zweimegawatt-Anlagen aus dem Jahr 2003 abgebaut. Nun werden diese durch zehn Anlagen der Dreimegawatt-Klasse ersetzt. Womit eine Steigerung des Ertrages um mehr als das Doppelte einhergeht.

Für diese Projekte konnte die Windkraft Simonsfeld zum zweiten Mal erfolgreich eine Finanzierung mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und mit der ERSTE Bank abschließen. 63 Mio. € stellt die EIB direkt bzw. indirekt über den Finanzierungspartner Erste Bank zur Verfügung. Zur Erlangung dieser Finanzierung zu sehr günstigen Konditionen, aber mit sehr komplexer Abwicklung, bedurfte es der hohen Kompetenz der Finanz- und Projektabteilung „unseres bewährten Partners“, wie die EIB die Windkraft Simonsfeld in einer Aussendung nennt.

Um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zur niederschweligen finanziellen Teilhabe zu geben, wurde im Herbst eine Unternehmensanleihe im Volumen von 15 Mio. € begeben. Auch von den vielen „kleinen“ Investor*innen wurde die Windkraft Simonsfeld offensichtlich als „bewährte Partnerin“ gesehen – wurde doch das bisher größte Volumen einer Windkraft Simonsfeld Anleihe innerhalb von vier Wochen von insgesamt 1.096 Personen gezeichnet.

Als ob es keinen Beschluss der Europäischen Union zu einem drastisch erhöhten Ausbaupfad der erneuerbaren

Energien gegeben hätte, ist ein Vorwärtskommen in unserem Kernland Niederösterreich nach wie vor schwer. Selbst in ausgewiesenen Vorrangzonen für Windkraft kommt es immer wieder zu sachlich nicht gerechtfertigten Verzögerungen bei den Genehmigungen. Dennoch brachte die Windkraft Simonsfeld immer wieder vielversprechende Projektideen – oft in Kooperation mit anderen Betreiber*innen – zumindest bis zur Genehmigungseinreichung. Das ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum erfolgreichen Projekt.

In einer Kooperation mit einem befreundeten Mitbewerber begannen wir nun auch ein interessantes Windprojekt in der Slowakei. Hier haben wir mit unserer lokalen Tochterfirma bisher nur eine Photovoltaikanlage betrieben.

Geänderte rechtliche Rahmenbedingungen und vor allem die neue, leistungsstärkere Anlagentechnik, welche die hervorragenden Windverhältnisse optimal nutzt, machen Rumänien wieder attraktiv. Vor fünf Jahren mussten wir bei unserem genehmigten Projekt in Sfanta Elena sowie einem anderen Projekt wegen fehlender Möglichkeit zur Umsetzung die bis dahin angelaufenen Aufwendungen abschreiben. Die Grundstücksrechte, aber auch den Kontakt zu den Gemeinden und zentralen Mitarbeiter*innen, haben wir aber bei minimalen Kosten stets aufrecht erhalten. Angesichts der neuen Voraussetzungen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat gemeinsam entschieden, die Projektentwicklung, bei aller gebotenen Vorsicht, für diese beiden Projekte wieder aufzunehmen. Mit dem Ziel, die Projekte mit der neuen Anlagentechnik zur Genehmigung zu bringen.

Vorstand Martin Steininger informierte bei der letztjährigen Hauptversammlung die Aktionär*innen, dass er für eine möglichst reibungslose Übergabe der Firmenleitung, die im Jahr 2022 erfolgen wird, die Verantwortung für das Tagesgeschäft bereits zu großen Teilen an die beiden Geschäftsleiter Markus Winter und Alexander Hochauer übertragen hat. So kann er die langfristige Struktur und Kultur des Unternehmens besonders in dieser Übergangsphase nochmals aktiv prägen.

Dies fand auch schon in der von der Hauptversammlung mit 99,7 % der Stimmen beschlossenen Satzungsänderung Ausdruck, in der die Nachhaltigkeit und der Gemeinwohlgedanke als dezidierte Ziele der Windkraft Simonsfeld festgeschrieben wurden.

In der Praxis wurde dieser Bereich letztes Jahr unter der Leitung von Prokuristin Andrea Rössler noch einmal deutlich stärker in den Fokus gerückt: Die Betätigungsfelder reichen nun unter anderem vom internen Engagement – wie der Verankerung von sozialen und ökologischen Kriterien bei der Beschaffung oder der Sensibilisierung für einen wertschätzenden Umgang im Team –, über das regionale Engagement – wie den beliebten Simonsfelder Zukunfts-

gesprächen oder der Unterstützung regionaler Klimainitiativen –, hin zum politischen Engagement – wie der vielfältigen Unterstützung des Klimavolksbegehrens oder der Anti-Mochovce Initiative von Global 2000. Letztendlich wird auch das internationale Engagement umfasst. Zum Beispiel durch die Förderung von praxisnaher Ausbildung und lebensnahen Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien in Lateinamerika.

Letztes Jahr wurden auch die vier von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratspositionen neu bestellt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Frau Gudrun Hauser-Zoubek mit ihrer langjährigen Expertise in den Bereichen Controlling, Marketing und Gemeinwohlwirtschaft gewählt. Herr Erwin Netzl trat nach zehn Jahren im Aufsichtsrat und davor vielen Jahren im Beirat bei dieser Wahl nicht mehr an. Der Aufsichtsrat bedankt sich sehr herzlich für die vielen konstruktiven Anregungen, die er in das Unternehmen eingebracht hat. Stefan Hantsch, Martin Krill und Dieter Pfeifer wurden für fünf weitere Jahre gewählt. Stefan Hantsch und Dieter Pfeifer wurden bei der konstituierenden Aufsichtsratssitzung in ihren Funktionen als Aufsichtsratsvorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt. Frau Ursula Nährer, Herr Leopold Krapf und Peter Molnar vervollständigen als entsandte Mitglieder den Aufsichtsrat.

Inklusive dieser konstituierenden Sitzung trat der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum in sechs Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Stromvermarktungsausschusses. In seinen Zusammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Gespräche in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionär*innen- und somit Eigentümer*innenvertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Um sich auch bei der externen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer nicht der Gefahr der Betriebsblindheit auszusetzen, wurde trotz jahrelanger guter Zusammenarbeit mit der Alpen Adria Wirtschaftsprüfung GmbH vom Aufsichtsrat im Herbst des vergangenen Jahres eine neue Wirtschaftsprüfungskanzlei gesucht. Sie wird bei der diesjährigen Hauptversammlung als Prüferin für das Jahr 2021 vorgeschlagen.

Im Geschäftsjahr 2020 konnte die Windkraft Simonsfeld Gruppe Umsatzerlöse von 37,1 Mio. € erwirtschaften. Ein deutlicher Rückgang gegenüber den 42,9 Mio. € des letzten Jahres. Die Gründe für diese Reduktion sind einerseits der Abbau der alten Anlagen für das Repowering-Projekt Prinzendorf und leicht unterdurchschnittliche Windverhält-

nisse im Gegensatz zum sehr guten Windjahr 2019. Nach Ablauf der gesetzlichen Ökostromförderung verkaufte die Windkraft Simonsfeld 2020 schon 42 % des erzeugten Stroms am Strommarkt. Der pandemiebedingte Einbruch des Strompreises – vor allem im ersten Halbjahr – konnte durch eine vorausschauende Absicherungsstrategie weitgehend abgefedert werden.

Insgesamt erzielte die Windkraft Simonsfeld Gruppe ein Konzernergebnis vor Steuern von rund 6,5 Mio. € (Vorjahr rund 10,3 Mio. €) und einen Konzernjahresüberschuss von rund 4,2 Mio. € (Vorjahr rund 7,3 Mio. €).

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2020 samt Lagebericht vorgelegt. Der Prüfungsausschuss hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2020 bestellte Alpen Adria Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungs GmbH, 9020 Klagenfurt, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in der gemeinsamen Sitzung am 22. April 2021 mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der kommenden Hauptversammlung die Ausschüttung von 6 € je Aktie zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand Martin Steininger für sein langjähriges weitsichtiges Handeln. Dem kaufmännischen Geschäftsleiter Alexander Hochauer und dem technischen Geschäftsleiter Markus Winter zollt der Aufsichtsrat höchsten Respekt für die nahtlose Fortführung der Geschäfte der Windkraft Simonsfeld im Sinne des Gründungsgedankens. Alle zusammen machen einen möglichst reibungslosen Generationswechsel erst möglich. Aber auch insgesamt dankt der Aufsichtsrat allen Leiterinnen und Leitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen für ihr überdurchschnittliches Engagement, Know-how und Durchhaltevermögen, das sie besonders im Geschäftsjahr 2020 wieder einmal unter Beweis gestellt haben.

Für den Aufsichtsrat
Stefan Hantsch


Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ernstbrunn, am 22. April 2021

KONZERNLAGEBERICHT DER WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE PER 31.12.2020

1. UNTERNEHMENSPROFIL

Unternehmensgegenstand

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1996 von Martin Steininger mit dem Ziel, interessierte Bürger*innen am Ausbau der Windkraft teilhaben zu lassen. Bedingt durch die rasche Vergrößerung der Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 die Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG in die Windkraft Simonsfeld AG umgegründet. Die Windkraft Simonsfeld entwickelt, versorgt und betreibt Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger, wobei der überwiegende Anteil des produzierten Stroms aus Windenergie gewonnen wird. Gegenwärtig betreibt die Windkraft Simonsfeld 75 Windkraftwerke in Österreich und zwei in Bulgarien sowie eine Photovoltaikanlage in der Slowakei.

Unternehmensziel

Gemäß der Satzung sieht sich die Windkraft Simonsfeld als Betreiberin von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie und gleichrangig zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung verpflichtet. Wir verfolgen das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten, und orientieren uns dabei in unserer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Entsprechende Kriterien dazu haben wir in unserer Strategie verankert.

Wir verstehen uns als treibende Kraft der Energiewende. Unser Ziel ist ein umfassender Beitrag zur Versorgung mit sauberer und bezahlbarer Energie. Die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, von verantwortungsvollen Konsummustern und von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen gehen damit einher. In diesem Zusammenhang stellt die Windkraft Simonsfeld einen Teil ihrer Erträge für Projekte zur Verfügung, die nicht direkt mit dem Kerngeschäft und dessen ökonomischer Verwirklichung oder den damit verbundenen Kosten zusammenhängen. Dies bedeutet eine regelmäßige Beteiligung der Windkraft Simonsfeld an nicht gewinnorientierten Projekten im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung sowie die Unterstützung gemeinnütziger Initiativen zur Verwirklichung von wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit.

Unternehmensstruktur und Märkte

Organisatorisch teilt sich die Windkraft Simonsfeld in die Geschäftsbereiche Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem die Stromproduktion durch den Betrieb von Windkraftanlagen. Neben der Betriebsführung für eigene und auch für Anlagen, die sich nicht in unserem Eigentum befinden, bieten wir auch sonstige Dienstleistungen für andere Windkraftbetreiber*innen im In- und im Ausland an. Die Planung und

die Baubegleitung von Windpark- und Photovoltaikprojekten entfallen auf das Geschäftsfeld Projektentwicklung.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden Windparkprojekte in eigens dafür errichteten Gesellschaften bis zur Umsetzungsreife entwickelt, nach entsprechender Finanzierung gebaut und auch betrieben. In der Muttergesellschaft, der Windkraft Simonsfeld AG, sind die meisten Mitarbeiter*innen der Unternehmensgruppe angestellt und übernehmen Aufgaben und Tätigkeiten für alle Tochterunternehmen.

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine mittelgroße Aktiengesellschaft iSd § 221 UGB, deren vinkulierte Namensaktien sich zum Stichtag am 31.12.2020 im Streubesitz von insgesamt 2.162 Aktionär*innen befanden. Aktuell steuert das Unternehmen 13 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, deren Anteile sie zu 100 % hält (Stand 31.12.2020). Das Unternehmen hält keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Die Windkraft Simonsfeld AG betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Dennoch entwickeln wir in Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungspartnern innovative Lösungen zur Instandhaltung von Windkraftanlagen und Verbesserungen des Energiemanagements unseres Bürogebäudes und des Elektro Fuhrparks.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben die Weltwirtschaftslage zu Beginn des Jahres stark beeinflusst. Im Sommer erholte sich die Konjunktur in Österreich auch im internationalen Vergleich kräftig. Dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung zufolge sank das reale BIP 2020 um 7,3 %, und die Arbeitslosigkeit stieg trotz der Inanspruchnahme der COVID-19-Kurzarbeit um ein Drittel. Ohne weiteren Lockdown („No Policy Change“) dürfte das BIP 2021 gemäß WIFO Bericht vom 20. Dezember 2020 um 4,5 % wachsen. Eventuell weitere angeordnete Lockdowns würden diese Entwicklung signifikant gefährden.

Windräder drehen sich trotz der COVID-19-Pandemie weiter. Die Windenergie ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsmotor in Österreich geworden. In Summe hat die Windenergie in Österreich über 4.500 Arbeitsplätze geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2021 werden Investitionen in den Windkraftbereich von rund 460 Mio. € erwartet. Um die vorgegebenen Klimaziele einhalten zu können, ist auch weiterhin von stark steigenden Investitionen auszugehen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Europäische Union verfolgt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zentrale Ziele und gibt einen klaren Rahmen für Österreich und alle anderen Mitgliedsstaaten vor. Bereits 2017 schnürte die Europäische Union unter dem Titel „Saubere Energie für alle Europäer*innen“ ein Maßnahmenpaket (Clean Energy Package), das die Erreichung dieser übergeordneten Ziele gewährleisten sollte. Noch vor vollständiger Umsetzung des Clean Energy Packages wurden die Klimaziele für 2030 durch den Ende 2019 kommunizierten Green Deal nochmals angepasst. Der Green Deal stellt einen wichtigen Aspekt der europäischen Klima- und Energiepolitik dar. Beim Konzept des Green Deals geht es um das große Ziel „Treibhausgasneutralität bis 2050“ sowie die damit verbundenen notwendigen Maßnahmen. Unter Berücksichtigung der für das zweite Quartal 2021 geplanten Novellierung sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 EU-weit dann um 55 - 60 % (vor Novellierung: 40 %) gegenüber 1990 reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss dem Klimaplan entsprechend der Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergiemix auf mindestens 38 - 40 % (vor Novellierung: 32 %) sowie die Energieeffizienz um mindestens 32,5 % (gleicher Wert wie vor Novellierung) gesteigert werden. Darüber hinaus bedarf es einer Stärkung der Marktintegration durch grenzübergreifenden Stromhandel.

Schon auf das Maßnahmenpaket von 2017 aufbauend hat sich die Österreichische Bundesregierung das Ziel gesetzt, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken und Österreich bis spätestens 2040 klimaneutral zu machen. Ein Programm mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutzinvestitionen soll die Erreichung dieser Ziele unterstützen. Die Klimaschutzmilliarde soll in den Jahren 2021 und 2022 Arbeitsplätze sowie regionale Wertschöpfung schaffen.

Durch die Angelobung der neuen Regierung im Jänner 2020 erhöhte sich unsere Hoffnung auf ein baldiges Inkrafttreten des im Regierungsprogramm abgestimmten und dringend erforderlichen Nachfolge-Gesetzes des Ökostromgesetzes von 2012. Bereits im September 2020 wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) in die Begutachtung geschickt. Der Entwurf zeigte eine gute und ambitionierte Grundlage für den raschen Ausbau von erneuerbaren Energien, deren Details es aber noch zu schärfen galt. Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Branchenvertreter der Windkraft (IG-Windkraft) eine Stellungnahme erarbeitet und fristgerecht zum 28. Oktober 2020 eingereicht. Unsere Hauptforderungen zum EAG lauteten:

- Verzicht auf Ausschreibungsverfahren, welche in anderen europäischen Ländern nachweislich zu großen Verwerfungen des Windkraftausbaus geführt haben
- Standortdifferenzierung für die Berechnung des gesetzlichen Einspeisetarifes
- Erhöhung des Vergabevolumens von 400 MW auf

500 MW zur Erreichung des Klimazieles, den Gesamtstromverbrauch bis 2030 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken

- Garantie zur Sicherstellung der finanziellen Mittel zur Erreichung der Klimaziele

Am 11.03.2021 stellten Vertreter der österreichischen Bundesregierung im Rahmen einer Pressekonferenz das fertige Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz vor, und am 17.03.2021 wurde es im Ministerrat beschlossen. Die Notifizierung durch die EU-Kommission sowie der Beschluss durch eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat und Bundesrat sind noch ausständig. Dies wird planmäßig bis zum Ende des Sommers erwartet.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreich

Die COVID-19-Krise hat am Strommarkt ihre Spuren hinterlassen. Nach den sinkenden Strompreisen zu Jahresbeginn, aufgrund des milden Winters und der Überkapazitäten an Gas, brach der Markt im März 2020 noch stärker ein. Die Unsicherheit der Pandemie sorgte bis Anfang Juli für niedrige Strompreise bei Terminkontrakten und am Spotmarkt. Die Verbesserung der Situation im Sommer und Bewegungen bei den CO₂-Zertifikaten führten zwischenzeitlich wieder zu einer Erholung der Preise, welche im Herbst durch den neuerlich ausgerufenen Lockdown in Europa wieder etwas sanken. Die Meldungen über die erfolgreiche Entwicklung eines Impfstoffes und die niedrigen Temperaturen führten am Ende des Jahres 2020 zu einem deutlichen Anstieg der Energiepreise.

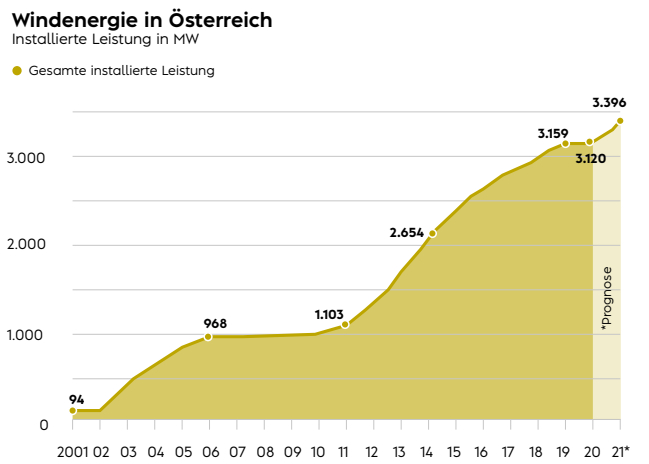
Österreichs 1.307 Windräder liefern in einem durchschnittlichen Windjahr mehr als 7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom. Diese Strommenge entspricht dem Jahresverbrauch von zwei Millionen Privathaushalten und 11 % des gesamten österreichischen Stromverbrauchs. Durch diesen sauber erzeugten Strom können jährlich rund 3 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Dies kommt dem CO₂-Ausstoß von 1,2 Mio. Autos pro Jahr gleich.

2020 zeichnete sich im Bereich der Windkraft ein Tiefpunkt bei Neuinstallationen ab. So wurden österreichweit im vergangenen Jahr so wenig neue Windkraftwerke ans Netz gebracht wie schon lange nicht mehr. Erstmals in der Geschichte der österreichischen Windstromerzeugung wurden zudem mehr Anlagen abgebaut als neu installiert – den sieben neu errichteten Windkraftanlagen standen 33 abgebaute Windkraftanlagen gegenüber. Die Anzahl der Anlagen reduzierte sich somit österreichweit von 1.333 auf 1.307. Davon abgesehen war auch die installierte Leistung erstmals zu Jahresanfang größer als zu Jahresende. Insgesamt sank die Produktionskapazität im Vorjahr um 38,9 MW auf eine Leistung von 3.120 MW – angesichts der drohenden Klimakatastrophe eine irritierende Entwicklung. Der Grund für den Rückgang liegt nicht an mangelnden Projekten, sondern am Ausbleiben von politischen Ent-

scheidungen, um dem Ausbau von erneuerbarer Energie die erforderliche Priorität beizumessen.

Für das Jahr 2021 erwartet die Interessenvertretung der heimischen Windkraft-Unternehmen einen Zubau von 74 Windkraftwerken mit 315 MW installierter Leistung. Abgebaut werden voraussichtlich 22 Anlagen mit einer Leistung von 40 MW. Mit Ende des Geschäftsjahres 2021 sollen Produktionskapazitäten von 3.396 MW zur Erzeugung von sauberem Strom bereitstehen. Die Novellierung des Ökostromgesetzes im Jahr 2019 zum Abbau der Projektwarteschlangen zeigt somit erste Wirkung. Jetzt benötigt es einen raschen Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG), um diesen Trend fortzusetzen. Ansonsten ist die Umsetzung des von der österreichischen Bundesregierung festgelegten Klimafahrplans – 100 % der Stromproduktion aus erneuerbarer Energie bis 2030 – gefährdet.

Noch in der Zeit vor dem ersten Lockdown im März 2020 wurde die Übernahme der insolventen Servion Service-sparte von SIEMENS GAMESA finalisiert. Anfang 2020 wurde nach langen Verhandlungen der Abschluss der Übernahme des europäischen Servicegeschäfts durch SIEMENS GAMESA von der europäischen Kommission nach kartellrechtlicher Prüfung genehmigt. Sämtliche Wartungs- und Servicevereinbarungen blieben dadurch mit allen Rechten und Pflichten wirksam. In dieser Phase von der Anmeldung der Insolvenz des Anlagenherstellers bis zur Übernahme durch SIEMENS GAMESA wurden zusätzliche Verträge mit Versicherungen abgeschlossen, sodass wir das Risiko eines Schadens im Service- und Wartungsbereich deutlich minimieren konnten.



Rumänien

Nach längerem Stillstand kam in Rumänien wieder Bewegung in den Markt. Auf Anordnung von ANRE (Regulierungsbehörde) wurde es den Erzeuger*innen von erneuerbaren Energien ermöglicht, nun langfristige Stromabnahmeverträge abzuschließen. Dies führte zu einer erhöhten Aktivität unter einigen Projektentwickler*innen. Der am 11. Dezember 2019 vorgestellte Green Deal seitens der Europäischen Union mit dem Ziel, die Netto-Treibhausgasemissionen auf

null zu reduzieren, unterstützt die aktuelle Entwicklung. Die Windkraft Simonsfeld RO s.r.l, eine 100 %-Tochter der Windkraft Simonsfeld AG, hat daher die Planung von zwei bestehenden Windkraftprojekten im Westen von Rumänien wieder neu aufgenommen.

Bulgarien

Die Rahmenbedingungen für den Betrieb von Windkraftanlagen haben sich im letzten Jahr nicht verbessert. Dadurch stagniert der Ausbau der erneuerbaren Energien in Bulgarien. Es gab zuletzt auch keine relevanten Gesetzesänderungen, die auf einen politischen Willen zum Ausbau von Windkraft hinweisen würden. Der produzierte Windstrom von Neuanlagen kann derzeit nur über den Strommarkt verkauft werden. Es wurden keine speziellen gesetzlichen Einspeisetarife verordnet. Windkraftanlagen, die bereits in Betrieb sind, erhalten zumindest einen festgelegten Mindestpreis, um den Bestand zu ermöglichen. Neue Windparkprojekte können derzeit nicht realisiert werden, da diese nicht wirtschaftlich darstellbar sind und somit auch nicht finanziert werden können.

Slowakei

Seit 2011 hat sich die Sonnenenergie-Landschaft in der Slowakei aufgrund einer sukzessiven Verschlechterung der Förderbedingungen kaum weiterentwickelt. Betreiber*innen von Sonnenkraftanlagen (Photovoltaikanlagen) müssen zahlreiche Berichtspflichten erfüllen. Auf Basis der Energierechtsnovelle von 2019 wurden im Jahr 2020 die Zuständigkeiten der Stromabnahme aus erneuerbaren Energieträgern sowie von Prämienzahlungen zentralisiert. Das im Vorjahr angekündigte Ausschreibungssystem wurde im Zuge der Neuwahlen wieder aufgehoben. Wir planen unsere Tätigkeiten in der Slowakei im Rahmen von Kooperationen auszubauen.

Frankreich

Wir sehen in Frankreich einen potenziellen Zukunftsmarkt sowie ein hohes Potential für den Ausbau von erneuerbaren Energieträgern. Die Volumina sind in der Programmation Pluriannuelle de l'Énergie (mehrjährige Programmplanung für Energie) verankert. Es ist das Ziel bis 2028 Anlagen mit einer Produktionsmenge von 35,6 GW für Windkraft und 44,5 GW für Photovoltaik zu errichten. Auf Basis dieser Potentiale plant und entwickelt die ENESI SARL in verschiedenen Regionen in Frankreich. Sowohl bei Wind- als auch Sonnenkraftprojekten gibt es für den Großteil der Projekte Ausschreibungsverfahren.

3. GESCHÄFTSVERLAUF

3.1. Ertragslage

	2020 TEUR	2019 TEUR	Abw.
Umsatzerlöse	37.056	42.895	-5.839
sonstige betriebliche Erträge	2.997	425	2.571
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-385	-164	-221
Personalaufwand	-3.948	-3.561	-386
Abschreibungen	-17.353	-17.328	-25
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.707	-8.788	81
Betriebsergebnis	9.660	13.479	-3.819
Erträge aus Beteiligungen	17	24	-8
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	5	-3
Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	137	53	84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.361	-3.236	-126
Finanzergebnis	-3.206	-3.154	-52
Konzernergebnis vor Steuern	6.455	10.325	-3.870
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.275	-3.010	734
Konzernergebnis nach Steuern	4.179	7.315	-3.136

Die erzielten Verkaufserlöse auf den Strommärkten lagen etwas unter den geplanten Werten, sodass der Umsatz in der Höhe von 37.056 Tsd. € nicht ganz unsere Planmarke erreichte. 42 % unserer Gesamtproduktion wurden 2020 schon am Strommarkt direkt vermarktet und verkauft. Ein immer noch überwiegender Teil erhielt einen gesicherten Einspeisetarif mit unterschiedlichen Restlaufzeiten. Der Rückgang zum Vorjahr von 5.839 Tsd. € (-13,6 %) ist neben einem etwas unterdurchschnittlichen Windjahr auch auf die geringeren Produktionskapazitäten zurückzuführen – genau genommen auf den Abbau und Verkauf des Windparks Prinzenndorf I mit neun Anlagen und 18 MW installierter Leistung im ersten Halbjahr 2020. Auf einigen so freigegebenen Flächen werden wir im Geschäftsjahr 2021 im Rahmen des Repowering-Projekts Prinzenndorf III zehn neue Anlagen errichten. Gemeinsam mit dem Windparkprojekt POWI V erwarten wir uns dadurch einen Umsatzzuwachs von rund 20 %.

Der deutliche Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Jahr 2020 resultierte aus dem Verkauf der Windkraftanlagen des Windparks Prinzenndorf I und aus der ertragswirksamen Auflösung der Rückstellung für den Abbau und die Renaturierung. Diese Rückstellungen müssen für alle Windkraftanlagen jährlich bilanziell, im Sinne des Vorsichtsprinzips, gebildet werden.

Mit unseren Ausbauplänen für die nächsten Jahre wächst unsere gesamte Belegschaft. Deshalb stiegen 2020 auch die Personalaufwendungen im Vergleich zu 2019.

Wenig Veränderung im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich in der jährlichen Abschreibungshöhe und in den sonstigen Aufwendungen. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Windkraftanlagen in Betrieb genommen. Die Rückgänge im Bereich der Instandhaltungskosten neutralisierten sich durch höhere Entwicklungsaufwendungen und erstmals fällige Pachtzahlungen für die neuen Windparkprojekte Prinzenndorf III und POWI V.

Die ersten Kreditziehungen und die in diesem Zusammenhang einmalig am Beginn der Finanzierungsphase fälligen Geldbeschaffungskosten für die neuen Windparks führten im Finanzergebnis zu einer leicht negativen Abweichung im Vergleich zum Vorjahr.

Nach Berücksichtigung aller abzuführenden Steuern von Einkommen und Ertrag weisen wir ein Konzernergebnis per 31. Dezember 2020 in der Höhe von 4.179 Tsd. € (VJ 7.315 Tsd. €) aus.

3.2. Vermögenslage/Bilanz

Aktiva	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Abw.
Anlagevermögen	168.145	169.616	-1.471
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.113	5.376	-1.263
Sachanlagen	163.465	163.630	-165
Finanzanlagen	567	610	-44
Umlaufvermögen	41.838	26.813	15.025
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.223	1.306	-83
Aktive latente Steuern	197	159	38
Summe Aktiva	211.403	197.894	13.509

Vor allem die planmäßige Abschreibung des Firmenwertes reduzierte die immateriellen Vermögenswerte um 1.263 Tsd. € im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die laufende Abschreibung unserer bestehenden Wind- und Sonnenkraftanlagen kompensierte zu einem großen Teil die in den „Anlagen in Bau“ verbuchten Investitionskosten der Windparks Prinzendorf III und POWI V. Dabei handelte es sich insbesondere um die vereinbarten Anzahlungen an die Hersteller*innen unserer bestellten Windkraftanlagen. Die planmäßig durchgeführte Auflösung einer Veranlagung führte im Bereich der Finanzanlagen zu einem Rückgang von rund 44 Tsd. €.

Die Aufnahme von zusätzlichem Kapital über die Emission einer Unternehmensanleihe im Jahr 2020 führte in der Stichtagsbetrachtung per 31. Dezember 2020 zu einem hohen Liquiditätsstand. Das Umlaufvermögen erhöhte sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 15.025 Tsd. €.

Die restlichen Bilanzpositionen bewegen sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Das ausgewiesene Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des Konzernergebnisses in Höhe von 4.179 Tsd. € abzüglich der im Oktober 2020 durchgeführten Ausschüttung in der Höhe von 1.822 Tsd. € und der Verbuchung von Währungsdifferenzen von 11 Tsd. € auf insgesamt 61.396 Tsd. €.

Die Erhöhung der Rückstellungen war vorrangig auf die laufende bilanzielle Berücksichtigung von zukünftigen fiktiven Rückbaukosten zurückzuführen. Die jährlichen Dotierungen werden anhand von Gutachten der Anlagenhersteller gebildet.

Der deutliche Anstieg der Verbindlichkeiten stand in Verbindung mit der zusätzlichen Aufnahme von Fremdkapital – und zwar einerseits mit den ersten Ziehungen aus dem Kreditvertrag für die Windparks Prinzendorf III und POWI V und andererseits mit der Aufnahme von finanziellen Mitteln über die Platzierung unserer Unternehmensanleihe im Oktober 2020 in der Höhe von 15 Mio. €. Sämtliche ver-

Passiva	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	Abw.
Eigenkapital	61.396	59.050	2.346
Rückstellungen	13.255	11.517	1.737
Verbindlichkeiten	136.561	127.117	9.444
passive Rechnungsabgrenzungsposten	191	209	-18
Summe Passiva	211.403	197.894	13.509

pflichtende Tilgungen in Zusammenhang mit bestehenden Finanzierungen und Anleihen wurden planmäßig bedient, sodass der Stand der Verbindlichkeiten 9.444 Tsd. € über dem Vorjahr lag.

Nach Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzung in der Höhe von 18 Tsd. € wiesen wir am Bilanzstichtag eine um 13.509 Tsd. € höhere Bilanzsumme aus als am 31. Dezember 2019. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten führte im Berichtsjahr 2020 zu einem leichten Rückgang der Eigenkapitalquote auf 29,0 % (VJ: 29,8 %).

3.3. Geldflussrechnung

	2020 TEUR	2019 TEUR
Cashflow aus dem operativen Bereich	23.614	25.666
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-14.923	-5.997
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	6.550	-14.203
Cashflow gesamt	15.241	5.466
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	21.046	15.581
Währungsdifferenz	-4	-2
Liquide Mittel zu Jahresende	36.283	21.046
zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	15.241	5.466

Der Rückgang des operativen Cashflows war im Jahr 2020 primär auf die geringere Stromproduktion zurückzuführen.

Anzahlungen an den Anlagenhersteller und Investitionen in Bauvorbereitungen unserer Windparkprojekte Prinzendorf III und POW V zeigten sich im Cashflow aus dem Investitionsbereich. Hier standen Ausgaben in der Höhe von 15.908 Tsd. € für alle Windparkprojekte in Bau oder Entwicklung Verkaufserlösen von 910 Tsd. € gegenüber.

Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 1.822 Tsd. €, Einzahlungen durch Kreditziehungen und eingeworbene Mittel aus Unternehmensanleihen wurden dem Cashflow aus dem Finanzierungsbereich zugeordnet. Saldiert ergab sich in diesem Bereich ein Mittelzufluss von 6.550 Tsd. €.

Die Summe dieser Bereiche führte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 somit zu einem gesamten Cashflow bzw. zahlungswirksamen liquiden Mitteln in der Höhe von 15.241 Tsd. €. Ausgehend vom Stand der liquiden Mittel am Jahresbeginn 2020 von 21.046 Tsd. € führte dies zu 36.283 Tsd. € liquiden Mitteln am Jahresende 2020.

3.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktion in GWh

Der Rückgang der Produktion ist auf den Abbau des Windparks Prinzendorf I und das unterdurchschnittliche Windjahr 2020 zurückzuführen.

2020: 499,0 2019: 577,4

Windkraftwerke (per 31.12.2020)

In der Windkraft Simonsfeld werden zum Stichtag 31.12.2020 77 Windkraftanlagen betrieben. Das sind um neun Anlagen weniger als im Vorjahr, da die Windkraftanlagen des Windparks Prinzendorf I abgebaut und verkauft wurden.

2020: 77 2019: 86

Installierte Leistung (MW)

Durch den Abbau von neun Windkraftanlagen mit einer Leistung von je 2 MW reduzierten sich die Produktionskapazitäten vorübergehend um 18 MW.

2020: 186,0 2019: 204,0

Technische Verfügbarkeit (in %)

Die Technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraftanlagen gemessen wird. Im Geschäftsjahr 2020 erreichte dieser Wert im internationalen Vergleich sehr hohe 98,3 %.

2020: 98,3 2019: 98,8

Anzahl der Mitarbeiter*innen (Durchschnitt)

Mit Ausbau der installierten Leistung wächst auch unser Team. Wir verstärkten unsere Projektentwicklung in den Bereichen Wind- und Photovoltaik-Planung sowie in der Akquisition. Zusätzlich erweiterten wir unsere Rechts- und IT-Abteilung und verstärkten unsere Kommunikationsabteilung im Bereich Social Media.

2020: 71 2019: 64

Aktionär*innen

Erfreulicherweise konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den Kreis unserer Aktionär*innen wieder erweitern.

2020: 2.162 2019: 2.041

Mobilität

Gefahrene Kilometer (inkl. Privatfahrten)

2020: 253.388 2019: 286.447

Einsparung CO₂ (in Tonnen) – durch Fahrten mit E-Autos

2020: 25,5 t 2019: 30,8 t

Einsparung CO₂ (in Tonnen) – durch Zugfahrten

2020: 0,8 t 2019: n.a.

(CO₂-Bilanz: Richtwert 130g/CO₂ pro km)

4. RISIKOBERICHT

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management der Windkraft Simonsfeld AG übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe.

Ein Qualitätsmanagementsystem sieht eine wiederkehrende Risikobeurteilung sowie Interpretation ebendieser in Review-Meetings und Berichtsform vor. Dabei werden Chancen und Risiken aus den einzelnen Abteilungsprozessen regelmäßig durch die verantwortlichen Personen evaluiert. Darüber hinaus berücksichtigen wir aber auch allgemeine Risiken, die auf das gesamte Unternehmen einwirken. Hierbei geht es vorrangig um das Verhindern oder Verringern unerwünschter Auswirkungen. Das Qualitätsmanagement wird jährlich nach ISO-9001-Kriterien extern auditiert. Dabei wird überprüft, ob die Prozesse und Kontrollen richtig eingehalten und durchgeführt wurden. Es wird ebenso bewertet, ob es im Geschäftsjahr Risikovorfälle gab und ob die Kontrollen und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Berichtszeitraum wurden im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld Prozessanpassungen und Verbesserungen durchgeführt. Das Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen und Gremien.

Die nachfolgenden Umstände können allerdings die Entwicklung der Windkraft Simonsfeld und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage deutlich beeinträchtigen.

4.1. Technische Risiken

Wir sehen die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von Personal und effizienten Instrumenten zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose unserer Windkraftanlagen als strategische Aufgabe zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit. Die technische Verfügbarkeit ist ein wesentlicher Faktor zur Optimierung der Produktion und eine zentrale Kennzahl für die Produktivität von Windkraftanlagen.

Die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen erreichte im Jahr 2020 mit durchschnittlich 98,3 % wieder einen sehr hohen europäischen Spitzenwert. Für Windparks, die noch einen gesetzlichen Tarifanspruch und eine laufende Bankenfinanzierung haben, werden Ertragsausfälle infolge von technischen Gebrechen durch Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien gedeckt. Um das technische Risiko zu minimieren, bauen wir Windparks nur mit erfahrenen produzierenden Unternehmen. Wir schließen langfristige Vollserviceverträge ab und können in der Betriebsphase auf ein eigenes Instandhaltungspersonal sowie ein umfangreiches Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von

Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) werden durch Versicherungen gedeckt. Regelmäßige Inspektionen unserer größeren Komponenten in den Windkraftanlagen verhindern durch einen zeitgerechten Austausch zusätzlich größere Schäden an den Anlagen. In unseren Planungen und Kalkulationen berücksichtigen wir auf dieser Basis auch den Tausch von Großkomponenten über die Lebensdauer einer Anlage.

Für jene Windkraftanlagen, die weder einen gesetzlichen Anspruch auf einen Einspeisetarif mehr haben noch einer Bankenfinanzierung unterliegen, wurde ein eigenes Servicekonzept erarbeitet. Diese Windparks erhöhen das Ertragsrisiko, da deren Produktion direkt am Strommarkt verkauft wird und damit Tarifschwankungen ausgesetzt sein kann. Deshalb war unter anderem eine Anpassung der Instandhaltungsstrategie erforderlich. Durch Schulung und Zertifizierungen unserer Teams als auch Kooperationen mit externen Servicedienstleistern war es uns möglich, eine Alternative zu Vollwartungsverträgen aufzubauen.

4.2. Preis- und Netzrisiken

Auf Basis des Ökostromgesetzes von 2012 ist in Österreich in der Zeit des garantierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Nach Ablauf der Tariflaufzeit muss der produzierte Strom über den Strommarkt verkauft werden. Die dort gehandelten Preise unterliegen den tagesaktuellen Entwicklungen von Angebot und Nachfrage (Vgl. Punkt 6.2). Externe Faktoren wie z.B. die COVID-19-Pandemie und Überkapazitäten von fossilen Brennstoffen können die Preisgestaltung maßgeblich beeinflussen.

Für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz erwarten wir uns ein Tarifmodell mit Mindestpreisen und fixen Laufzeiten. Der Tarif sollte administrativ festgelegt werden, und das Gesetz sollte Differenzierungen der festzulegenden Einspeisetarife je nach Standortqualität beinhalten. Das EAG ist allerdings noch nicht vom Nationalrat beschlossen. Das bedeutet, dass zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine gesetzliche Grundlage und auch keine finanziellen Mittel für den weiteren Ausbau freigegeben worden sind.

Für die in diesem Jahr zu errichtenden Windparks mit insgesamt 14 Windkraftanlagen konnten wir uns zum Teil über Novellierungen des Ökostromgesetzes von 2012 gesetzlich fixierte Einspeisetarife sichern. Für den Windpark Prinzendorf III gilt der 13-jährige Einspeisetarif von 8,05 ct./kWh und für den Windpark POWI V 9,27 ct./kWh. Diese beiden Windparks befinden sich bereits in der Bauphase und sollen bis Ende des Geschäftsjahres 2021 in Betrieb gehen.

Das Windparkprojekt Dürnkrot III mit drei Anlagen erhält ebenfalls noch einen 13-jährigen Einspeisetarif. Im Zuge der Novellierung im Jahr 2019 wurde der Tarif von 8,12 ct./kWh

fixiert. Vom Fachbereich der Ornithologie (Vogelkunde) wurden wir verpflichtet, entsprechende Lenkungsmaßnahmen zum Schutz des Rotmilans durchzuführen. Die Bestätigung, dass die Bearbeitung dieser Auflage zur Ausstellung eines positiven Bescheides ausreicht, ist noch ausständig.

Sämtliche weitere Projekte erhalten Einspeisevergütungen nach den Regeln des neuen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG), dessen Beschluss bis zum Ende des Sommers 2021 erwartet wird.

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreiber*innen beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches schwer planbares finanzielles Risiko bedeuten.

Aktuell ist im Weinviertel die von der Netz Niederösterreich GmbH angegebene maximale Ableitungskapazität von 900 MW durch die in Betrieb befindlichen Windparks erreicht. Vorübergehende Leitungsreduktionen bei Erreichung dieser 900-MW-Grenze wären für die Hälfte der Anlagen des Windparks Prinzendorf III die Folge. Der Ausbau der 380-kV-Weinviertel-Leitung und die damit verbundene örtliche Kapazitätserhöhung sollen bis zum dritten Quartal 2022 abgeschlossen sein.

4.3. Risiken im Stromvertrieb

Die Windkraft Simonsfeld erhält zum Großteil fixe Einspeisetarife mit einer gesetzlich geregelten Laufzeit von 13 Jahren. Die Höhe der Vergütung orientiert sich am Erlass der Einspeiseverordnung bzw. an den Novellen des ÖSG 2012. Danach muss die Energie am Strommarkt vertrieben werden. 42 % der gesamten Stromproduktion der Windkraft Simonsfeld wurden im Berichtsjahr 2020 bereits über den Strommarkt verkauft.

Der Strompreis und dessen volatile Entwicklung auf den internationalen Märkten bedeuten also für uns ein hohes Risiko in der Ertragslage und Geschäftstätigkeit. Eine permanente Beobachtung des Marktes und der Entwicklung der Energiepreise durch Mitarbeiter*innen mit hoher Marktexpertise ist deshalb von äußerst großer Bedeutung. Der Vertrieb an der Strombörse verlangt neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über die Energiemärkte und dessen Vertriebsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Stromhändler*innen und die Ausbildung von Mitarbeiter*innen erhöhen wir hier laufend die Qualität von Analysen und Prognosebewertungen.

Die globale wirtschaftliche und politische Entwicklung sowie die CO₂- und Energiepreise werden auch die Treiber der Preisbildung auf den Energiemärkten darstellen. Unserer Einschätzung nach, bleibt die Volatilität im Jahr 2021 am Strommarkt hoch. Für gute Terminmarktabicherungen

ist eine umfassende Marktbeobachtung von besonderer Bedeutung. Langfristige und vor der COVID-19-Pandemie abgeschlossene Stromlieferverträge (Future) federn einen großen Teil des Preisrückgangs ab.

4.4. Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Standorte zur Erzeugung von erneuerbarer Energie ist in jeder Phase mit Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen bzw. nicht mehr weiterverfolgt werden können und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltig abgeschrieben werden müssen. Regelmäßige Analysen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Liquiditätsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko transparent, bewertbar und im Rahmen unserer internen Risikovorgaben zu halten.

Die Vernetzung von windkraftkritischen Organisationen mit Entscheidungsträger*innen in der Landespolitik, aktiver Widerstand von Bürger*inneninitiativen und die Erhöhung von Umwelt- und Naturschutzauflagen können unsere Projektdurchlaufzeiten zum wirtschaftlichen Nachteil erheblich verlängern.

Im Zuge der Insolvenz der SENVION-Servicesparte wurde die Produktion von Windkraftanlagen komplett eingestellt. Daher mussten wir Windparkprojekte, die mit SENVION-Anlagen entwickelt wurden, kurzfristig auf andere Anlagenhersteller*innen umplanen. Das galt vor allem auch für die laufenden Windparkprojekte POWI V mit vier und Prinzendorf III mit zehn Windenergieanlagen. Den rechtsgültigen Bescheid haben wir für beide Projekte im zweiten Quartal 2020 erhalten. Somit konnten auch die Finanzierungsverhandlungen mit der ERSTE Bank der österreichischen Sparkassen AG und der Europäischen Investitionsbank fortgeführt werden. Die Finanzierungsverträge für die Windparks POWI V und das Repowering-Projekt Prinzendorf III mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 84 Mio. € wurden im Juni 2020 unterzeichnet, und die Vorbereitungen für den Bau konnten planmäßig beginnen.

Nachdem es sich bei dem Windpark Prinzendorf III um ein Kraftwerkserneuerungsprojekt handelt, wurden schon mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 sukzessive alle bestehenden Anlagen des Windparks Prinzendorf I abgebaut und verkauft. Alle Anlagen wurden in anderen Ländern erneuert errichtet, damit sie dort weiter sauberen Strom produzieren können. Die einstigen Stellplätze wurden entweder komplett renaturiert oder für das neue Windparkprojekt Prinzendorf III vorbereitet.

Rumänien:

Die Möglichkeit, über produzierten Windstrom nun auch langfristige Stromabnahmeverträge mit Großverbraucher*innen abzuschließen, erhöht die Chancen auf einen

wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen deutlich. Neue Rahmenbedingungen mit fixen gesetzlichen Einspeisetarifen oder Investitionszuschüssen sind nicht zu erwarten. Starke Windstandorte und leistungsfähigere Windenergieanlagen schaffen für unsere Projekte in Rumänien auch ohne gesetzliche Tarife gute wirtschaftliche Realisierungs-Chancen.

Bulgarien:

Für die bereits in Betrieb stehenden Windkraftanlagen unseres Windparks Neykovo hat sich die Situation weiterhin nicht verbessert. Verschiedene Zusatzbelastungen und Einnahmenbeschränkungen führten zu Umsatzeinbußen im Vergleich zu unseren ursprünglich geplanten Erträgen.

Im Zuge der COVID-19-Krise verordnete der bulgarische Staat den Ausnahmezustand, der den Energiehändler*innen die Möglichkeit gab, bereits vertraglich vereinbarte Stromabnahmeverträge aufgrund von „höherer Gewalt“ aufzulösen. Der Windkraft Simonsfeld BG EOOD, eine 100 %-Tochter, wurde in diesem Zusammenhang ein Vertrag gekündigt. Obwohl die Energieregulierungsbehörde verpflichtet gewesen wäre diesen Ausfall zu ersetzen, hat sie sich geweigert die Auszahlung vorzunehmen. Ab dem zweiten Halbjahr haben wir versucht, durch einen Wechsel im Bereich des Energiehandels und durch den Abschluss von langfristigen Stromlieferverträgen das Preisrisiko zu minimieren.

Slowakei:

Der Sonnenenergiepark Poltar erhält, gesichert für eine Gesamtlaufzeit von 15 Jahren, eine Vergütung von 38,26 ct./kWh.

Frankreich:

An den Ausschreibungen in Frankreich nehmen ausschließlich Projekte mit mehr als sieben Anlagen und einer installierten Leistung von über 3,0 MW teil. Die Projekte, die den Zuschlag bekommen, erhalten einen Marktprämienvertrag mit einer Vergütungslaufzeit von 20 Jahren.

4.5. Finanzierungsrisiken

Wir benötigen ein hohes Maß an finanziellen Mitteln, um den kapitalintensiven Ausbau von Windkraftanlagen umsetzen zu können. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten und Kreditmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Um die Ausfallsrisiken zu minimieren, erfolgt die Kapitalaufnahme, soweit möglich, nur bei Finanzinstituten mit entsprechender Policy, die sich am ehesten mit den Wertvorstellungen im Bereich der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen decken und einem zuverlässigen externen Rating. Unser derzeit größter Finanzierungspartner, die Europäische Investitionsbank, verfügt zum Stichtag 31. Dezember 2020 über das höchstmögliche Kreditrating von Moody's.

Die Situation auf den Finanzmärkten führte erstmals 2015 zu negativen Zinssätzen. Kredit- bzw. Finanzierungsvereinbarungen mit einem variablen Kreditanteil profitieren zum Teil von der Weitergabe des negativen Euribors. Allerdings geben nicht alle Kreditgeber*innen den negativen Zinssatz komplett an ihre Firmenkund*innen weiter, sondern maximal einen Zinssatz von null exklusive der jeweiligen Marge. Im Gegenzug ersuchen uns Kreditinstitute, Änderungen der Konditionsvereinbarungen anzunehmen, wonach Verwahrgebühren von bis zu 0,5 % p.a. für Bankguthaben eingehoben werden sollen. Derzeit verhandeln wir diesbezüglich mit mehreren Banken. Finanzierungen in unseren Tochtergesellschaften profitieren auch bei den in diesem Geschäftsjahr abgeschlossenen langfristigen Fixzinsvereinbarungen von der anhaltenden Niedrigzinsphase.

Ein laufendes Liquiditätsmanagement, sowohl in der kurz- als auch in der langfristigen Betrachtung, sichert uns eine zuverlässige Prognose der Einnahmen- und Ausgabensituation zur Verfolgung unserer Unternehmensziele. Vormalig abgeschlossene Zinsbegrenzungsgeschäfte sind im Geschäftsjahr 2020 abgelaufen und werden auch nicht mehr verlängert. Langfristige günstige Fixzinsvereinbarungen können diese ersetzen.

Bei der Emission einer Anleihe besteht das Hauptrisiko, dass nicht genügend Menschen zu einer Zeichnung motiviert werden können. Externe Faktoren, wie zum Beispiel die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, negative mediale Berichterstattung und Unsicherheiten am Bankensektor, können dazu führen, dass das Anleihevolumen nicht in der vollen Höhe erreicht wird. Durch umfangreiche Informationskampagnen haben wir in den letzten Jahren viele qualifizierte Interessent*innen gewonnen und unsere sehr transparente Unternehmenspolitik hat uns 2020 wieder zu einem sehr erfreulichen Erfolg geführt.

Anleihe 2020

Im Oktober 2020 haben wir unsere vierte Unternehmensanleihe platziert. Durch die Aufnahme von 15 Mio. € konnten wir den Kreditanteil von den finanzierenden Banken deutlich senken und Bürgerinnen und Bürger an unsere aktuellen Ausbauschritte beteiligen. Innerhalb von vier Wochen war das Wertpapier vollständig gezeichnet. Die Laufzeit der Anleihe beträgt sieben Jahre und ist teiltitligend mit einem Kupon von 2 % strukturiert. Ein Großteil des eingeworbenen Kapitals wird für den Bau unserer Windparks POWI V und Prinzendorf III in der Projektgesellschaft Windpark PPD GmbH verwendet.

Ein umfangreiches und von der Finanzmarktaufsicht (FMA) gebilligtes Kapitalmarktprospekt bildet die Grundlage dieser Emission. Sämtliche Risiken, die sich für die Zeichner*innen ergeben, werden in diesem Prospekt äußerst detailliert beschrieben und wurden vor der Emission auf unserer Internetseite veröffentlicht. Bei der Erstellung unterstützte uns wie schon in den letzten Jahren eine auf den Kapitalmarkt spezialisierte und erfahrene Rechtsanwaltskanzlei.

4.6. Politische Risiken

Zur Realisierung von Windparkprojekten bedarf es energiepolitischer Investitionssicherheit.

Österreich:

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Derzeit befinden wir uns in der Situation, dass für die gesetzlichen Einspeisetarife weder Mittel aus dem abgelaufenen Ökostromgesetz 2012 noch aus dem noch immer nicht beschlossenen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz vorhanden sind. Um den im Regierungsprogramm festgelegten Pfad zur Erreichung der Klimaziele einhalten zu können, ist ein Beschluss des Nationalrats und des Bundesrats mit Zweidrittelmehrheit erforderlich. Nur so ist es möglich, in Österreich bis 2030 100 % Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen zu können und bis 2040 die Klimaneutralität zu erlangen.

Um diese Ziele bis 2030 zu erreichen, benötigen wir in Österreich einen Ausbau der Windkraft von

- + 10 Terawattstunden
- + 120 Anlagen pro Jahr
- + 500 MW Leistung pro Jahr

und eine Erhöhung der Stromproduktion im Bereich der Solarenergie von

- + 11 Terawattstunden

Um diese ambitionierten Vorgaben erfüllen zu können, brauchen wir ein anhand der vorgegebenen Mengenziele praktikables Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz mit stabilen finanziellen Rahmenbedingungen und Planbarkeit für die Realisierung unserer Projekte. Wir fordern auch langfristig keine Ausschreibungsverfahren, die in anderen europäischen Ländern bereits nachweislich zu einem Einbruch des Windkraftausbaus geführt haben. Ein klarer administrativ festgelegter Einspeisetarif auf Basis eines Marktprämienmodells mit einer Laufzeit von 20 Jahren muss das Ziel sein.

Obwohl das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz eine gute Grundlage für die Erreichung der Klimaziele bieten kann, ist auf Länderebene kein entschlossener politischer Wille für den Ausbau von erneuerbarer Energieerzeugung zu erkennen. Trotz Bundesgesetzgebung besteht das Risiko, dass lokal auftretende Konfliktsituationen weiterhin von politischen Verantwortungsträger*innen zum Anlass genommen werden, um Projekte an geeigneten Windstandorten abzulehnen. Langjährige Projektarbeit könnte dadurch gefährdet werden und Aufwendungen, die im Rahmen der Projektentwicklung angefallen sind, müssten abgeschrieben werden.

Rumänien:

Im September 2020 fanden in Rumänien Lokalwahlen statt. Unter normalen Voraussetzungen sind in den kommenden

vier Jahren keine Wahlgänge vorgesehen und somit die Weichen für Stabilität gestellt.

Bulgarien:

Der Ausbau von Windenergie stagniert, weil die aktuelle Regierung keinen Wert auf den Ausbau von erneuerbarer Energie legt und auch im Entwicklungsprogramm 2030 keine erwähnenswerten Klimaziele berücksichtigt sind. Dennoch halten wir weiterhin am sich in der Genehmigungsphase befindenden Neykovo Multi-MW-Projekt fest. Denn auch Bulgarien wird als ein Mitglied der Europäischen Union in naher Zukunft entsprechende Schritte hin zur Klimaneutralität setzen müssen.

Slowakei:

Der Nationale Aktionsplan 2021-2030 der Slowakei sieht bis 2025 einen Ausbau von Windkraft auf 250 MW (500 GWh) und von Sonnenkraft auf 870 MW (914 GWh) vor. Der geplante Ausbau soll ebenso wie die Netzzugänge durch Auktionen vergeben werden. Es ist nicht zu erwarten, dass in den ersten Runden ein hohes Volumen an Windkraftleistung ausgeschrieben wird. So wurden beispielsweise in der ersten Auktionsrunde, die jedoch wegen der COVID-19-Pandemie zurückgezogen wurde, lediglich 9,9 MW Windkraft ausgeschrieben.

Frankreich:

Am Ende des Berichtsjahres fand in Frankreich ein „Conseil de Défense Ecologique“ (ökologischer Verteidigungsrat) unter der Leitung des französischen Präsidenten statt. Unter anderem wurden Harmonisierungen beschlossen, die zu Erleichterungen bei der Planung von Windkraftprojekten führen sollen. In diesem Zusammenhang wurde nochmals deutlich darauf hingewiesen, dass Windenergie eine zentrale Rolle zur Erreichung der Klimaziele einnehmen soll.

4.7. Präventionsmaßnahmen

Zuständigkeiten und Abläufe in Situationen, die aus Kommunikationssicht kritisch werden könnten, sind im internen Krisenhandbuch geregelt. Darin werden Themen, Vorfälle und Entwicklungen behandelt, die der Windkraft Simonsfeld schaden könnten. Die rechtzeitige und angemessene Anwendung unserer Krisenpläne wird in jährlichen Schulungen mit dem gesamten Krisenstab simuliert.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte sehr ernst. Deshalb wurde 2020 ein Code of Conduct für Mitarbeiter*innen erarbeitet. Der Code of Conduct umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie die Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Verfehlungen im Bereich der Menschenwürde. Die Inhalte wurden gemeinschaftlich durch mehrere Abteilungen und Mitarbeitende aus unterschiedlichen Hierarchiestufen erstellt. Die

Wahrung der Vorgaben sowie die praktische Umsetzung des Code of Conduct obliegen einem speziell geschulten Compliance-Team: Unsere Mitarbeiter*innen sind darauf sensibilisiert, jegliche Art von unethischen Geschäftspraktiken zu vermeiden. Mit unserem Code of Conduct für Mitarbeiter*innen haben wir eine fundierte Compliance-Kultur im Unternehmen geschaffen.

4.8. Risiken aufgrund von Rechtsstreitigkeiten

Laufende Verfahren

Bulgarien:

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD (100 %-Tochter der Windkraft Simonsfeld AG) führt derzeit mehrere Gerichtsverfahren.

Verfahren gegen das bulgarische Finanzministerium

- Verfahren zur 20 %-Besteuerung von erneuerbaren Energien im Jahr 2014 mit einem Streitwert von rund 117 Tsd. €.

Verfahren gegen die bulgarische Energieregulierungsbehörde

- Verfahren gegen Netzzugangsgebühren
- Verfahren gegen Volllaststundenbeschränkungen

Slowakei:

Die VGES Solarpark I s.r.o. hat Ende 2017 eine Klage auf Rückzahlung und Einstellung der weiteren Verrechnung eines Systemnutzungsentgelts (G-Komponente) eingereicht. Nunmehr wurde eine Verfassungsklage beim Höchstgericht eingebracht. Bis zu dieser Entscheidung wurde das G-Komponenten-Verfahren ausgesetzt.

4.9. Währungsrisiken

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten in Rumänien und Bulgarien ist die Windkraft Simonsfeld Währungsrisiken ausgesetzt. Bei Transaktionen, die zu einem Währungswechsel zwischen Euro und der jeweiligen Landeswährung führen, und bei der Bewertung von Bilanzpositionen in Fremdwährung besteht das Risiko von Verlusten aufgrund einer nachteiligen Veränderung der Wechselkurse. Das Risiko wird für unsere Unternehmensgruppe als gering eingestuft und im Rahmen der üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Absicherungen.

4.10. Klimatische Risiken

Die klimatischen Entwicklungen und die Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von

Windkraftanlagen. Diesem Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt begegnet werden. Die Windkraft Simonsfeld beschränkt dieses Risiko jedoch dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotential zuvor durch aussagekräftige Windmessungen und spezielle Gutachten erhoben wurde. Aufgrund der guten Erfahrungen der Installation eines innovativen Eiserkennungssystems auf 35 Anlagen im Geschäftsjahr 2019 wurden weitere Windparks mit diesem Eiserkennungssystem ausgerüstet und damit die Verfügbarkeit zur Stromproduktion abermals verbessert.

5. AUSBLICK

Der Beginn des Geschäftsjahres 2021 ist weiterhin von den Beschränkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Große Teile unserer Belegschaft arbeiten nach wie vor einige Tage in der Woche im Home-Office. Zur Erhöhung der Sicherheit haben wir eine COVID-19-Teststraße im Bürogebäude eingerichtet, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen können.

825 eigene Aktien wurden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und im Ausland zu einem vergünstigten Preis zum Kauf angeboten. Interne Umfragen haben ergeben, dass das Interesse der Belegschaft, sich direkt am Unternehmen zu beteiligen, ausgesprochen hoch ist. Das Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramm soll im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen werden.

Die Vorbereitungen für den Bau unserer neuen Windparks POWI V und Prinzendorf III laufen nach Plan, sodass wir davon ausgehen, bis Ende des Geschäftsjahres 2021 alle 14 Anlagen in Betrieb nehmen zu können. Im laufenden Jahr stehen uns in Zusammenhang mit dem Abbau des Windparks Prinzendorf I noch geringere Produktionskapazitäten zur Verfügung. Wir planen deshalb für das Geschäftsjahr 2021 eine Produktion von 485 Mio. kWh. Ab dem Geschäftsjahr 2022 streben wir in der Stromproduktion einen Jahreswert von über 640 Mio. kWh an. Weitere Wind- und Sonnenkraftprojekte befinden sich in der Genehmigungs- bzw. in der Entwicklungsphase. Die Grundlage für die Einspeisevergütung dieser Projekte wird das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz liefern. Die aktuelle Regierungsvorlage zeigt eine ambitionierte Grundlage für einen raschen Ausbau. Zur Erreichung des Ziels, den Gesamtstromverbrauch bis 2030 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken, bedarf es aus unserer Sicht dringend eines parteienunabhängigen Schulterschlusses aus Bund, Ländern und Bürger*innen.



Ernstbrunn, am 29.03.2021

Martin Steininger, Vorstand

KONZERNBILANZ
ZUM 31.12.2020

AKTIVA

A. ANLAGEVERMÖGEN

- I. Immaterielle Vermögenswerte
 - 1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen
 - 2. Firmenwert aus Einzelabschluss
 - 3. Firmenwert aus Konsolidierung
- II. Sachanlagen
 - 1. Grundstücke und Bauten
davon Grundwert
 - 2. Technische Anlagen und Maschinen
 - 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung
 - 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau
- III. Finanzanlagen
 - 1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
 - 2. sonstige Ausleihungen

Summe Anlagevermögen

B. UMLAUFVERMÖGEN

- I. Vorräte
 - 1. Betriebsstoffe
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
 - 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
 - 2. sonstige Forderungen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
- III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten
 - 1. Kassa
 - 2. Guthaben bei Kreditinstituten

Summe Umlaufvermögen

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

D. AKTIVE LATENTE STEUER

Summe Aktiva

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	246,7	262,9
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	3.618,5	4.824,9
3. Firmenwert aus Konsolidierung	248,2	288,2
	4.113,3	5.376,1
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	8.729,5	8.515,0
davon Grundwert	4.995,0	4.662,9
2. Technische Anlagen und Maschinen	132.315,4	147.628,7
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.036,8	992,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	21.383,1	6.493,5
	163.464,7	163.629,7
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	566,6	610,2
2. sonstige Ausleihungen	0,2	0,2
	566,8	610,4
Summe Anlagevermögen	168.144,8	169.616,2
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Betriebsstoffe	384,7	546,9
	384,7	546,9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.881,2	4.533,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
2. sonstige Forderungen	1.289,5	686,1
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2,5	10,6
	5.170,7	5.219,8
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassa	0,8	0,5
2. Guthaben bei Kreditinstituten	36.281,9	21.045,5
	36.282,7	21.046,0
Summe Umlaufvermögen	41.838,1	26.812,7
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.223,0	1.305,6
D. AKTIVE LATENTE STEUER	196,7	159,2
Summe Aktiva	211.402,6	197.893,7

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

- I. Grundkapital
 - davon eigene Anteile
- II. Kapitalrücklagen
 - 1. gebundene Kapitalrücklage
- III. Währungsumrechnung
- IV. kumuliertes Ergebnis
- V. Rücklagen für eigene Anteile

Summe Eigenkapital

B. RÜCKSTELLUNGEN

- 1. Rückstellung für Pensionen
- 2. Steuerrückstellungen
- 3. latente Steuerrückstellung
- 4. sonstige Rückstellungen

Summe Rückstellungen

C. VERBINDLICHKEITEN

- 1. Anleihen
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
- 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
- 3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
- 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
- 5. sonstige Verbindlichkeiten
 - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
 - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

Summe Verbindlichkeiten

- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Summe Passiva

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Grundkapital	36.443,5	36.443,5
davon eigene Anteile	-82,5	-82,5
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene Kapitalrücklage	5.442,8	5.442,8
	5.442,8	5.442,8
III. Währungsumrechnung	-64,7	-53,5
IV. kumuliertes Ergebnis	19.491,5	17.134,3
V. Rücklagen für eigene Anteile	82,5	82,5
Summe Eigenkapital	61.395,6	59.049,6
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Pensionen	40,9	36,7
2. Steuerrückstellungen	635,4	483,6
3. latente Steuerrückstellung	255,2	354,2
4. sonstige Rückstellungen	12.323,1	10.642,9
Summe Rückstellungen	13.254,7	11.517,4
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	22.000,0	10.250,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.250,0	3.000,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	18.750,0	7.250,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.275,6	111.653,8
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.959,2	14.120,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	95.316,4	97.533,5
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,0	600,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,0	600,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.080,8	3.015,3
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	5.080,8	3.015,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
5. sonstige Verbindlichkeiten	1.204,8	1.598,2
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	613,2	835,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	591,6	762,9
Summe Verbindlichkeiten	136.561,2	127.117,2
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	21.903,2	21.570,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	114.658,0	105.546,4
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	191,1	209,5
Summe Passiva	211.402,6	197.893,7

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2020 - 31.12.2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	37.056,2	42.894,8
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen	972,3	2,2
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.433,0	143,8
c) übrige Erträge	591,4	279,5
	2.996,6	425,4
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	384,9	163,5
	384,9	163,5
4. Personalaufwand		
a) Löhne	466,8	449,0
b) Gehälter	2.585,9	2.317,5
c) soziale Aufwendungen	894,8	794,9
davon Aufwendungen für Altersversorgung	4,2	8,5
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	46,6	40,0
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	811,5	715,0
	3.947,6	3.561,4
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.352,8	17.328,3
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	28,9
	17.352,8	17.328,3
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	60,3	44,2
b) übrige	8.646,9	8.744,0
	8.707,3	8.788,2
7. Betriebserfolg	9.660,3	13.478,9
8. Erträge aus Beteiligungen	16,7	24,3
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	4,7
10. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	137,1	52,8
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.361,1	3.235,5
12. Finanzerfolg	-3.205,5	-3.153,7
13. Konzernergebnis vor Steuern	6.454,8	10.325,2
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.275,4	3.009,8
15. Konzernergebnis nach Steuern	4.179,4	7.315,4

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2020

	TEUR					
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Währungs-umrechnung	Rücklagen für eigene Anteile	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.443,5	5.442,8	-53,5	82,5	17.134,3	59.049,6
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	4.179,4	4.179,4
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	-1.822,2	-1.822,2
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	-11,2	0,0	0,0	-11,2
Stand 31.12.	36.443,5	5.442,8	-64,7	82,5	19.491,5	61.395,6

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2020 TEUR	2019 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	6.454,8	10.325,2
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	17.321,4	17.275,5
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	-972,3	0,1
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	38,2	0,0
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	162,1	-69,4
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	165,2	364,8
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1.684,4	47,7
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	1.054,2	890,8
- Zahlungen für Ertragsteuern	-2.293,7	-3.168,6
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	23.614,4	25.666,1
- Zugänge im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	-15.908,1	-6.007,2
- Zugänge im Finanzanlagevermögen	-5,0	-4,6
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	910,0	14,9
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	80,0	0,0
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-14.923,1	-5.996,9
+ Einzahlung von Eigenkapital	0,1	-0,5
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-1.822,2	-1.822,2
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	8.371,9	-12.380,3
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	6.549,8	-14.202,9
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	21.046,0	15.581,3
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-4,4	-1,5
Summe Nettogeldfluss	15.241,1	5.466,2
Liquide Mittel zum Jahresende	36.287,7	21.046,0

KONZERNANLAGENSPIEGEL 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten TEUR						kumulierte Abschreibungen TEUR						Buchwert TEUR	Buchwert TEUR
	Stand 1.1.	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1.1.	planmäßige Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Konzessionen, Rechte, Lizenzen	1.854,0	37,1	0,0	739,4	-0,1	1.151,6	1.591,0	53,4	0,0	739,4	0,0	905,0	246,7	262,9
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.092,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18.092,0	13.267,0	1.206,5	0,0	0,0	0,0	14.473,5	3.618,5	4.824,9
3. Firmenwert aus Konsolidierung	2.180,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2.180,1	1.891,9	40,1	0,0	0,0	0,0	1.931,9	248,2	288,2
Summe Immaterielle Vermögenswerte	22.126,0	37,1	0,0	739,4	-0,1	21.423,7	16.749,9	1.299,9	0,0	739,4	0,0	17.310,4	4.113,3	5.376,1
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten	9.638,0	337,2	0,0	0,0	-5,1	9.970,2	1.123,1	117,6	0,0	0,0	0,0	1.240,6	8.729,5	8.515,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	291.938,0	1.695,7	0,0	20.050,1	0,0	273.583,6	144.309,2	15.737,9	0,0	18.779,0	0,0	141.268,2	132.315,4	147.628,7
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.731,1	249,3	0,0	7,8	-0,3	1.972,3	738,7	197,3	0,0	0,1	0,0	935,6	1.036,8	992,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.943,0	14.929,9	0,0	38,1	-47,9	25.786,9	4.449,6	0,0	0,0	0,0	0,0	4.403,8	21.383,1	6.493,5
Summe Sachanlagen	314.250,2	17.212,0	0,0	20.095,9	-53,3	311.312,9	150.620,5	16.052,9	0,0	18.779,1	0,0	147.848,2	163.464,7	163.629,7
III. Finanzanlagen														
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	641,6	5,0	0,0	80,0	0,0	566,6	31,4	0,0	31,4	0,0	0,0	0,0	566,6	610,2
2. sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Summe Finanzanlagen	641,8	5,0	0,0	80,0	0,0	566,8	31,4	0,0	31,4	0,0	0,0	0,0	566,8	610,4
Summe Anlagevermögen	337.018,0	17.254,1	0,0	20.915,3	-53,4	333.303,4	167.401,8	17.352,8	31,4	19.518,5	0,0	165.158,5	168.144,8	169.616,2

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2020
GEMÄSS § 265 UGB

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht im Berichtsjahr nicht. Ein derartiger Abschluss wurde ausschließlich im Interesse der Aktionär*innen und der Fremdkapitalgeber*innen erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. GRUNDLAGEN
DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2020. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungs-

grundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend Euro, sofern keine gesonderte Angabe erfolgt. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Lesbarkeit geringfügig angepasst.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 (1) UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter dem beherrschenden Einfluss der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Beherrschender Einfluss

bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Im Berichtsjahr wurde die Windpark Prinzendorf III GmbH in die Windpark PPD GmbH und die Simonsfeld Solar s.r.o. in die WKS Energia I s.r.o. umbenannt. Weiters wurde die VGES Solarpark I k.s. in die VGES Solarpark s.r.o. umgegründet. Die Windpark Kalladorf GmbH wurde liquidiert.

3.2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 (1) UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I s.r.o.	Kobernauffer- wald Energie GmbH	Windpark Wullersdorf GmbH
Anteil	100 % TEUR	100 % TEUR	100 % TEUR	100 % TEUR
Stammkapital	1.215	828	36	36
Rücklagen	0	0	2	0
Bilanzverlust	0	0	0	-36
Konzernanteil	1.215	828	38	0
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200	205	36
Unterschiedsbetrag	1.606	372	167	36
kumulierte	1.606	223	97	7
Abschreibung				
Stand 31.12.2020	0	149	70	29

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet.

Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2020	Durchschnittskurs 2020
RON	4,8683	4,8381
BGN	1,9558	1,9558

Währung	Stichtagskurs 31.12.2019	Durchschnittskurs 2019
RON	4,7830	4,7452
BGN	1,9558	1,9558

II. BILANZIERUNGS- UND
BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Allen erkennbaren Risiken und drohenden Verlusten wurde entsprechend Rechnung getragen.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

Sitz	Land	Konzernanteil	Konsolidierungsart	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
				TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT	VK	60.789	5.811
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	2.203	1.632
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	1.680	1.082
Windpark Simonsfeld II GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	629	590
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	3.103	3.035
Kobernaufferwald Energie GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	88	7
Windpark PPD GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	-1.377	-1.056
Windpark Wullersdorf GmbH	Ernstbrunn	AT	100 %	-57	-45
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Resita	RO	100 %	987	-52
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Sofia	BG	100 %	-759	-11
O&M Simonsfeld EOOD	Kavarna	BG	100 %	90	15
WKS Energia I s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	349	-45
ENESI Sarl	Châlons-en-Champagne	FRA	100 %	217	-266
VGES Solarpark I s.r.o.	Bratislava	SK	100 %	1.189	150

VK ... Vollkonsolidierung

1. ANLAGEVERMÖGEN

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstandes, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Firmenwert	15 Jahre

Für die Rechte aus den Zinsbegrenzungs-geschäften erfolgt bei den Zinsfeststellungszeitpunkten für ausgelaufene Teilbeträge ein ergebniswirksamer Abgang.

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrages zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst. Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von 800,00 € werden im Jahr des Zuganges sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12 – 18 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	5 – 10 Jahre
Büromaschinen u. EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Pkw	8 Jahre
Lkw	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die **finanziellen Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

	im folgenden Geschäftsjahr TEUR	in den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	104	282
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	1.412	7.062
	1.516	7.344

Vorjahr:

	im folgenden Geschäftsjahr TEUR	in den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	74	183
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	1.292	6.460
	1.366	6.643

1.3. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und soweit notwendig außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gem. der AFRAC-Stellungnahme unter Anwendung des Rechnungszinssatzes von 1,6 %

(Vorjahr 1,97 %) ermittelt. Als Verteilungsbeginn wurde der Beginn des Wirtschaftsjahres der Zusage Erteilung (01.01.2014) herangezogen.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung gebildet.

4. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Rechte aus Zinsbegrenzungs-geschäften erfolgte aufgrund von Prämienzahlungen für Zinsabsicherungsgeschäfte, welche über die Laufzeit von 10 Jahren aufgeteilt werden. Die beiden Zinscaps, welche bereits vor dem Berichtsjahr zur Gänze wertberichtigt wurden, endeten am 15.10.2020 bzw. am 14.12.2020.

Die Firmenwerte aus Einzelabschluss und Konsolidierung wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 1.247 Tsd. € (Vorjahr 1.246 Tsd. €) abgeschrieben.

1.2. SACHANLAGEN

Der in der Position „Grundstücke und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 4.995 Tsd. € (Vorjahr 4.663 Tsd. €).

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden nutzungsbedingte Abschreibungen in Höhe von 16.053 Tsd. € (Vorjahr 16.006 Tsd. €) vorgenommen.

1.3. FINANZANLAGEN

Für den Bestand von 23.000 Stück Aktien der Ökostrom AG wurde eine Zuschreibung in Höhe von 31 Tsd. € (Vorjahr Zuschreibung 53 Tsd. €) vorgenommen.

Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwertes über 65 Tsd. € (Vorjahr 60 Tsd. €).

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Unter der Position Vorräte befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.881	4.534
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	1.289	686
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	3	11

Die sonstigen Forderungen enthalten Erträge in Höhe von 106 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €), welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit 1.223 Tsd. € (Vorjahr 1.306 Tsd. €) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung ist aus dem angeschlossenen Konzern-eigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 36.526 Tsd. €, welches sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammensetzt. Im Grundkapital sind zum Bilanzstichtag eigene Anteile in Höhe von 83 Tsd. € (Vorjahr 83 Tsd. €) enthalten, in gleicher Höhe besteht auch eine Rücklage für eigene Anteile. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2019	Ver- wendung	Auf- lösung	Zu- weisung	Stand 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Renaturierung Ausstehende	8.684	192	1.309	911	8.094
Eingangsrechnung	1.518	315	54	2.783	3.932
Sonstige	154	91	64	62	62
Personal- rückstellungen	204	63	0	7	147
Beratungskosten	83	69	6	80	88
Summe	10.643	730	1.433	3.844	12.323

Bei der Berechnung der Rückstellung für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller*innen abgeleitet.

Die Rückstellungen für Personalaufwand setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen vor allem die Leistungen der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei.

6. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
1. Anleihen	22.000	10.250
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	3.250	3.000
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	11.250	7.250
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	7.500	0
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	108.276	111.654
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	12.959	14.120
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	50.699	51.151
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	44.618	46.383
3. erhaltene Anzahlungen		
auf Bestellungen	0	600
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	0	600
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	5.081	3.015
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	5.081	3.015
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.205	1.598
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	613	835
davon Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	573	617
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	18	146

Die Anleihen in Höhe von 22.000 Tsd. € wurden in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je 1 Tsd. € ausgegeben und setzen sich wie folgt zusammen:

- 3.500 Tsd. € mit einem Zinssatz von 3,25 % p.a., im Geschäftsjahr 2015 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2019 bis 2022.
- 3.500 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2,00 % p.a., im Geschäftsjahr 2017 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in drei Raten, je 1.500 Tsd. € im Jahr 2020 und 2021, sowie 2.000 Tsd. € im Jahr 2022.
- 15.000 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2,00 % p.a., im Geschäftsjahr 2020 ausgegeben, die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2024 bis 2027.

Der Ausgabekurs der drei Teilschuldverschreibungen wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit 1.010,00 € je Stück, festgelegt.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von 64.802 Tsd. € (Vorjahr 60.754 Tsd. €) in Form von (Höchstbetrags-) Hypotheken und Abtretungen des vorbehaltenen Eigentumsrechtes an Windenergieanlagen. Außerdem wurde für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek begründet.

Zum 31.12.2020 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

- Garantie für die Übernahme von Gebühren in Zusammenhang mit der Verpfändung von Superädifikaten in Höhe von 862 Tsd. € (Vorjahr 862 Tsd. €)

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	763	941
Übrige	280	247
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	89	77
Finanzamt	56	296
Verbindlichkeiten Mitarbeiter*innen	17	37
	1.205	1.598

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von 763 Tsd. € (Vorjahr 941 Tsd. €) werden beginnend mit 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG ausbezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 371 Tsd. € (Vorjahr 392 Tsd. €) enthalten, die nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von 191 Tsd. € (Vorjahr 209 Tsd. €) und umfasst alle Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

8. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	unternehmens- rechtlicher Wert	steuer- rechtlicher Wert	perma- nente Differenz	zeitliche Differenz	latente Steuer
AKTIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte	4.113,3	18.589,5	14.466,8	9,4	2,5
II. Sachanlagen	163.464,6	162.075,3	0	-1.389,3	-519,9
III. Finanzanlagen	566,8	570,1	0	3,3	0,8
B. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände					
	5.170,7	5.157,5	-13,2	0	0
C. Rechnungs- abgrenzungsposten					
	1.223,0	2.920,5	0	1.697,5	424,4
PASSIVA					
B. Rückstellungen					
	12.999,4	12.087,9	642,7	268,9	291
C. Verbindlichkeiten					
	136.561,2	136.539,7	0	21,6	4,5
					-58,6
AUFGLIEDERUNG NACH LÄNDERN					
aktive latente Steuer	Bulgarien	1.733,4	10 %	173,3	
aktive latente Steuer	Österreich	93,4	25 %	23,3	
latente Steuerrückstellung	Slowakei	-1.215,4	21 %	-255,2	
Summe					-58,6

9. ERGÄNZENDE ANGABEN GEMÄSS § 238 UGB

Als Mittel zur Absicherung von Zins- und Währungsänderungsrisiken bedient sich die Gesellschaft derivativer Finanzinstrumente. Die Bewertung und Bilanzierung dieser Finanzinstrumente erfolgten zu Anschaffungskosten bzw. zum

Marktwert. Als Marktwert ist jener Betrag zu verstehen, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartner*innen getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Zur langfristigen Absicherung aller bestehenden Finanzierungen wurden zwei Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Zinsbegrenzungsgeschäfte erfolgte mit den ersten Zinsfeststellungszeitpunkten am 31.12.2010 bzw. 17.01.2011. Die Laufzeit von 10 Jahren endete am 15.10.2020 bzw. am 14.12.2020. Die beizulegenden Werte zum Bilanzstichtag betragen im Vorjahr 0 €.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen 37.056 Tsd. € (Vorjahr 42.895 Tsd. €) und veränderten sich damit um 5.839 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr und betreffen überwiegend Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung. Von der Ausnahmeregelung gemäß § 240 UGB wird Gebrauch gemacht.

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Höhe von 2.997 Tsd. € (Vorjahr 425 Tsd. €) sind im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf von Anlagen des Windparks Prinzendorf I sowie die Auflösung der Rückstellung für Rückbaukosten des Windparks Prinzendorf I enthalten.

3. ABSCHREIBUNG

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 17.353 Tsd. € (Vorjahr 17.299 Tsd. €) vorgenommen.

4. ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Instandhaltungsaufwand resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Vollwartungsverträge sowie diverse Anlagenüberwachungen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den/die Konzernabschlussprüfer*in betragen für die Prüfung des Einzelabschlusses 33 Tsd. € (Vorjahr 33 Tsd. €) und für die Konzernabschlussprüfung 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

5. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 2.275 Tsd. € (Vorjahr 3.010 Tsd. €) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über 2.412 Tsd. € (Vorjahr 3.037 Tsd. €), aus Körperschaftsteuer betreffend Vorperioden in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) sowie aus der latenten Steuer über -136 Tsd. € (Vorjahr -25 Tsd. €).

V. SONSTIGE ANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

1. Pflichtangaben zu Organen und Arbeitnehmer*innen

1.1. DURCHSCHNITTliche ARBEITNEHMER*INNENANZAHL

	2020	2019
Arbeitnehmer*innen	13	13
Angestellte	57	49
Gesamt	70	62

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer*innen durch Beiträge an die Mitarbeiterversorgungskasse abgegolten.

1.2. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand:
Martin Steininger, vertritt seit 25.9.2009 selbständig.

Prokurist*innen:
Markus Winter, vertritt seit 24.6.2010 entweder gemeinsam mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Andrea Rössler, vertritt seit 24.6.2010 entweder gemeinsam mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Alexander Hochauer, vertritt seit 16.1.2019 entweder gemeinsam mit einer weiteren Prokuristin/einem weiteren Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat:			
Name	seit	bis	
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.2010		
Pfeifer Dieter (Stellvertreter)	01.01.2009		
Krapf Leopold (Mitglied)	25.06.2010		
Netzl Erwin (Mitglied)	01.01.2009	09.10.2020	
Mag. Gudrun			
Hauser-Zoubek (Mitglied)	09.10.2020		
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.2010		
Krill Martin (Mitglied)	18.07.2015		
Molnar Peter (Mitglied)	18.07.2015		

Betreffend die Bezüge des Vorstandes kann eine Angabe gem. § 242 (4) UGB unterbleiben, da der Vorstand aus weniger als drei Personen besteht.

Die Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 58 Tsd. € (Vorjahr 58 Tsd. €). Darin sind Vorschüsse in Höhe von 41 Tsd. € enthalten.

1.3. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN IM SINNE DES § 238 (1) Z. 12 UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Wirtschaftsjahr 2021 wird die Kobernaußerwald Energie GmbH in die Windkraft Simonsfeld AG verschmolzen. Die Kobernaußerwald Energie GmbH hält 825 Aktien an der Muttergesellschaft, welche im Zuge der Verschmelzung im Rahmen eines Mitarbeiter*innenbeteiligungsprogramms den Mitarbeiter*innen der Windkraft Simonsfeld Gruppe zu einem vergünstigten Preis zum Kauf angeboten werden.

Im ersten Quartal 2021 wurde die Tochtergesellschaft Windpark DW GmbH gegründet.

Im ersten Quartal 2020 hat sich die COVID-19-Pandemie global ausgebreitet. Es ist zu umfangreichen öffentlichen Einschränkungen gekommen. Trotz dieser Einschränkungen kann die Windkraft Simonsfeld Gruppe unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen die Geschäftstätigkeit weiterführen.

Ernstbrunn, am 29.03.2021


Martin Steininger, Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss
Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum des Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs. 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen,

der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der gesetzliche Vertreter beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder hat keine realistische Alternative dazu. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

• Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken,

Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

• Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

• Wir beurteilen die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

• Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

• Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

• Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 29. März 2021



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
WINDKRAFT SIMONSFELD AG
VOM 1.1.2020 - 31.12.2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	13.265,8	16.094,6
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen	902,3	2,2
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.415,2	47,0
c) übrige	1.011,8	265,4
	3.329,4	314,5
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	381,7	163,5
4. Personalaufwand		
a) Löhne	466,8	449,0
b) Gehälter	2.426,3	2.213,6
c) soziale Aufwendungen	883,2	787,6
davon Aufwendungen für Altersversorgung	4,2	8,5
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	46,6	40,0
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	793,6	700,3
	3.776,3	3.450,2
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.589,4	8.498,5
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	33,7	16,5
b) übrige	4.325,0	4.424,7
	4.358,8	4.441,2
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	- 511,0	- 144,3
8. Erträge aus Beteiligungen	5.264,8	2.840,3
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.537,8	1.285,6
davon aus verbundenen Unternehmen	1.537,1	1.282,4
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	605,0	604,3
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	17,1	94,4
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	59,4
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	578,8	646,1
13. Zwischensumme aus Z 8 bis 12 (Finanzergebnis)	6.811,6	3.989,7
14. Ergebnis vor Steuern	6.300,7	3.845,3
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	489,3	526,7
16. Ergebnis nach Steuern	5.811,4	3.318,6
17. Jahresüberschuss	5.811,4	3.318,6
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	3.500,0	1.300,0
19. Jahresgewinn	2.311,4	2.018,6
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	408,8	216,5
21. Bilanzgewinn	2.720,2	2.235,1

GLOSSAR

Abschreibung	Unter Abschreibungen werden planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von betrieblichen Vermögensgegenständen verstanden.
Konzernanhang	Der Anhang ist Teil des Konzernabschlusses und dient vor allem zur Erläuterung der wichtigsten Positionen und Entwicklungen in der Bilanz und G&V.
Anlagevermögen	Das Anlagevermögen umfasst alle im Konzern längerfristig eingesetzten Vermögensgegenstände.
Ausleihungen	Übertragungen von Geld- oder Sachleistungen an Vertragspartner*innen für einen definierten (in der Regel längeren) Zeitraum zu festgelegten Konditionen. Vor allem langfristige Darlehensverträge fallen hierunter.
Beteiligungen	Es handelt sich um Anteile an anderen Unternehmen, die ein Beteiligungsausmaß von 20 % bis 50 % ausmachen.
Betriebserfolg	Der Betriebserfolg stellt das Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit des Unternehmens dar, d.h. aus den Erträgen des Geschäfts abzüglich der dafür erforderlichen Kosten (vor allem Abschreibungen, Personalkosten, sonstiger betrieblicher Aufwand).
Konzernbilanz	Die Konzernbilanz als Teil des Konzernabschlusses ist die Aufstellung der Vermögensgegenstände des Konzerns (Aktiva) auf der einen Seite und der Finanzierung dieser Vermögensgegenstände über Eigenkapital und Fremdkapital (Passiva) auf der anderen.
Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust setzt sich aus dem Jahresüberschuss, dem Ergebnis aus der Bewegung von Rücklagen und den nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren zusammen. Der Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust wird auch in der Bilanz als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen und verändert dieses somit.
Buchwert	Mit dem Buchwert werden Vermögen und Schulden des Unternehmens in der Bilanz erfasst.
Cashflow	Der Cashflow („Geldfluss“) bezeichnet kurz die Veränderung in den liquiden Mitteln im vergangenen Jahr. Im Unterschied zu den buchhalterischen Größen der G&V werden so z.B. keine Abschreibungen oder sonstige nicht zahlungswirksame Größen berücksichtigt.
Derivative Finanzinstrumente	Diese werden eingesetzt um Zins- bzw. Währungspositionen gegen Risiken aufgrund von Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen abzusichern.
Dividendenrendite	Gibt die Verzinsung je Aktie in Prozent an. Ergibt sich aus der Division der Dividende durch den durchschnittlichen Verkaufspreis aller Aktienverkäufe jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird.
Eigenkapital	Eigenkapital ist jener Teil des Vermögens, der nach Abzug des Fremdkapitals übrig bleibt.
Eigenkapitalquote in %	Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital im Konzern dar.
Eigenkapitalrentabilität in %	Die Eigenkapitalrentabilität gibt wieder, welches Ergebnis vor Steuern bezogen auf das Eigenkapital des Konzerns erwirtschaftet wird. Er stellt somit eine Input-Output-Relation her, welche die absolute Höhe des Ergebnisses vor Steuern hinsichtlich des dafür notwendigen Mitteleinsatzes relativiert. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto effizienter ist der Mitteleinsatz im Konzern. Aus Aktionär*innensicht entspricht dies gleichzeitig der Rendite des in den Konzern investierten Geldes (vor Berücksichtigung anfallender Steuern auf Unternehmens- und Aktionärs-Seite).
Finanzerfolg	Während der Betriebserfolg das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns abbildet, gibt der Finanzerfolg das Ergebnis aus der Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit wieder. Hierunter fallen vor allem Zinsaufwendungen und -erträge sowie sonstige Ergebnisse aus Finanzgeschäften.
Fremdkapital	Das Fremdkapital besteht aus jenen Finanzierungsquellen des Konzerns, welche von Personen kommen, die nicht unmittelbar am Konzern beteiligt sind. Typische Beispiele sind Bank- und Lieferantenkredite, Rückstellungen etc.
Gesamtkapital	Das Gesamtkapital ist die Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital. Es spiegelt die Gesamtsumme des in den Konzern investierten Kapitals wider.
Grundkapital/ Stammkapital	Das Grundkapital/Stammkapital des Konzerns entspricht der Summe des eingebrachten Kapitals der Aktionär*innen, erhöht um neu ausgegebene Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen und vermindert um allfällige Kapitalherabsetzungen.
Firmenwert aus Einzelabschluss	Geschäfts- und Firmenwerte entstehen vor allem beim Kauf von Unternehmen. Er bildet jenen Differenzbetrag ab, um welchen der Kaufpreis die Buchwerte von Anlagevermögen und Umlaufvermögen, abzüglich des Fremdkapitals, übersteigt. Ein hoher Firmenwert bildet eine hohe Ertragserwartung für die kommenden Jahre ab. Unternehmensrechtlich werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen und über Abschreibungen im Wert vermindert. Geschäfts- und Firmenwerte können auch bei der Einbringung oder Umgründung von Unternehmen angesetzt werden.
Firmenwert aus Konsolidierung	Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz beim Mutterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens werden als Firmenwerte ausgewiesen und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss beinhaltet das Ergebnis vor Steuern sowie allfällige außerordentliche Ergebnisse eines Geschäftsjahres und die entsprechenden Steuerzahlungen.
Kapitalflussrechnung	Die Kapitalflussrechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsmittelstrom des Konzerns herzustellen. Dabei sollen die Veränderung der Liquidität im Zeitverlauf quantifiziert und die Ursachen der Veränderungen herausgestellt werden.
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (G&V)	Gemeinsam mit der Bilanz bildet die G&V den zweiten wichtigen Bestandteil des Konzernabschlusses. Während die Bilanz die Vermögenslage des Konzerns zu einem bestimmten Stichtag abbildet, zeigt die G&V die Veränderung in der Bilanz zwischen diesem und dem vorangegangenen Stichtag. Sie zeigt somit, wie erfolgreich in dem Jahr gewirtschaftet wurde.
Konzernabschluss	Ein Konzernabschluss ist ein Jahresabschluss eines Konzerns, in dem er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens mit allen Tochterunternehmen darstellt.
Konzernlagebericht	Der Lagebericht ergänzt die primär vergangenheitsorientierten Informationen des Konzernabschlusses um Aussagen, die sich auf die zukünftige Situation des Konzerns beziehen. Besonders die Abbildung von Chancen und Risiken steht hierbei im Vordergrund, um so ein umfassenderes Bild zur wirtschaftlichen Situation abzugeben.
Latente Steuern	Sobald zeitliche Differenzen (d.h. Steuereffekt gleicht sich in späteren Geschäftsjahren wieder aus) bei der steuerrechtlichen Gewinnermittlung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis auftreten, werden latente Steuern gebildet. Zielsetzung ist eine periodenrichtige Erfassung des Steueraufwandes in Beziehung zum unternehmensrechtlichen Ergebnis. Aktive latente Steuern stellen eine zukünftige Steuerentlastung und passive latente Steuern eine zukünftige Steuerbelastung dar.
Liquide Mittel	Liquide Mittel sind jene Mittel in der Bilanz, welche dem Konzern jederzeit zur Bezahlung ausständiger Rechnungen zur Verfügung stehen. Hierunter fallen vor allem Bestände in der Kassa und auf Bankkonten.
Rechnungs- abgrenzungsposten	Rechnungsabgrenzungsposten sind Bilanzpositionen, welche gebildet werden, um in der G&V eine genaue Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen in die Periode, für welche sie anfallen, zu ermöglichen. Typische Beispiele sind z.B. mehrjährige Miet- und Pachtaufwendungen, Lizenzgebühren etc.
Rücklage	Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, die für eine zukünftige Verwendung im Konzern reserviert sind. Rücklagen werden somit als ein Teil des Eigenkapitals gewertet.
Rückstellung	Rückstellungen werden in der Bilanz des Konzerns für Verbindlichkeiten gebildet, welche in Ereignissen des laufenden Jahres begründet sind, zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung allerdings entweder in Grund, Zeitpunkt oder Höhe des Entstehens noch ungewiss sind.
Schuldentilgungsdauer in Jahren	Die Schuldentilgungsdauer gibt an, wie viele Jahre der Konzern (theoretisch) benötigt, um mit seinem Cashflow sein Fremdkapital zurückzahlen zu können.
TEUR, Tsd. €	Tausend EURO
Umlaufvermögen	Das Umlaufvermögen eines Konzerns umfasst primär jene Vermögensgegenstände, welche nicht zur langfristigen Nutzung im Geschäftsbetrieb gedacht sind. Vor allem Forderungen, Bar-Bestände oder diverse Betriebs-(Verbrauchs-) mittel fallen hierunter.
Umsatz	Der Umsatz des Konzerns entspricht den Geldmitteln, welche der Konzern für den Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen als Entgelt erhält.
Umsatzrentabilität in %	Die Umsatzrentabilität gibt an, wie viel vom Umsatz des Konzerns als Ergebnis vor Steuern übrig bleibt. Es dient somit als Aussage über die Kosteneffizienz sowie die Margen im operativen Geschäft des Konzerns (nach Finanzierungskosten).
Unternehmenswert	Der Unternehmenswert ist der Wert all jener Gewinne und Verluste, welches ein Unternehmen in Zukunft erwartet. Während also der Buchwert einzig die Investitionen der Vergangenheit abbildet, bezieht sich der Unternehmenswert vor allem auf die Chancen und Risiken der Zukunft. Als Unternehmenswert je Aktie dient er den Investor*innen als Auskunft darüber, wie viel des zukünftigen Gewinnes auf ihre Aktie entfällt und ihnen somit in Form von Dividenden oder Kursentwicklung zukommen wird.
Vollkonsolidierung	Tochterunternehmen des Konsolidierungskreises sind voll in den Konzernabschluss einzubeziehen, d.h. 100 % der Vermögensgegenstände und Schulden werden einbezogen. Zunächst werden alle Einzelabschlüsse aufsummiert und anschließend werden die konzerninternen Transaktionen eliminiert.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Winfried Dimmel, Roman Gepp
Beratung und Redaktion Mensalia
www.mensalia.at

Gestaltung

KOMO Wien, www.komo.at

Fotocredits

Cover: puls4; Seite 4, 5: 2017 LP / Photocase Addicts GmbH, Klaus Rockenauer; Seite 6: Astrid Knie,
Seite 7: Bernd Hofmeister, Klaus Rockenbauer; Seite 8, 9: Helge Bauer; Seite 12, 13: Klaus Rockenbauer;
Seite 13, 14: chartphoto - stock.adobe.com; Seite 16, 17: Ursula Roeck; Seite 19: Klaus Rockenbauer (2), Ursula Roeck (3, 4),
Mario Fridrichovsky (5), Astrid Knie (7), Vanessa Leisser (1, 9, 6), HTL Braunau (8); Seite 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26: Astrid Knie;
Seite 28: Klaus Rockenbauer; Seite 29: HTL Braunau; Seite 30: Mario Fridrichovsky, Vanessa Leisser; Seite 32: Windkraft
Simonsfeld; Seite 33: Mario Fridrichovsky, Windkraft Simonsfeld, In Velo Veritas, Vanessa Leisser; Seite 34: Vanessa
Leisser; Seite 35: Astrid Knie; Seite 23: Vanessa Leisser; Seite 31: electriceye - stock.adobe.com; Seite 38, 39: Kampan -
stock.adobe.com; Seite 40: Mario Fridrichovsky, Mario Fridrichovsky; Seite 41: Astrid Knie; Seite 43:
2016 kallejipp / Photocase Addicts GmbH; Seite 44: Astrid Knie; Seite 45, 46, 47: Klaus Rockenbauer; Seite 47 rundes Bild:
Vanessa Leisser; Seite 48: Astrid Knie; Seite 49, 50: Ursula Roeck; Seite 53: Klaus Rockenbauer; Seite 54, 55: Astrid Knie

Redaktionsschluss
31. März 2021

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

